

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 34.

Klarheit.

Am Pfingstsonntag haben wir an dieser Stelle für Wahrheit plaidirt. Sie schien uns die Emanation des heiligen Geistes, die Ungarn den Weg der Erlösung zeigen könnte. Am Pfingstmontag hat eine erhebende Feier in Karczag dem führenden Mann Ungarns — nämlich dem Herrn Handelsminister — Gelegenheit zu zwei wichtigen Reden geboten. Heute, an einem Werktag, sind wir nüchterner und geben Alles billiger. Wir verlangen — angesichts der Kossuth'schen Manifestation — nicht mehr Wahrheit, aber wenigstens Klarheit. Se. Erzellenz hat der Enthüllung eines Monuments von Ludwig Kossuth angewohnt und angesichts der Statue über die Ideale seines Vaters gesprochen, die sich unbedingt verwirklichen würden. Bei dem darauffolgenden Banket sprach Franz Kossuth über sich selbst, d. h. über die große Errungenschaft, die darin gelegen ist, daß diese Ehrung für Ludwig Kossuth mit der Stelle kompatibel geworden sei, welche dessen Sohn durch das Vertrauen der Nation und des Königs einnehme. Ihm sei die große Aufgabe zugefallen, die Wünsche der Nation mit der Genehmigung der Krone (jóvágysával) zu vereinen. Er konstatiert mit Freuden, daß unter seiner Führung in der Unabhängigkeitspartei das starre Festhalten an staatsrechtlichen Fragen der Ueberzeugung gewichen sei, daß diese Partei den wahren Interessen der Nation am besten diene, wenn sie ihre ganze Kraft auf die Erringung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit konzentriert. Das Hintertreten der Nation nach dieser Richtung nimmt der illustre Redner für sich in Anspruch.

Niemand — außer etwa einem Häuflein hinausgeworfener oder zum Hinauswerfen reifer Klubmitglieder — wird einen Moment zweifeln, daß der Führer der Unabhängigkeitspartei, subjektiv, die volle Wahrheit gesprochen hat. Objektiv betrachtet, wird jedoch den Außenstehenden — und möglicherweise auch einem Theil der Karczager Zuhörer — die Sache nicht ganz klar vorkommen. Die Zuversicht auf die Verwirklichung der Ideale Ludwig Kossuth's und das Vertrauen darauf, daß die Wünsche der Nation die Genehmigung der Krone finden werden, erscheinen dem Laien als Gegensätze, zwischen denen sich ein normales Hirn vorderhand eine solide Brücke auch in der Theorie schwer vorstellen kann.

Die beiden Grundpfeiler, welche der Minister, als studirter Ingenieur, hinzeichnet, haben allerdings in ihrem kühnen Schwung etwas Vertrauens-erregendes. Daß ein Sohn Kossuth's Minister des Königs ist und daß die Unabhängigkeitspartei sich von den staatsrechtlichen Fragen abzuwenden beginnt, sind unleugbar gute Symptome — ob aber diese zwei Stützpunkte sich stark genug erweisen oder lange genug vorhalten werden, um für die Verwirklichung der Kossuth'schen Ideale durch einen König aus dem Hause Habsburg-Lothringen als Brückenköpfe zu dienen, daran müssen auch Diejenigen zweifeln, welche — wie auch wir — dem guten Willen des Erben Kossuth's, sowie der Größe seines ehrlichen Selbstvertrauens staunende Bewunderung entgegenbringen. Wir müssen dabei allerdings konstatieren, daß der Begriff von dem, was man die Ideale Ludwig Kossuth's nennt, noch keineswegs definiert und klar festgestellt ist. Und hier liegt der Punkt, in welchem unseres bescheidenen Erachtens zunächst Klarheit zu bringen wäre, ehe Franz Kossuth und seine Partei von einander, und beide zusammen von der ungarischen und europäischen Welt überhaupt verstanden werden können.

Kossuth, der Vater, hat von Jugend auf für die Zukunft und Größe seines Landes Ideale gehegt und sich für dieselben mit aller Kraft seiner Seele und mit Allem, was er war und hatte, eingesetzt. Viele davon sind verwirklicht worden — wie die Befreiung des häuerlichen Besitzes, die Ernennung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums, die Gleichheit der Konfessionen, die Pressefreiheit — andere hat er später gegen neue umgetauscht, indem er die Pragmatische Sanktion durch den Debreczener Landtag zerreißen und die Dynastie entthronen ließ. Dieses Ideal, das Sanct Stephansreich ohne seine alte Dynastie, hat er nie aufgegeben, wohl aber hat es die Nation fallen lassen. Eine Republik hat er nie proklamiert, wohl aber die Errichtung eines Balkanbundes, an welchem Ungarn theilnehmen sollte. Diese Idee, oder wenigstens den Umstand, daß er sich mit derselben identifiziert hätte, ist von ihm selbst oder von seinen Anhängern später feierlich desavouirt worden. Das Credo aber, das er unmittelbar nach der Krönung, also vor vierzig Jahren, feierlich proklamierte, dessen Verbreitung der Redakteur Böjörmenyi mit einem Jahre Kerker büßte, das

Bekentniß, in dem er noch dreißig Jahre gelebt hat und gestorben ist, war die Inkompatibilität der Freiheit und Unabhängigkeit Ungarns mit der Herrschaft des Hauses Habsburg.

Suchen wir nun unbefangen die Klarheit, so ist nichts klarer, als daß Franz Kossuth dieses Ideal seines großen Vaters nicht gemeint haben kann, als er gestern die Statue sprechen ließ und dem bleichen Marmorbild die Worte in den Mund legte: „Kämpfet, hoffet, denn ich bin wohl todt, aber meine Prinzipien leben und werden ewig leben!“ Er kann sie nicht gemeint haben, nicht nur weil er an demselben Tage von der Krönung der Wünsche der Nation durch die Zustimmung der Krone gesprochen hat, sondern weil er überhaupt den Eid als Minister in die Hand des Königs abgelegt hat. Das scheint allerdings selbstverständlich, aber es ist merkwürdigerweise noch von keinem Mitglied der gegenwärtigen Unabhängigkeitspartei gesagt worden.

Es scheint hieraus zu folgen, daß unter den Idealen Ludwig Kossuth's, deren Erfüllung sein Sohn zuversichtlich, wenn auch nicht in allernächster Zeit erhofft, nichts von dem zu verstehen sei, was der Vater seit 1849 gethan, angestrebt, angestrebt oder gehofft hat; ihm und der Partei schwebten ausschließlich die 1848er Gesetze vor, also das Programm der 1848er Partei, wie sie sich im Gegensatz zur staatsrechtlichen Opposition von Tisza und Ghycczy nannte. Wir sagen: es scheint zu folgen. In Wahrheit folgt es nicht, weil Jeder-mann, dessen Gedächtniß bis 1867 zurückreicht, sich deutlich erinnert, daß Ludwig Kossuth das Programm der sogenannten 1848er, die unter der Führung von Kránni und Madarás standen, ausdrücklich desavouirt und sich dagegen verwahrt hat, daselbe als das seinige anzuerkennen.

Nehmen wir jedoch an, daß die Partei, die sich jetzt unter der Führung des Sohnes konstituiert und die Majorität erlangt hat, sich thatsächlich um die Prinzipien jenes Ludwig Kossuth scharf, welcher auf dem Reichstage von 1848 die neuen Gesetze erkämpfte und daß sie alle späteren Emanationen des Exilirten als sein persönliches Glaubensbekenntniß mit Pietät respektirt, ohne sich dieselben praktisch anzueignen, was er ja selbst nie von ihr gefordert hat, so bleibt noch ein Punkt übrig, über den Klarheit zu verbreiten eine dringende Nothwendigkeit vorliegt, wenn so wich-

Frauenfreundschaft.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Also gibt es doch zärtliche, aufopfernde, hingebungsvolle Freundschaft auch unter Frauen!... So muß man unwillkürlich ausrufen, wenn man die Berichte über die Wiener Gerichtsverhandlung liest, in der über den festsamen Mordversuch einer Diakonissin abgeurtheilt wurde. Auf dem Grazer Bahnhof lernt eine junge Frau eine deutsche Krankenpflegerin kennen, ein stilles, bescheidenes, verschüchtertes Geschöpf, das sie bald liebgewinnt. Die Fremde ist wohl noch jung, aber schon verblüht, ein Grund mehr, sich ihrer anzunehmen. Die Bekanntschaft wird fortgesetzt, und bald ist es eine innige Freundschaft, was die beiden Frauen verbindet. Die junge Gattin zieht die Freundin in ihr Vertrauen, und diese erkennt erschreckliche Eheverhältnisse. Wohl war es eine Liebesheirath gewesen, die die schöne Dora vor fünf Jahren abgeschlossen hatte, aber — wie es so oft vorzukommen pflegt — die Liebe hat die Eheleute nicht davor geschützt, einander beständig in den Haaren zu liegen. Die Eifersucht des Mannes macht das Eheleben unerträglich. Es ist ein recht häufig vorkommender Fall, und es wird kaum Jemanden geben, der unter seinen Freunden und Bekannten nicht einen eifersüchtigen Ehemann dieser Art kennt. Die meisten Ehemänner sind zwar nur allzu gutmüthig. Sie vertrauen blind ihren Frauen, und selbst wenn die ganze Stadt wüßte, wie sehr und wie oft sie betrogen werden (sehr häufig weiß es auch die ganze Stadt), die Ehemänner haben

keine Ahnung davon. Sie sind glücklich und verstehen nicht einmal die Scherze, mit denen sie gewisse Weiblinge in ihrem Glück stören möchten. So sind sie meistens, die Herren Ehemänner. Aber hier und da gibt es auch einen Eifersüchtigen unter ihnen, und der ist dann wieder ein Typus, der auf allen Straßen beobachtet werden kann. Ein Mann dieser Art ist auf jeden anderen Mann eifersüchtig, der sich der Frau nur naht. Sie kann mit keinem Mann sprechen, sei er nun jung oder alt, ohne daß sie die Eifersucht des Gatten erwecken würde. In dem Fleischerknecht, der das Kalberne ins Haus bringt, in dem Briefträger, in dem Dienstmann, der eine Botschaft bringt, wittert er verkleidete Liebhaber. Er durchwühlt alle Schränke der Frau in der Sucht, verdächtige Anhaltspunkte für ihre Untreue zu gewinnen. Wehe, wenn sie nicht beweisen kann, daß das verwitterte Blumensträußchen, das sich in ihrem Wäscheschrank gefunden, von ihm selbst herrührte. Wehe, wenn er in einem Aschenbecher irgend ein Cigarrenstümpfchen gefunden, das nicht von der Cigarrensorte herrührt, die er selber raucht. Das kann nur ein Liebhaber vergessen haben — daß es der Arzt tags vorher liegen ließ, fällt ihm nicht im Traume ein. Ein junger Mann geht auf der Straße gegenüber den Fenstern der Frau auf und ab — der Gatte bekommt einen Tobfuchtsanfall und beruhigt sich nicht einmal, da er sieht, wie freudig der junge Mann den Geldbriefträger begrüßt, den er dringend erwartete. Gewiß eine abgefartete Sache!... Und das Haus widerhallt von Vorwürfen, Klagen, wilden Reden, Schimpfworten, und das geht

so Tag für Tag, jahraus, jahrein. Das arme Weib ist ein wahres Opferlamm, dem keine frohe Stunde schlägt. Nur Wenige werden so wild, daß sie den Mann wirklich betrügen, wobei er sie, wie natürlich, niemals ertappt.

Eine Ehe dieser Art war auch die der schönen Dora, und Schwester Jsa war tief empört über das unglückliche Los, das ihr vom Gatten bereitet wurde. Die Thränen der Freundin rührten sie tief. Seit ihrer Kindheit war Schwester Jsa gewöhnt, Anderen zu helfen, sich für Andere aufzuopfern. Es war ihr Beruf, in dessen Ausübung sie die Kranken liebevoll pflegte, ob sie sich dabei auch selbst manche schwere Leiden zuzog. Auch der Freundin wollte sie beistehen. Sie bestärkte sie darin, sich von dem eifersüchtigen Manne scheiden zu lassen, sie räumte ihr die eigene Wohnung ein, sie gab ihr Geld, als sie keines hatte. Und da sie sah, daß die arme Frau nahe daran war, den Lockrufen des Unholbs, der sie wieder in seine Macht bekommen wollte, zu unterliegen, so beschloß sie, die Freundin durch eine große That zu befreien. Sie wollte den eifersüchtigen Gatten der schönen Dora erschießen und sich dann selbst tödten. So war die schreckliche That gesühnt, die arme Freundin von dem quälendsten Gatten befreit, und diese konnte vielleicht noch ein zweites Glück finden... Das waren die Gedanken der schwärmerischen Schwester Jsa, als sie den geladenen Revolver erhob, um dem eifersüchtigen Narren eine Kugel in den Kopf zu jagen. Aber die Kugel verpagte, die Attentäterin wurde entwandert und der Polizei übergeben. Nun kam ihr Prozeß

tige Aeußerungen, wie die gestrigen Neben Franz Kossuth's, ihre heilsame Wirkung nach oben und unten üben sollen.

Dieser Punkt betrifft die Frage, ob Kossuth nicht verhalten sei — und warum er nicht verhalten sei, das 1848er Programm der Unabhängigkeitspartei, nunmehr, da er als Vertrauensmann einer 1848er Majorität im Rathe der Krone sitzt, zur Verwirklichung zu bringen, wie es die Desperados dieser Partei fordern und auch einige — Esperados bald fordern werden? Auf diese Fragen haben wir verschiedene Antworten gehört. Die eine lautet: Weil wir eine Koalition bilden, die wir hiedurch sprengen würden. Die andere: Weil wir einen Pakt geschlossen haben. Die dritte, welche Franz Kossuth gestern gegeben hat: Weil wir die Nation vor Allem wirtschaftlich unabhängig und dadurch mächtig machen wollen. Alles richtig und triftig. Aber es gibt noch eine, die klarer und wahrer ist und doch nicht ausgesprochen wird. Sie würde lauten:

„Weil uns hiezu das Mandat fehlt. Wir haben von der Nation (unerwarteterweise!) die Majorität bekommen. Aber diese Majorität ist nicht die Entscheidung darüber, ob der 1867er Ausgleich zu verwerfen, zu beseitigen und an seine Stelle die Personalunion von 1848 (die keine ist) zu stellen sei, sondern die Antwort auf die Frage: Ob Stephan Tisa gesellig handelte, als er die Obstruktion durch gewalttsame Gludirung der Geschäftsordnung zu brechen versuchte? Ob die Krone das Recht hatte, gegen die Majorität des Hauses ein Ministerium als verfassungsmäßig einzusetzen, welches das Haus nicht einmal einzuberufen wagte, aus Furcht, von demselben angepöbeln zu werden? Ob es verfassungsmäßig normal sei, eine Reichsvertretung durch Honvéds zu sprengen? Ob die Verpflichtung, für die Befähigung der Monarchie im Einvernehmen mit dem obersten Kriegsherrn zu sorgen, eine so absolute sei, daß die Volksvertretung für eine enorme, kaum abzusehende Erhöhung der Lasten nicht eine Entschädigung in der Form einer Erhöhung ihres Einflusses auf den Geist und die nationale Empfindung der Armeeverlangen dürfe.“

Auf diese Plattform — und nicht auf die Aufhebung der Delegationen, nicht auf die Trennung der Armee, nicht auf eine Theilung der gemeinsamen Ministerien war das Plebiszit gestellt, auf diese Fragen hat die Wählerschaft geantwortet, als sie diesen Reichstag gestaltete. Die „Zurückstellung der Prinzipien“, auf welcher sich die Koalition aufgebaut hat, ist eben nur dadurch möglich geworden, daß die Wähler selbst diese Prinzipien zurückgestellt haben, indem sie ihr Votum gegen die früheren Regimes abgaben. All das steht freilich in keinem Gesetze und in keiner staatsrechtlichen Abhandlung: aber es ist klar und einleuchtend. In diesem Sinne ist nicht nur die Enunziation Franz Kossuth's wahr, sondern es löst sich auch das Räthsel, daß eine Versammlung der Unabhängigkeitspartei es ohne Widerspruch hinnehmen konnte, daß es gelungen sei, die Nation von

staatsrechtlichen Streitfragen auf das Gebiet der handelspolitischen Angelegenheiten abzulenken. Noch klarer wäre es freilich, zu sagen: Wir haben überhaupt kein Recht, auf einer anderen als der gegebenen staatsrechtlichen Grundlage zu regieren; denn über die Aenderung derselben müßte ein neuer Reichstag befragt werden. Und wir wissen nicht, wie die Antwort ausfallen würde.

Der Konflikt mit Kroatien.

— Audienz Jospovitch. Erklärungen im Kommunikationsauschuß. Demonstrationen in Agram. —

Die Pfingstfeiertage haben in der neuesten ungarisch-kroatischen Streitfrage leider keine Wendung zum Besseren gebracht. Im Gegentheil: der Konflikt hat sich in einer besorgnißerregenden Weise verschärft. Wie ernst die Angelegenheit ist, beweist die samstägige Berufung des kroatischen Ministers Jospovitch zum König, der sich über den Konflikt eingehend informiren ließ. Die kroatischen Abgeordneten, welche nach Agram zurückgekehrt sind, nachdem sie tagelang vergebens die kroatischen Forderungen in den Konferenzen mit der ungarischen Regierung vertheidigt hatten, wurden trotz später Nachtstunde im Agramer Bahnhofe mit begeisterten Ovationen und Demonstrationen gegen Ungarn empfangen.

Heute endlich ist der Zwist nicht bloß im geschlossenen Konferenzzimmer und den respektiven publizistischen Organen, sondern offen in der Sitzung des Kommunikationsauschusses des Abgeordnetenhauses in ganzer Schroffheit zum Ausdruck gelangt. Man verhandelte die Vorlage über die Dienstpragmatik der Eisenbahner. Es handelt sich bekanntlich um die Amtssprache bei den ungarischen Staatsbahnen, welche in der Vorlage als die ungarische deklariert wird, während die Kroaten unter Berufung auf das 1868er ungarisch-kroatische Ausgleichsgesetz fordern, daß für Kroatien auch bei den ungarischen Staatsbahnen die kroatische als Amtssprache bezeichnet werde.

Der kroatische Abgeordnete Tuskán protestirte im Namen seiner Landsleute gegen die bezüglichen Bestimmungen der Vorlage, welche er als die schwerste Gesetzesverletzung bezeichnete, welche seit vierzig Jahren gegen Kroatien begangen wurde. Schließlich stellte er eine Art Ultimatum: entweder wird die Vorlage an das Ministerium behufs Umarbeitung im Sinne seiner Forderungen zurückgegeben, oder er thut nicht mehr mit und entfernt sich, ohne an den weiteren Berathungen theilzunehmen. Handelsminister Kossuth bezeichnete die kroatische Auslegung des kroatischen Ausgleichsgesetzes als total irrig, denn das 1868er Gesetz konnte sich schon deshalb nicht auf die ungarischen Staatsbahnen beziehen, weil es solche damals überhaupt noch nicht gab. Die Staatsbahnverwaltung sei ein Betrieb, aber kein Amt des Staates, und können eventuell wann immer verkauft werden, weshalb sich das Gesetz, demzufolge bei den gemeinsamen Beamten in Kroatien die Amtssprache die kroatische sei, nicht auf die Staatsbahnen beziehen könne. Der

Minister schloß mit der feierlichen Erklärung, daß die Regierung bei allem Wohlwollen für Kroatien ihren Standpunkt aufrecht erhalten werde. Schließlich wurde der Tuskán'sche Antrag einstimmig abgelehnt und die Vorlage als Basis der Spezialberathung angenommen. Herr Tuskán aber packte seine Schriften zusammen und verließ demonstrativ den Saal. Wie also die Dinge heute stehen, ist an eine baldige Beilegung des Konflikts kaum zu denken. Wir geben im Nachfolgenden die uns zugekommenen Berichte:

Sitzung des Kommunikationsauschusses.

Graf Giza Andrássy eröffnet die Sitzung Nachmittags 3 Uhr.

Nach Erledigung der Gesetzentwürfe über die Lokalbahnen Brassó-Fogaras und Slavonien-Draugegend wurde der Gesetzentwurf betreffend die Dienstpragmatik der Eisenbahner in Verhandlung gezogen.

Referent Leopold Kállay leitet die Debatte ein, indem er die Unverletzlichkeit der einheitlichen ungarischen Sprache als ein Hauptmoment der Dispositionen des Entwurfs hervorhebt und seiner Hoffnung Ausdruck gibt, daß die strengen Maßnahmen der Vorlage ohne Gefährdung des Ziels Modifikationen erfahren werden.

Wilhelm Simegyi beantragt, die Vorlage nur im Allgemeinen zu verhandeln, da die Details ein eingehendes Studium erfordern.

Handelsminister Franz Kossuth: Gegen die Vorlage ist eine große Agitation im Zuge, welcher Umstand allein die Erledigung des Entwurfs im Allgemeinen wie in den Details nothwendig macht. Es handelt sich um die Frage, ob wir mit menschlichen Mitteln den Strike unmöglich machen wollen oder nicht? Wenn ja, dann müssen wir strenge Maßnahmen treffen: wenn nicht, dann muß man bei der Schaffung dieses Gesetzes ganz andere Gesichtspunkte ins Auge fassen. Redner stimmt jenen Modifikationen zu, welche mit den Intentionen der Vorlage nicht im Gegensatz stehen. Der Eisenbahndienst ist von außerordentlicher Wichtigkeit: den Eisenbahnern ist das Leben und Vermögen des Publikums anvertraut; alle Interessen erheischen also die Sicherung des Eisenbahndienstes. (Zustimmung.)

Die kroatischen Forderungen.

Hierauf erhob sich der Abgeordnete Gregor Tuskán, um in kroatischer Sprache folgende Rede zu halten: Gehehrter Auschuß! Zur Zeit, als der Absolutismus zusammenstürzte, haben die Ungarn den Kroaten carte blanche angeboten. Ich will nicht davon sprechen, wie dieses weiße Blatt ausgefüllt wurde; genug an dem, daß im Jahre 1868 zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien eine Vereinbarung zustande gekommen ist, welche im G.-N. XXX:1868 inartikulirt wurde. Die Vereinbarung ist eingestandenemachen zum Zwecke der Ausgleichung der staatsrechtlichen Fragen getroffen worden; staatsrechtliche Fragen kann aber nur ein Staat mit einem anderen Staate austragen, respective ausgleichen. Die vertragsschließenden Parteien haben nun die ausstragenden staatsrechtlichen Fragen in drei Kategorien getheilt: in solche, die Oesterreich gegenüber gemeinsam sind, in solche, die zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien gemeinsam sind und endlich in lediglich kroatische Angelegenheiten.

In die Kategorie der zwischen Ungarn und Kroatien gemeinsamen Angelegenheiten gehören laut §. 9 des citirten Gesetzes auch die Eisenbahnen. Und nachdem laut §. 57 des genannten Gesetzes innerhalb der Grenzen Kroatiens-Slavoniens als Amtssprache der Organe der gemeinsamen Regierung die kroatische Sprache deklariert wird, ist es ganz klar, daß die Angelegenheiten der Eisenbahnen, als gemeinsame Angelegenheiten, in kroatischer Sprache zu erledigen sind. Angefichts dieser klaren Bestimmungen des Gesetzes von einer für sämtliche Länder der

zur Verhandlung. Aber so edel und rein erwiesen sich alle Beweggründe ihrer That, und in so unsympathischem Lichte erschien der eifersüchtige Ehemann, gegen den sie die Waffe erhoben, daß sie von den Geschwornen einstimmig freigesprochen wurde. Und einmüthig klatschte man dem Urtheil Beifall, im Gerichtssaal und außerhalb desselben. Man hätte sie vielleicht auch freigesprochen, wenn sie den Mann erschossen hätte, dem ja eigentlich gar nichts geschehen war. Was vielleicht das Bedauerlichste an dieser ganzen Geschichte war, in der einmal die irdische Gerechtigkeit triumphiren sollte.

Also es gibt Frauenfreundschaft, wie diese Geschichte lehrt. Nämlich wirkliche Frauenfreundschaft, die alle Prüfungen übersteht. Oder soll die Ausnahme die Regel bestätigen, daß sie nicht besteht? Thatsächlich ist das, was die Angehörigen des zarten Geschlechts Frauenfreundschaft nennen, gewöhnlich ein wahrer Hohn auf dieses edle Gefühl. Es gibt kaum ein weibliches Wesen, das sich nicht rühmen könnte, schaarweise die Freundinnen zu haben, aber die Freundschaft, die alle die Schönen verbindet, ist gemeinhin das oberflächlichste Ding der Welt. Und sie geht meistens in die Brüche, wenn die eine Freundin einen schöneren Hut hat als die andere, oder ein hübscher gemachtes Kleid, oder eine kostbarere Broche, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Geradezu vernichtend auf Frauenfreundschaft wirkt aber gewöhnlich das Erscheinen eines Mannes. Kommt der Mann in Sicht, der Interesse erwecken, der erobert werden kann, so verwandeln sich gewöhnlich mit einem Schlage die vertrautesten Freundinnen in die erbittertesten Feindinnen, sie wären im Stande,

einander mit einem Löffelchen Thee zu vergiften, und nicht selten sind die Fälle, da die feinsten Damen einander bei solchen Gelegenheiten die Augen auszukrazen versuchten und Chignons ausriffen. Eine sehr hübsche, geistvolle Blauderei von Maurice Donnan, die ich vor Jahren las, kennzeichnet treffend diesen Stand der Dinge. Da kommt ein Herr zu einer schönen Frau, in deren Hause er verkehrt, und bittet sie, für ihn bei ihrer Freundin, einer jungen Witwe, die er liebgewonnen und heirathen möchte, ein gutes Wort einzulegen. Natürlich ist die schöne Frau gerne dazu bereit und beginnt die Freundin zu rühmen. Hat sie nicht wundervolles Blondhaar? Man sagt zwar, daß sie ihr Haar färbe, aber thun das nicht viele? Jedenfalls versteht sie, für ihr Haar eine Farbennuance zu wählen, die vorzüglich zu ihrem Teint paßt, was nicht jede Frau versteht. Ist die Freundin nicht von entzückender Liebesswürdigkeit? Man sagt zwar, daß sie ihren ersten Mann zu Tode geärgert habe, aber wer könnte solche Klatschereien beweisen? Der verliebte Mann entfernt sich ein wenig nachdenklich, und seine Flamme erscheint bei der schönen Frau. Und diese gibt der Freundin sofort den wohlgemeinten Rath, mit ihren Gunstbezeugungen vorsichtiger zu sein. Denn es gibt Herren, die sich solcher Dinge rühmen. Und auf die immer dringender und aufgeregter werdenden Fragen nach dem Namen eines solchen Herrn gibt die Hausfrau den des verliebten Freiers an. Kurz, was eine böse Zunge thun kann, um zwei Menschen auseinander zu bringen, die sich lieben, wird hier gethan. Aber die beiden Verliebten finden sich doch, und in einer zärtlichen Stunde framen sie zur

gegenseitigen großen Ueberraschung ihre Erfahrungen mit der guten Freundin aus. Aber welchen Grund hatte sie...? „Sie dürfen nicht glauben, lieber Freund“, jagt da die Dame, „daß unsere Freundin vielleicht selbst Absichten auf Sie hatte. Ach nein. Sie ist die treueste Gattin, und manchmal glaube ich beinahe, daß sie ihren Mann liebt. Es sind harmlosere Dinge im Spiel. Keine Frau gönnt der Anderen einen Mann, der ihr Haus besucht und ihr den Hof machen könnte.“ Das wäre ein effektiver Verlust, den man mit allen Mitteln hintertreiben muß, und wenn Einem der Mann auch ganz und gar gleichgiltig ist. Und dabei ist uns die schöne Intrigantinn im Uebrigen wirklich wohl-gewogen. Was wollen Sie? So ist die Frauenfreundschaft. Sie hat ihre natürlichen Grenzen.

Man wird sagen, das ist der Scherz, die Erfindung eines Spotters. Sie kommt aber der Wahrheit nur allzu nahe. Echte, wahre, hingebende Freundschaft ist unter Männern nichts Seltenes, Jeder kennt sie. Viele üben sie, die Geschichte berichtet von ihr aus allen Zeiten, die Dichter besingen und verklären sie. Aber in Sage und Geschichte gibt es keinen einzigen Fall, der für wirkliche Freundschaft unter Frauen angeführt werden könnte. Ihre Rivalitäten sind eben zu stark, um eine solche Empfindung aufkommen zu lassen. Ja, Sagen und Geschichte berichten von unzähligen Fällen, da sich die Freundschaft der Frauen eines Mannes willen in tödtlichen Haß verwandelte. Kennen Sie die Geschichte vom Tode der Helena, der schönsten Frau der antiken Welt? Nach Goethe wird sie von Menelaos nach dem Fall von Troja wieder nachhause gebracht, sie fürchtet aber, daß er sie als

Stephanskronen geltenden Einheitlichkeit der ungarischen Sprache zu reden, ist meiner Ansicht nach unrichtig, geistlich und für die kroatische Nation beleidigend. Im Sinne der bestehenden Gesetze spricht der König zur kroatischen Nation in kroatischer Sprache, das Gleiche thut die gemeinsame Regierung, thun alle Behörden, und wenn nur vorliegende Gesetzentwurf vorschreibt, daß die ungarische Sprache als alleinige Amtssprache der Eisenbahnen zu betrachten und für die Angestellten der Eisenbahn in Kroatien die Kenntnis der ungarischen Sprache obligatorisch sei, dann bedeutet dies eine so schwere Verletzung des citirten Grundgesetzes, wie sie seit dem Bestande dieses Gesetzes noch niemals begangen wurde. Redner reicht hierauf den folgenden Antrag ein:

Nachdem mit dem eingereichten Gesetzentwurf die Kenntnis der ungarischen Sprache von den Eisenbahnangestellten auch auf dem Gebiete Kroatiens-Slavoniens gefordert wird, und nachdem hiedurch die Anstellung unserer Landsleute bei den Eisenbahnen auf dem Gebiete Kroatiens-Slavoniens (§. 46 der G. N. I. respektive XXX:1868) unmöglich gemacht und zugleich auch §. 56 des citirten Gesetzes verletzt wird, stelle ich den Antrag: Der Ausschuß möge beschließen, daß der Gesetzentwurf der gemeinsamen Regierung zurückgestellt werde zu dem Zwecke, damit sie im Einvernehmen mit der kroatischen Regierung den Gesetzentwurf dahin modifizire, daß derselbe mit den angeführten Bestimmungen der G. N. I. respektive XXX:1868 im Einklang sei.

Sollte der Ausschuß diesen meinen Antrag nicht annehmen, erkläre ich, daß ich an der Verhandlung des Gesetzentwurfs so wie er ist, nicht theilnehmen werde.

Die Erklärungen Kossuth's.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergriff hierauf Handelsminister Franz Kossuth das Wort, um folgende Erklärungen abzugeben: Der Minister erklärt vor Allem im Namen der Regierung, daß die Regierung weder mit diesem Gesetzentwurf noch auch auf anderem Gebiete die Absicht habe, die erworbenen Rechte Kroatiens zu verletzen oder zu schmälern. Die ungarische Nation hat die Eigenschaft, daß sie übernommenen Verpflichtungen stets Genüge leistet und auch immer geleistet hat, selbst in solchen Fällen, wo sie nicht immer der gleichen Geneigtheit begegnete. (Gefenrufe.)

Der vorliegende Gesetzentwurf wird von unseren kroatischen Abgeordnetenkollegen gänzlich mißverstanden (Wahr ist's! So ist's!), denn sie wollen verschiedene Bestimmungen des G. N. XXX:1868 auf die Bestimmungen dieses Gesetzentwurfes anwenden, während jenes Gesetz auf die kön. ung. Staatsbahnen und deren Personal absolut nicht angewendet werden kann, weil der Betrieb der kön. ung. Staatsbahnen kein Staatsdienst, sondern bloß ein staatlicher Betrieb, ist, und weil die Angestellten der kön. ung. Staatsbahnen keine Staatsbeamten, ja nicht einmal staatliche Angestellte sind (Wahr ist's! So ist's!), sondern mit dem vorliegenden Gesetzentwurf bloß im Rahmen des Strafrecht's, auf dem Gebiete der Rechte und Retorsionen mit dem Charakter staatlicher Angestellten bekleidet werden.

Die kroatischen Herren glauben das nicht und wollen das nicht glauben, obgleich Thatsachen nicht Gegenstand des Glaubens und der Ansicht sein können. (Wahr ist's! So ist's!) Der §. 56 des G. N. XXX:1868 bejagt, daß in Kroatien die Sprache der Legislative, der Verwaltung und der Jurisdiktion die kroatische ist; diesen §. 56 wollen nun die Kroaten auf den vorliegenden Gesetzentwurf anwenden, während doch die kön. ung. Staatsbahn, als staatlicher Betrieb, weder Legislative, noch Verwaltung, noch auch Jurisdiktion ist. (Allgemeiner Beifall.) Laut §. 57 ist die Sprache der Organe der gemeinsamen Re-

gierung die kroatische, aber die Organe der Staatsbahnen sind nicht Organe der gemeinsamen Regierung, sondern Organe des staatlichen Betriebs der kön. ung. Staatsbahnen. Und das ist keine Wortkläubererei, sondern nackte Wahrheit; es würde den Staat ungeheure Opfer kosten, wenn die Angestellten der Staatsbahnen Staatsbeamte würden, und obgleich dies für die Staatsbahnen und deren Betrieb einen immensen Vortheil bedeuten würde, ist der Staat doch nicht in der Lage, dieses Opfer auf sich zu nehmen. Wenn wir es also bis jetzt nicht zustande bringen konnten, die Angestellten der Staatsbahnen zu staatlichen Organen zu machen, können wir das auch unseren kroatischen Freunden zuliebe nicht thun, nur damit §. 57 des G. N. XXX:1868 auf sie angewendet werden könne. (Allgemeiner Beifall.) Die Kroaten weisen darauf hin, daß §. 9 des citirten Gesetzkartells die Eisenbahnen gemeinsame Angelegenheiten nennt; doch sind die Bestimmungen dieses §. 9 auf die kön. ung. Staatsbahnen nicht anwendbar, weil im Jahre 1868 auf dem Gebiete der Stephanskronen nicht einmal eine Staatsbahn in der Ausdehnung auch nur eines Kilometers vorhanden war und man gar nicht wissen konnte, ob überhaupt jemals eine solche vorhanden sein wird. Auf eine nicht bestehende Organisation konnte sich also §. 9 nicht beziehen. Dieser §. 9 betraf das Recht der Eisenbahnkonfessionierung und nichts Anderes.

Ohne viel Worte machen zu wollen, erkläre ich, daß es in Ungarn Niemanden gibt, der die Rechte Kroatiens verletzen will, am allerwenigsten will ich dies, nachdem es doch eine bekannte Thatsache ist, daß wenn die aus dem G. N. XXX:1868 fließenden Rechte Kroatiens gegenwärtig in Kroatien frei ausgeübt werden, mir hieran kein geringer Antheil gebührt. Unsere kroatischen Freunde bitte ich, nicht mit Gewalt in die ungarischen Gesetze Dinge hineinzuzinterpretiren, die in diesen nicht enthalten sind. Andererseits aber wird die Regierung Kroatien gegenüber bis zu den berechtigten, billigen und gesetlichen Grenzen gehen. Solchermaßen mögen in Kroatien die Eisenbahnangestellten mit dem Publikum und mit den Behörden kroatisch verkehren; allein wir müssen auch die Kenntnis der ungarischen Sprache von den Eisenbahnangestellten fordern, obgleich, wie bisher, auch in Zukunft zahlreiche Ausnahmen gemacht werden. Mögen doch die Kroaten in unseren ungarischen Gefühlen nicht das suchen, was in denselben nicht enthalten ist; wir sind die Freunde Kroatiens, werden aber die Rechte Ungarns selbst gegen Angriffe, die auf einem vollständigen Mißverständnis basiren, schützen. (Beifälliger Beifall und Applaus.)

Der Ausschuß lehnt mit Ausnahme Tuskans den Antrag der Kroaten einstimmig ab. (Nach dieser Abstimmung verläßt Abgeordneter Tuskán in Begleitung des Abgeordneten Hódjja, der als Dolmetsch fungirte, den Sitzungssaal.)

Die weitere Debatte.

Staatssekretär Joseph Esterényi führt jene kroatisch-slavonischen Eisenbahnen an, bei welchen derzeit die Verwaltung und Amtssprache ausschließlich die ungarische ist. Die Vorlage verleiht also keineswegs kroatische Interessen, ja im Gegentheil, sie will den berechtigten Forderungen Kroatiens bereitwillig Rechnung tragen.

Simon Mukics votirt die Vorlage im Allgemeinen, bemängelt aber, daß der Eid sich auch auf die Mitglieder des Herrscherhauses bezieht, was ein staatsrechtliches Gravamen bildet. Auch die Dispositionen betreffend das Amtsgeheimniß seien allzu streng.

Staatssekretär Joseph Esterényi erklärt, die Eidessformel sei mit derjenigen der Staatsbeamten identisch; allein Redner hat keine Einwendung gegen die Eliminirung des Passus, wonach der Eisenbahner „unter allen Umständen Treue bewahren“ müsse. (Zustimmung). Was die Disposition über das Amtsgeheimniß betrifft, so kann dieselbe nicht genug streng sein. Die Vorlage sichert den Eisenbahnern die politische Freiheit und will nur dem Terrorismus ein Ende bereiten. (Beifall.) Was die Frage des Strikes betrifft, so möge der Ausschuß das große Gesamtinteresse des Landes vor Augen halten, welchem kleinere Interessen nicht unterordnet werden dürfen. Auch in diesem Belange wird eine Vorlage eingebracht werden, welche extra dominium eine Appellation gestattet. Dies ist aber die weitestgehende Milderung. (Beifall.)

Franz Darányi polemisiert mit Mukics und erklärt, die Vorlage anzunehmen.

Der Ausschuß votirt sodann die Vorlage im Allgemeinen und beschloß, die Spezialdebatte Freitag, Nachmittags 6 Uhr, vorzunehmen.

Die Haltung der Kroaten.

Abgeordneter Gregor Tuskán, der in der heutigen Sitzung des Kommunikationsausschusses die Resolution der kroatischen Gruppe unterbreitete, verläßt morgen unverrichteter Sache die Hauptstadt. Seiner Ansicht nach ist nach der heutigen Erklärung des Handelsministers Kossuth eine weitere Aktion der kroatischen Abgeordneten bis zur Verathung der Vorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses ganz zwecklos, und deshalb werden es die kroatischen Abgeordneten auch unterlassen, bis dahin nach Budapest zu kommen. Erst bei der Verhandlung im Hause werden sie noch einmal versuchen, ihren Standpunkt geltend zu machen; von der Entscheidung des Hauses wird dann ihre weitere Haltung abhängen.

Morgen Früh trifft Banus Graf Pejacsevich hier ein; seine Ankunft steht mit dem Konflikt der kroatischen Landesregierung und des Ministers für Kroatien Géza v. Jósipovich im Zusammenhang. Derselbe dürfte in den allernächsten Tagen weitere Folien haben. Diesbezüglich müssen

wir von einem heute erschienenen Dementi einer offiziellen Korrespondenz Notiz nehmen, worin bezüglich einer in der heutigen Nummer des „N. B. J.“ veröffentlichten Version erklärt wird, daß zwischen dem Banus und dem Staatssekretär Esterényi kein Disput stattgefunden habe. Wir haben die diesbezügliche Nachricht als „Version“ bezeichnet, also als ein im Umlauf befindliches Gerücht. Thatsächlich war daselbe fast in allen vorliegenden kroatischen Blättern verzeichnet und die kroatischen Abgeordneten haben daselbe schon in der Vorwoche, mit vielen Details gespickt, erzählt. Wir haben natürlich keine Ursache, dem offiziellen Dementi irgendwelche Bemerkung hinzuzufügen.

In Kroatien herrscht momentan noch verhältnißmäßig Ruhe, weil sich die Abgeordneten selbst alle Mühe geben, jetzt die Erregung nach Möglichkeit zu zügeln, immer in der Voraussetzung, daß es noch gelingen wird, den Konflikt in befriedigender Weise beizulegen.

Wie man aus Agram telegraphirt, fand in Koprénitz gestern eine Konferenz des Klubs der kroatischen Rechtspartei statt, in der der Abgeordnete Zagorac den Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit erstattete und über die gegenwärtige politische Situation referirte.

Agram, 21. Mai. (Privat-Telegramm.)
Dem Abgeordneten Zagorac und dem Abgeordneten Potocnjak, die in Wählerversammlungen über die Verhandlungen in Budapest Bericht erstatteten, wurde von ihren Wählern Dank und Vertrauen ausgesprochen.

Agram, 21. Mai. (Privat-Telegramm.)
Abgeordneter Svetozar Pribicevics, einer der Führer der serbischen Resolutionisten, veröffentlicht heute einen Artikel über den Konflikt mit Ungarn und sagt darin unter Anderem: In Kroatien gibt es keinen Menschen, welcher von dem Standpunkte des Gesetzes abweichen könnte. Wenn daher die Ungarn keinen Weg zu einer friedlichen Lösung der Krise finden, so ist der Kampf unausweichlich. Dieser Kampf wird aber nur zum Schaden jener staatsrechtlichen Prinzipien geführt werden, welche sowohl wir als die Ungarn gegenüber Oesterreich vertheidigen. Es sei traurig, daß dies die ungarische Unabhängigkeitspartei noch nicht einsehe. Oder glaubt sich diese Partei vielleicht stark genug, um einen Kampf gegen alle Fronten führen zu können, sowohl gegen Oesterreich wie mit den Nationalitäten und mit Kroatien? Wenn dies die Partei glaube, dann hören alle Argumente auf. In diesem Falle sind auch wir nicht verantwortlich für die Folgen, die aus einem solchen Konflikt entstehen könnten.

Die Ankunft der kroatischen Abgeordneten in Agram.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag um 1 1/2 Uhr kamen Banus Graf Pejacsevich, Sektionschef Nikolic, Präsident des Landtages Medakovic und zahlreiche Abgeordnete in Agram an. Trotz der späten Nachtstunde und des strömenden Regens hatte sich eine große Menschenmenge im Bahnhofe eingefunden. Als die Vertreter der Regierung und die Abgeordneten aus dem Zuge stiegen, brach die Menge in Hodehrufe aus und namentlich dem Banus Grafen Pejacsevich wurden stürmische Ovationen bereitet. Die Menge sang hierauf entblösten Hauptes die Nationalhymne, worauf Präsident Dr. Medakovic für den herzlichen Empfang mit folgenden Worten dankte:

Es ist jetzt nicht der geeignete Augenblick für Manifestationen. Es scheint, als hätte man bei uns noch nicht vollständig die Bedeutung des Umsturzes erfasst, den wir in unserem Vaterlande und in unserem öffentlichen Leben herbeiführten, wenn man meint, die Anerkennung dafür besonders manifestiren zu müssen, daß wir als Vertreter der Nation unsere Pflicht erfüllten. Wir haben in dem Konflikt, der uns auferlegt wurde, und der uns so schwieriger wurde, weil es sich um Fragen handelt, in denen bei beiden Theilen die nationale Empfindlichkeit mitspielt, nichts als unsere Pflicht gethan. Euch führt zu unserer Begrüßung Euer patriotisches Empfinden herbei, in dem sich unsere Herzen begegnen, sowie in dem Wunsche, daß unser Vaterland glücklich sein möge.

Budapest, 21. Mai.

* Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, findet im Klub der Unabhängigkeitspartei eine Konferenz der Koalitionsparteien statt, in welcher die Spezialberathung über die Gesetzentwürfe vorgenommen werden wird. — In der heute im Ackerbauministerium fortsetzungsweise stattgehabten Berathung der Koalitionsabgeordneten wurden an den Einzelbestimmungen der Gesetzentwürfe mehrere Modifikationen vorgenommen. Mehrere Paragraphen wurden in Schwebe gelassen, ohne daß unüberbrückbare Gegensätze aufgetaucht wären.

* Die rumänische erzbischöfliche Synode hat — wie aus Nagysieben gemeldet wird — den Beschluß gefaßt, dem Metropolitén Metianu und dem Episkopat für die im Magnatenhause gelegentlich der Volksschuldebatte befundene Haltung Anerkennung und Dank auszusprechen. Die Synode beschloß ferner, gegen die Vorlage zu protestiren, und

F. Waldenfer.

den Metropolitanen, sowie das Episkopat aufzufordern, durch Anwendung des letzten konstitutionellen Mittels bei S. M. Majestät die Verweigerung oder Sanktion dieser Vorlage zu erwirken. Dieser Beschluß wurde einstimmig erbracht.

In der Vorlage über die Gehaltsregelung der Eisenbahner wurde die Stadt Kassa in die dritte Quartiergeldklasse eingereiht. Eine Deputation der Kassaer Eisenbahnangestellten sprach nun heute beim Abgeordneten Ladislaus Semsej vor, um ihn zu ersuchen, er möge gegen dieses unbillige Vorgehen Einsprache erheben, nachdem es bekannt ist, daß Kassa nach Budapest die theuersten Wohnungen aufzuweisen hat und auch das Militärärar die Stadt Kassa in die zweite Quartiergeldklasse einreicht. Abgeordneter Semsej, dem die Deputation auch ein Memorandum einhändigte, gab das Versprechen, im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses in diesem Sinne einen Antrag zu stellen.

Die Abgeordnetewahl in Bircz wurde in der heute stattgehabten Sitzung des Vizepräsidenten Centralausschusses für den 5. Juni anberaumt.

Die Verschwörung gegen den Czaren.

Ueber die Verschwörung gegen den Czaren und einige seiner Familienmitglieder, welche die Duma zu einer Loyalitätskundgebung veranlaßte, werden immer mehr Details bekannt, welche zeigen, daß es sich um einen ganz ernstlichen Attentatsplan handelte, dessen Ausführung von den verhängnisvollsten Folgen begleitet gewesen wäre. Die würdevolle Haltung der Duma — nur die Sozialisten und die Mitglieder der Arbeiterpartei demonstrieren durch Verlassen des Saales — hat bei Hof den günstigsten Eindruck gemacht und die Duma hat sich damit beim Czaren einen Stein ins Brett gelegt.

Heute liegen über die Verschwörung noch folgende Telegramme vor:

Petersburg, 21. Mai. Bei der Untersuchung über die entdeckte Verschwörung gegen das Leben des Czaren werden immer gefährlichere Pläne entdeckt. Danach sollte nicht allein der Czar, sondern auch der kleine Thronfolger ermordet werden, ebenso der einzige Bruder des Czaren, Großfürst Michail, der im Palais zu Gatschina wohnt. Diese Anschläge sollten gleichzeitig ausgeführt werden. Ein Unteroffizier der Leibwache meldete seinem Vorgesetzten, die Verschwörer hätten ihm 10,000 Rubel, sowie einen Paß versprochen, damit er sofort ins Ausland entfliehen könnte. Die Vorgesetzten befohlen ihm, das Angebot scheinbar anzunehmen und die Unterhandlungen mit den Verschwörern ruhig fortzuführen, um das ganze Netz der Verschwörung in die Hände zu bekommen. Der Erfolg war überraschend. Bisher sind bereits 80 Personen festgenommen worden, darunter ein Erziehler des Kaiser Alexander-Lyceums. Ein Duma-Abgeordneter der linken Fraktion soll sehr kompromittiert sein.

Vom Kongreß der Oktoberistenpartei, der gestern in Petersburg tagte, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an den Czaren ein Ergebnisheitlegramm nach Zarsskoye-Selo zu senden anlässlich der vereitelten Verschwörung gegen sein Leben. Eine kombinierte Fraktionsführung der Rechten und der Gemäßigten sendete ebenfalls an den Czaren ein Glückwunschtelegramm anlässlich seiner Errettung aus drohender Lebensgefahr. In dem Telegramm wird der Czar unwandelbarer Treue, sowie des Entschlusses unablässigen Kampfes gegen die revolutionäre Schreckensherrschaft versichert.

Im Vereinslokal der sozialdemokratischen Dumafraktion wurde eine Hausdurchsuchung abgehalten, welche die ganze Nacht andauerte. Unter den dort versammelten 80 Privatleuten waren viele Frauen. Viele davon verweigerten die Abgabe ihrer Personalien. Zehn Personen wurden in das Gewahrsam der Stadtpolizei geschafft, darunter drei Rechtsanwälte. Die beschlagnahmten Papiere wogen etwa 60 Kilo. Sie wurden auf Wagen zur weiteren Untersuchung fortgeschafft. Während der Hausdurchsuchung herrschte große Erregung unter den Versammelten. Die darunter befindlichen Deputierten wurden übrigens nach genauer Untersuchung sofort freigelassen. Viele Privatpersonen hatten ihre Pässe fortgeworfen, um unerkannt zu bleiben. Die freigelassenen Deputierten riefen telegraphisch Stolypin an, der ihnen erklärte, es sei nicht seine Pflicht, sich in die Angelegenheiten der Prokuratur zu mischen. Uebrigens wäre es bekannt, daß der heutigen Fraktionsführung auch Mitglieder der Kampforganisation beiwohnten.

Magdeburg, 21. Mai. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Petersburg: In der Sache der Verschwörung gegen das Leben des Czaren sind Samstag Nachmittags die Generale Ressegoff und Trautberg wegen Anstiftung zur Verschwörung verhaftet worden.

Gleichzeitig wurden sechs Offiziere und 32 Mann der kaiserlichen Leibgarde in Haft genommen und in die Peter-Paul-Festung eingeliefert. Die bisherige Leibwache wurde durch Kosaken ersetzt. Die Verhaftungen dauern fort und erstrecken sich in die allerhöchsten Hofkreise.

Petersburg, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Große Bestürzung ruft die Auffindung einer Mine in Zarsskoye-Selo hervor, die mit Pyroxilin gefüllt war und unzweifelhaft bei dem bestehenden Komplot gegen den Czaren und dessen Familie eine Rolle hätte spielen sollen.

Petersburg, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) In Nowgorod wurde im Antonius-Kloster eine Hausdurchsuchung angeordnet. Neben dem Kloster liegt die theologische Akademie. Ein ganzes Bataillon Soldaten und ein Heer von Polizisten umkreisten das Kloster, während der Staatsanwalt und der Assistent der Gendarmerie an sämtlichen Dienern des Klosters und der Akademie Leibesvisitationen vornahmen, ohne aber etwas Verdächtiges zu finden. Den Anstoß zur Hausdurchsuchung soll die Entdeckung einer Bombe in der Souterrainwohnung unterhalb der Wohnung des Klosterpriorstehers gegeben haben.

Petersburg, 20. Mai. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Heute Abends wurde eine außerordentliche Sitzung des Reichsrathes unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Golubeff abgehalten. Dieser erklärte, der Reichsrath sei zusammengetreten, um von der Regierungserklärung über das vereitelte Attentat gegen den Kaiser Kenntniß zu nehmen. Nachdem die Regierungserklärung verlesen worden war, hielt Golubeff eine Rede, in der er namens des Reichsrathes seine Entrüstung über den Anschlag und seine Freude über das Mißlingen desselben ausdrückte. Sodann beschloß der Reichsrath, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden: Der Reichsrath hat von der Regierungserklärung über den schändlichen Plan, der gegen die geheiligte Person S. M. Majestät und gegen unsere Regierung gerichtet war, Kenntniß genommen und legt S. M. Majestät den Ausdruck der großen Freude, die ihn erfüllt, zu Füßen. Der Reichsrath ist bis in sein Innerstes über die Ausbreitung der Gräueltat und Verbrechen empört, die nicht einmal vor einem Attentat auf den Vertreter der Ehre und der Größe Rußlands halt machen. Der Ewige möge lange Jahre den Regenerator unseres theuren Vaterlandes behüten.

Der Antrag wurde mit Hurrahrufen angenommen. Die Mitglieder des Reichsrathes sangen die Nationalhymne.

Verhaftung russischer Bombenerzeuger.

Paris, 20. Mai. Gestern erschienen in einem hiesigen Spital zwei junge Russen, von denen einer mit blutbedecktem Gesicht sich auf die Schulter seines Genossen stützte. Dieser erklärte dem diensthabenden Arzte: Mein Freund heißt Ivan Petroff, ist 28 Jahre alt, Russe. Er erlitt einen Unfall, ich bitte, ihn ärztlich zu behandeln. Hierauf verschwand er eiligst. Ivan Petroff war fürchterlich zugerichtet. Seine beiden Hände glichen blutigen Stumpfen, das Gesicht war an mehreren Stellen zertrümpert. Petroff wurde in Pflege genommen, verweigerte jedoch jegliche Auskunft über die eigenartigen, so schweren Verletzungen. Am anderen Morgen begab sich der hievon unterrichtete Bezirkspolizeikommissar ins Spital, um den Verletzten einzuvernehmen, welcher nunmehr lediglich angab, daß er in dem von ihm bewohnten Zimmer in der Rue Collegiale durch Explosion einer kleinen pneumatischen Maschine verwundet worden sei. An der bezeichneten Adresse entdeckte der Kommissar keinerlei Explosionsspuren, dagegen traf er im Hause zwei Nachbarn Petroffs, gleichfalls Russen und dessen Freunde, an, welche versicherten, daß Petroff am Freitag im Hause gar nicht sichtbar gewesen sei. Da sich in ihren weiteren Antworten eine gewisse Verlegenheit kundgab, nahm der Kommissar die Verhaftung der beiden jungen Russen vor.

Er verfügte sich sodann nochmals ins Spital an das Bett Petroffs und redete dem Verwundeten ins Gewissen: Zwei Ihrer Genossen, Karpinko und Selzenoff, sind Ihrthalben vielleicht unschuldigerweise verhaftet, wenn Sie ein Mann von Ehre sind, sprechen Sie! Der Schwerverwundete entschloß sich, zu sprechen: Lassen Sie meine Freunde frei, sagte er, ich wurde, indem ich mit Pulver manipulirte, durch die Explosion einer Cartouche im Zimmer eines meiner Landsleute Namens Slepner, 13 Rue de Jura, verwundet.

Dort gewährte nun der Kommissar in Wirklichkeit an Wänden und Möbeln zahlreiche Explosionsspuren. Der Boden war mit Kupfertheilchen bedeckt, in einer Misttruhe lagen zwei blutige Fegen. Was Slepner betrifft, ist er seit Freitag spurlos verschwunden. Es erscheint zweifellos, daß Petroff bei Verfertigung einer Bombe sich verwundet hat. Seltsam ist nur, daß trotz der offensbaren Wucht der Explosion keine größere Detonation erfolgte. Die Nachbarn vernahmen einen Knall, der jenem eines Revolvergeschusses gleich und sie nicht weiter beunruhigte.

Die Conciërge erinnert sich nur, gesehen zu haben, daß Slepner eiligst aus dem Haushore trat, Petroff stützte und ihm die Stirn mit einem Taschentuche trocknete. Im Uebrigen erklärt sie, daß Slepner sich stets korrekt verhielt, frugal lebte und für sein Zimmer im sechsten Stockwerke eine Jahresmiete von 160 Francs bezahlte. Er empfing häufig Besuche dreier russischer Studentinnen und mehrerer seiner Landsleute, darunter Petroff.

Die Untersuchung in Angelegenheit des Anarchisten Petroff, welcher sich bei Fabrication einer Bombe schwer verunverletzt, wird fortgesetzt. Seine arretirten Nachbarn Karpinko und Selzenoff bleiben einstweilen in Haft. Ueberdies wurde ein junger Russe, Markoff, verhaftet, als er Slepner, gerade im Augenblick, wo die polizeiliche Kommission anwesend war, besuchen wollte. Nach dem flüchtig gewordenen Slepner wird gefahndet. Uebrigens ist an eine gegenwärtig in Blois weilende russische Modistin Ida Betschewitz, die in Rue de la Collegiale an Petroff ein Zimmer gegen einen Jahreszins von 190 Francs abgetreten hat, ein Vorladungsbefehl ergangen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Mai.

Das Investitionsanlehen der Hauptstadt.

Die für heute Vormittags in Aussicht genommenen Sitzungen der hauptstädtischen Finanzkommission und des Magistrats, in welchen das Offert der Banken betreffend das schwebende Investitionsanlehen der Hauptstadt hätte in Verhandlung gezogen werden sollen, fanden nicht statt, da der Stadtbörse bisher noch kein definitives Anbot unterbreitet worden ist. Bürgermeister Dr. Stephan Barczy unterhandelt auf der in der jüngsten Nummer unseres Blattes mitgetheilten Basis mit den Finanzanstalten, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Unterhandlungen zu einem ersprießlichen Resultate führen werden. Die Anlehenssache wird — wie es doch natürlich erscheint — von der Tagesordnung der morgigen Generalversammlung abgesetzt und entweder in einer außerordentlichen oder in der nächsten ordentlichen Generalversammlung vor den Municipalauschuß gelangen.

Regelung des Plakaturwesens.

Die hauptstädtische Rechtskommission verhandelte in ihrer unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Franz Faller gehaltenen Sitzung das Statut über die Regelung des Plakaturwesens, in welchem das Plakaturrecht als Monopol der Stadtbörse erklärt, respective das Ausschreiben von Plakaten an die stadtbefehlliche Erlaubniß geknüpft wird. Dieses Statut bietet — wie bekannt — die Handhabe zur Lösung des mit dem gegenwärtigen Unternehmer geschlossenen Vertrags.

Erweiterung der Bahnhöfe.

Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen plant bekanntlich die Erweiterung der Rangir- und Lastenbahnhöfe. Bezüglich mehrerer Projekte fand das behördliche Verfahren bereits statt; heute Vormittags wurde die administrative Begleichung hinsichtlich der Erweiterungsprojekte des Franzstädter Rangirbahnhofes, des Kaiser oberer Rangirbahnhofes und des Leopoldstädter Lastenbahnhofes abgehalten. Die Amtshandlung leiteten die Ministerialsektionsräthe Karl Horváth und Eduard Jeleny; die Stadtbörse vertraten technischer Rath Franz Devecsi und Fiskal Balthazar Köncz.

Reinkorporation Dalmatiens.

Rön. Rath Dr. Rudolf Havas ließ durch den Reichstagsabgeordneten Dr. Desider Nagy der Legislative ein Memorandum unterbreiten, in welchem die Reinkorporation Dalmatiens urgirt wird. Dr. Havas überreichte das Memorandum auch den Municipien. Die hauptstädtische Rechtskommission beantragt, das Memorandum durch eine an die Legislative gerichtete Petition zu unterstützen.

Spitalsverpflegungsgebühren der österreichischen Unterthanen.

Der österreichische Minister des Innern nimmt betreffs der nach österreichischen Unterthanen in Ungarn aufgelaufenen Spitalsverpflegungsgebühren den Standpunkt ein, daß, falls die ungarische Behörde nicht binnen des gesetzlichen Termins gegen den abweislichen Bescheid der österreichischen Behörden recurirt hat, der Beschluß in Rechtskraft erwächst. Auf Grund dieser Stellungnahme richtete Minister des Innern Graf Julius Andrássy an die Hauptstadt und sämtliche Municipien des Landes die Aufforderung, die Termine strikte einzuhalten, jedoch auch von den österreichischen Behörden die strenge Termineinhaltung zu fordern.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor: 27, und zwar: an Typhus 1, Mattern, Variolois, Scharblattern 3, Scharlach 5, Masern 9, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperalfieber, Rothlauf, Trachoma 7, Ohrendrüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Pissa, Kranke in St. Johannes-Spital 1126. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwinducht 8, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtractat 3, sonstige

Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus, Malaria, Varioloiden, Scharlach, Masern, Milzbrand, Ohrenentzündung, Keuchhusten 1, Influenza, Ruhr, Dysenterie, Siffa, sonstige Krankheiten 17.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Mai.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgen des: die "Feuilleton-Zeitung" (Das Hochzeitsfest des Multimillionärs, Geschenke am türkischen Hofe, "Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Das Gelübniß"), sowie den "Theater- und Vergnügungs-Anzeiger" und "Inferate".

* Militärische Konferenzen. Heute Vormittags fand, wie man aus Wien meldet, im Kriegsministerium im großen Rathssaal eine Beratung unter dem Vorsitz des Kriegsministers FML. Franz Schönaiß statt.

An dieser Beratung nahmen ferner teil: die General-Truppeninspektoren FML. Erzherzog Friedrich und Anton Galgósy, der General-Artillerieinspektor FML. Erzherzog Leopold Salvator, der Kavallerieinspektor G. R. Rudolf Ritter v. Brudermann, der General-Pionierinspektor FML. Alexander Szabkiewicz, der Generalinspektor FML. Graf Gustav Geldern-Egmond zu Argen, der Korpskommandant in Wien FML. Ferdinand Fiedler, der Chef des Generalstabes FML. Franz Conrad von Höbenorf und Oberst des Generalstabes und Vorstand der V. Abteilung im Kriegsministerium Franz Höfer Ritter v. Feldsturm. Die Sitzung war um 1/2 1 Uhr beendet. Wie verlautet, wurden rein militärisch-organisatorische Fragen in dieser Sitzung behandelt.

* Hofafel. Aus Wien telegraphiert man: Heute Abends fand bei Sr. Majestät eine Tafel statt, woran Prinz-Regent von Bayern Luitpold, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Leopold Salvator und Rainer, der bairische Gesandte Tucher, Ministerpräsident Beck, die Minister Lehrenthal, Schönaiß, Burian und Graf Zichy, hohe Generale und Hofwürdenträger teilnahmen.

* Personalnachrichten. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, welcher die Pfingstfeiertage in Dános verbracht hat, ist heute Abends in die Hauptstadt zurückgekehrt. Aus Wien wird uns telegraphiert: Sr. Majestät wird nächsten Donnerstag, Nachmittags, den rumänischen Artillerie-Hauptmann Lic. Math. Burlianu und hierauf den japanischen Oberstleutnant der Kavallerie und den japanischen Major der Infanterie J. Koika und Okumora in besonderer Audienz empfangen.

* Das Grab Arpád's. Die tausendste Jahreswende des Todes Arpád's hat die vielumstrittene Frage, an welchem Orte der erste Fürst der Magnaten zur letzten Ruhe beigelegt worden sei, wieder aktuell gemacht. Den Verheerungen der anderthalbhundertjährigen Türkenherrschaft sind fast alle unsere historischen Stätten und Denkmäler zum Opfer gefallen und für die Lösung der obigen Frage gibt es heute als Stützpunkt nur eine, ziemlich dunkle Stelle in der Geschichte Anonymus', die allen möglichen Deutungen Thür und Thor offen läßt. Einer unserer unverdrossenen Forscher, Dr. Ladislaus Wekerle, befaßt sich nun schon seit Jahrzehnten mit dieser Frage, und je mehr er in die Sache eingedrungen ist, umso fester ist seine Ueberzeugung geworden, daß die Kirche, die zur Zeit St. Stephan's über dem Grabe Arpád's errichtet wurde — Fehérgyház genannt — auf Mosoner Gebiet in der Gegend der Victoria-Ziegelei sich befinden habe, wo vor etwa Jahrzehnten thotächlich die Ruinen einer Kirche bloßgelegt worden sind. In einem umfangreichen Werke, das er "Nagyzezev Arpád fejedelem sirja felelt" betitelt und das soeben in Kommission bei Julius Benkó erschienen ist, stellt Wekerle die Frage von neuem auf und trägt das gesammte einschlägige Material zusammen. Nachdem unterzieht er die Authentizität des Anonymus einer eingehenden Untersuchung, bespricht dann einige Dokumente der Könige Ludwig I. und II., sowie des Palatins Berényi, welche Andeutungen enthalten, die für die Feststellung der Lage von Fehérgyház verwerthet werden können, und kommt zu dem Schlusse, daß letzteres nur in der Gegend der heutigen Victoria-Ziegelei gelegen sein könne, daß dies daher der Ort sei, wo Arpád begraben wurde. Er tritt nun dafür ein, daß man die Gebeine Arpád's suchen solle, und zwar im Sanktuarium der in ihren Konturen bloßgelegten Kirche, und selbst wenn man dieselben nicht fände, müsse man hier und nur hier das Denkmal des heldenmüthigen Fürsten der Ungarn der Landnahme errichten. Das mit gewissenhafter Gründlichkeit und patriotischem Eifer verfaßte Werk sei Allen, die sich für die Frage interessieren, aufs beste empfohlen.

* Diner des Grafen Alexander Rákó. Der Gouverneur von Fiume Graf Alexander Rákó und Gemahlin geb. Baroness Eötvös Lipthay gaben heute im Parkklub zu Ehren des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Auguste ein Diner, welchem jedoch, da Erzherzog Joseph durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war, nur die Erzherzogin beizwohnte. Zum Diner waren fast sämtliche hier weilenden Mitglieder der Aristokratie geladen.

* Priorwahl. In Csorna fand, wie aus Sopron gemeldet wird, heute im Schoße des Prämonstratenser-Ordens die Besetzung der Priorwürde statt. Der Sitzung des Großkapitels präsidirte Gregor Durány. Zum Prior wurde Joseph Dálos, zum Vizeprior Gabriel Sztraka und zum Rechnungsführer Adorján Pátor gewählt.

* Schlechter Tabak. Ungarn hat das beste Mehl und die Ungarn essen das schlechteste Brod, Ungarn secht den besten Wein und ein guter und billiger Trunk ist bei uns schwerer zu bekommen wie im rebenlosesten Lande, und Ungarn baut auch den besten Tabak und nirgends raucht man ein so schlechtes Kraut, wie gerade bei uns. Diese letztere Thatsache erhält ihre berechtigte Illustration durch eine Eingabe des Trencsener Munizipalrathes, welcher auf Antrag des Waisensstiftungspräsidenten Karl Petráš an den Finanzminister eine Zuschrift gerichtet hat, in welcher gegen die miserablen Rauchtartikel Klage geführt wird. Ueberall, wo man die Rauchmijere kennt, wird dieser wahrhaft aus den Seelen von Millionen geholte Nothschrei Billigung finden, denn er richtet sich in der That gegen ein schreiendes Uebel, von welchem ein großer Theil der Bevölkerung betroffen wird. Es ist schon oft Klage geführt worden gegen die schlechte Behandlung, welche das rauchende Ungarn vom Aker zu erleiden hat, aber noch nie haben solche Beschwerden irgend einen Erfolg gehabt. Der billige Rauchtobak ist ein Artikel, den man nur zum Hohn ein Genussmittel nennen kann, und die Cigarren, namentlich diejenigen, welche in die Provinz versendet werden, können trotz der unfreiwilligen Zuthaten, wie Haare, Lappen und sonstige Fremdkörper, kaum genossen werden. Sie sind wahre Foltermittel, die Einem buchstäblich Thränen erpressen und die Kehle wundkratzen. Und das Aker weiß es ganz gut, wo das Uebel liegt. Es weiß, daß die guten Sorten des ungarischen Tabaks nach Oesterreich ausgeführt werden, wo die Bevölkerung die guten Cigarren raucht, während unsere Raucher für denselben Preis sich mit den schlechten Glimmstengeln abquälen müssen. Es geht uns damit gerade so wie mit dem Rindfleisch. Wollen wir einen guten Bissen haben, muß das ungarische Rindfleisch aus Wien geholt werden, und jeder Raucher ist glücklich, wenn er zu einer Wiener Trabucco oder zu einer Wiener Britannica gelangen kann, die doch auch aus ungarischem Tabak fabrizirt werden. Bei unseren Nachbarn ist nicht bloß die Sorte, sondern auch die Fabrikation eine bessere, und wir sind wirklich nicht im Stande, zu begreifen, warum man bei uns schlechter rauchen muß als drüben, wo doch alle Bedingungen einer guten Erzeugung auch hierzulande vorhanden sind. Denn schließlich, was das Können anbelangt, können ja auch wir Gutes erzeugen, man braucht nur die Sorten anzusehen, welche die Tabakfabrikdirektoren für sich fabriziren und die sie den Bevorzugten zukommen lassen. Das sind prächtige Cigarren, aber was die Menge erhält, das gehört in die berechtigte Kategorie der ungarischen "Stinkadoren", welche mit unleugbarer Berechtigung in üblem Geruch stehen. Seit Langem steigt dem Publikum der scharfe, beißende Rauch unserer Tabaknoth in die Nase. Vor dreißig Jahren sang schon der Komiker Gold in einer "Fatinija"-Vorstellung des deutschen Theaters den Coupletrefrain: "Wenn's aber Einer mit einer ungarischen 'Kurzen' versucht — Dem hilft kein Aufstreich, Dem hilft kein Aufmischen, dem Menschen wird schlecht..." Seit dreißig Jahren hat sich so Vieles geändert, aber kein Umsturz konnte eine Bänderung der Raucherleiden herbeiführen. Vielleicht wird die Mahnung aus Trencsén die ersuchte Besserung in der Frage des "glimmenden Brodes" bringen. Dem Vater der Trencsener Waisen wird als Dank dafür gewiß ein mächtiges Rauchopfer dargebracht werden.

* Audienzen. Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird seine dieswöchentlichen Audienzen am Freitag, 24. d., Nachmittags, ertheilen. Vorkerkungen werden bis Freitag 12 Uhr Mittags entgegengenommen. — Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi ertheilt diese Woche keine Audienzen.

* Eine belgische Deputation in der Hauptstadt. Das internationale Komitee des Kongresses für Bau- und öffentliche Arbeiten machte heute Mittags beim Handelsminister Franz Kossuth und beim Staatssekretär Joseph Szterényi seine Aufwartung. Der Führer der Deputation, der Brüsseler Architekt Van Dzhun, betonte, daß die Fachminister von Frankreich, Holland, Italien, Bulgarien und Griechenland, bei denen sie ebenfalls vorgeprochen haben, die Unterstützung des Kongresses in Aussicht stellten. Handelsminister Franz Kossuth erklärte, daß er das Ehrenpräsidium des ungarischen Komitès übernehme und in das internationale Komitee seitens des Handelsministeriums einen Delegirten entsende. Staatssekretär Joseph Szterényi, bei dem die Deputation sodann vorsprach, stellte seinerseits die weitestgehende Unterstützung in Aussicht. Die Mitglieder der Deputation besichtigten nach der Audienz das Parlamentsgebäude. Die Deputation begibt sich morgen nach Wien und wird auch beim österreichischen Handelsminister vorzureden.

* Dekorirung eines Gemeindevotars. In Zichyfalva fand am Pfingstmontag aus Anlaß der Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes an den Gemeindevotar Joseph Martini eine schöne Feier statt. Die Auszeichnung wurde dem Gefeierten durch den Obergespan Béla Botka an die Brust geheftet, worauf Baron Karl Hauser die Festrede hielt. Bei dem hierauf folgenden Banket sagte Geheimrath Graf Eugen Karácsonyi den ersten Toast auf den König.

* Die Jahreswende der Einnahme Ofsens im Jahre 1849 wurde heute von den alten Kriegern pietätvoll begangen.

Die Feier begann um 9 Uhr Früh mit einem Trauergottesdienst in der Christinenstädter Pfarrkirche, in welcher sich dreiundfünfzig Mitglieder der 48/49er Gönnevereine und ein zahlreiches Publikum versammelten. Die Trauermesse las Pfarrer Koloman Kostaház. Dann begaben sich die greisen Krieger in den alten Christinenstädter Friedhof, um das Honvédgrab zu bekränzen. Hier sprachen Emerich Bellágh und Dr. Alexander Valogh; Valentin Illés deklamirte ein patriotisches Gedicht, womit die Feier ihr Ende erreichte. — Die Centrale der Budapestener Wohltätigkeits-Vereine hielt heute eine imposante Feier, welche Nachmittags um 2 Uhr begann. An der Feier nahmen die Unabhängigkeitsklubs sowie der Landes-Kosuth-Verband der Universitäts Hörer theil. Auf dem Németvölgyer Friedhof sprachen die Abgeordneten Wilhelm Szmegi und Emerich Németh. Das Mitglied Karl Szilágyi trug eine Gelegenheitsode vor. Im Namen des Kosuth-Verbandes sprach Ladislaus Kováts. Peter Kasitz, Dr. Michael Gillyányi, Joseph Darvas, Alexander Gergely und Anton Kretay bekränzten das Grab in Begleitung patriotischer Ansprachen.

* Vermählung. Am 21. Mai hat sich in Cepin bei Esseg Herr Jndor Nirentei, Lieutenant in der Reserve, mit Fräulein Jolán v. Schapringger, Tochter der Frau Berta v. Schapringger, vermählt.

* Der ung. Landesverein vom Nothen Kreuz hielt heute in Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums im Institutsgebäude seine Landes-Generalversammlung.

Zu derselben hatte auch Erzherzogin Klotilde ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, doch war in letzter Stunde eine Abjage eingetroffen. Von der Regierung waren anwesend die Minister Jgnaz Darányi und Géza Fojpovich. In Vertretung des Kriegsministers waren erschienen: FML. Franz Surányi, GM. i. B. Franz Bessenyei, Oberstabsarzt Dr. Paul Myrdacz, Stabsarzt Dr. Julius Scholcz und Intendant Emil Horler. Das Landesvertheidigungsministerium war durch FML. Julius Ludman und Generalstabsarzt Dr. Julius Keps, das Aerzbauministerium durch den Sektionsrath Ludwig Szomjás, die kroatischen Vereine vom Nothen Kreuz waren durch den Grafen Madár Jankovich und Vladimir Krecsics vertreten. Präsident Graf Andreas Csékonics eröffnete die Generalversammlung mit einer schwungvollen Rede und übermittelte den Anwesenden den Gruß des Protektor-Stellvertreters Erzherzog Friedrich (Ghenruse). In warmen Worten gedachte sodann der Präsident der vierzigsten Jahreswende der Krönung Sr. Majestät. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, der Ehrfurcht des Vereins für den Monarchen im Protokoll Ausdruck zu verleihen und dem König zu seinem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Generalsekretär Dr. Ladislaus Farkas erstattete sodann den Jahresbericht, welchem vier folgende Daten entnehmen: Der Verein zählte im verflohenen Jahre 37,357 Mitglieder. Es gelang dem Verein, im Vorjahre auch die Zahl der Spitäler zu vermehren. Der Mobilisierungsfonds betrug 460,685 K. Auch auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit entwickelte der Verein eine reiche Thätigkeit. In Budapest im Elisabethspital, im Miskolcz und in den Komitatsspitalen wurden Kurse für Wärterinnen errichtet, welche sich sehr guten Befuches erfreuten. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht, sowie die vom Generalsekretär Dr. Ladislaus Farkas vorgelegten Schlussrechnungen zur Kenntniß und ertheilte dem Centralauschuß und der Direktion das Absolutorium. Auf Antrag des Direktors Béla Csávósy sprach die Generalversammlung aus, daß die Ausschüsse und Filialvereine 40 Prozent der Mitgliedsbeiträge der Centralkasse abliefern sollen. Ferner wurde beschlossen, die Kriegsausrüstung des Vereins durch 660 Tragbetten zu vermehren. Nimmweh wurden die Ausschußwahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: in die Damensektion: Frau Franz Bessenyei, Mathilde Bishik, Witwe Frau Alexander Hegedűs, Witwe Frau Sigmund Karlovsky, Witwe Frau Aurel Münnich, Witwe Baronin Scraphine Drezny, Witwe Frau Madár Schriener, Witwe Gräfin Julius Szapáry, Witwe Gräfin Alexander Teleki, Jndor Madáry, Eugen Adonay, Klaudius Babary und Graf Franz Bignázó; in die Herrensektion: Konrad Burghard-Bélaórány, Dr. Géza Hainiss, Ludwig Hevesy, Koloman Gubár, Baron Koloman Kemény, Johann Latinovits, Graf Franz Adasdy, Baron Julius Révay, Dr. Otto Babarczi-Schwarzer, Dr. Johann Szabó, Graf Alexander Bignázó und Graf Johann Zichy. Seitens Kroatiens wurden folgende neue Mitglieder ausgeschied: Graf Madár Jankovich, Sophie Spevec und Turkovics geb. Baronin Irene Sivkovic. Nachnennungsreferenten wurden: Joseph Agoston, Edward Cermann, Koloman Hettyey, Gabriel Nagy, Edmund Sujánky und Victor Szalay. — Unmittelbar nach der Generalversammlung hielt der Centralauschuß seine konstituierende Versammlung, in welcher Witwe Gräfin Alexander Teleki zur ersten Konizepräsidentin, Hofrath Otto Schwärzer de Babarcz zum Oberreferent und Maanatenhaus-

mitglied Johann Latinovits zum Direktor gewählt wurden. In den Direktionsauschuss wurden gewählt (Damensektion): Frau Anton Adler, Witwe Gräfin Madár Andrájfy, Witwe Frau Karl Herich, Witwe Gräfin Nikolaus Kornis, Frau Adolf Mosinski, Frau Sigmund Rupp, Witwe Frau Adolf Tatan, Dr. Kornel Chyzer, Fürst Nikolaus Esterházy, Geza Latinovits und Graf Ferdinand Zichy; (Herrensektion): Baron Béla Ambrózy, Graf Georg Bánffy, Lucian Bogdanovics, Dr. Julius Glijcher, Paul Gáspner, Béla Ghyezy, Sigmund László, Anton Lukács, Joseph Márkus, Dr. Alexander Rakodczay und Baron Julius Révay.

Der angebliche Selbstmordversuch Moriz Ormai's. Wie bereits berichtet, ist der Betrüger Moriz Ormai auf dem Transport von Wien nach Budapest aus dem Klosetfenster des Eisenbahnwaggons gesprungen und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. Der Sprung Ormai's erweckte den Anschein, als hätte er die Absicht gehabt, einen Selbstmord zu verüben. Die eingeleitete Untersuchung ergab jedoch, daß es ein kühner Fluchtversuch des Häftlings war. Heute wurde nämlich der ihn begleitende Detektiv Hugo Kalmár verhört, der den Sachverhalt folgendermaßen darstellt:

Ormai hat sich während der Fahrt ruhig verhalten und verrieth mit keinem Zeichen, daß er einen Selbstmord begehen oder die Flucht versuchen wolle. Zwischen Bács und Göd verlangte er, hinausgeführt zu werden. Er (Kalmár) gab dem Gefängniswärter den Auftrag, Ormai scharf im Auge zu behalten. Als der Verbrecher zur Klosetthüre gelangte, sprang er rasch in den engen Raum und verriegelte die Thüre, ehe er daran verhindert werden konnte. Kurz darauf vernahm man das Klirren einer zerbrochenen Fensterscheibe. Der Detektiv zog hierauf die Nothleine und begab sich sofort auf die Waggontreppe. Von dort aus sah er, wie sich Ormai langsam am Fenster herabließ, und als er die Erde erreicht hatte, zu laufen begann. Inzwischen hielt er Zug. Kalmár und der Gefängniswärter festeten dem Flüchtling über Stock und Stein nach. Die Heze währte etwa fünf Minuten, als Ormai in einen Graben stürzte und sich das Bein verrentete. Die Verfolger zogen ihn aus dem Graben und brachten ihn wieder in den Waggon zurück. Die an seinen Händen und am Kopfe befindlichen Verletzungen hat sich Ormai an dem zerbrochenen Fenster geholt. Jetzt wird er im Inquisitionsspital gepflegt.

Dieser Darstellung gegenüber behauptet der Beschuldigte des Verhafteten, Dr. Samuel Fényes, daß es sich nicht um Moriz, sondern um Joseph Ormai handle, dem bisher noch keine Straftat nachgewiesen werden konnte, da nur behauptet wird, daß er ein Komplize seines Bruders Moriz war; erwiesen sei diese Beschuldigung nicht, weil auch die Zeugen, mit denen er in Wien konfrontirt wurde, nichts Belastendes gegen ihn vorbringen konnten. Joseph Ormai habe einen Selbstmord verüben wollen und keinen Fluchtversuch gemacht.

Landes-Schuhmacherkongress. Die ungarländischen Schuhmacher kamen an den beiden Pfingsttagen in der Hauptstadt zu einem Kongress zusammen. Den Beratungen, welche im Hause der Schuhmacher-Gewerbetörperschaft stattfanden, wohnte in Vertretung des Handelsministers Ministerialsekretär Eugen Ambovsky, in Vertretung des Staatssekretärs Joseph Szterényi Ministerialhilfssekretär Dr. Ladislaus Török und seitens des Landes-Industrievereins Anwalt Dr. Samuel Dóczy bei.

Gleich nach Eröffnung der Beratungen durch den Präsidenten des Schuhmacher-Landesverbandes Johann Krásoj entpinn sich in der Frage der Regelung des Verhältnisses zwischen Meistern und Gehilfen eine lebhaftige Debatte. Die eingebrachte Resolution geht dahin, daß die Kraft des Strikes und Boykotts durch die Organisation der Meister gebrochen werden müsse. Der Kongress beschloß, den Verband der Meister im Wege einer das ganze Land umfassenden Agitation zu einer lebensfähigen Vereinigung zu entwickeln und an verschiedenen Punkten der Provinz Filialen, Schuhmacher-Fachsektionen zu errichten. Ueber Antrag Martin Schäffer's (Szeged) wurde beschlossen, zur Wahrung des guten Einvernehmens zwischen Meistern und Gehilfen Friedenskommissionen einzusetzen. Die Frage der Sizarbeit referirte Eduard Trücker (Budapest), der beantragte, im Interesse der Einstellung der Sizarbeit besondere Werkstätten zu errichten. Der Antrag wurde angenommen. Ueber Antrag Joseph Bódi's wurde beschlossen, die Regierung um die Errichtung einer staatlichen Schuhwaaren-Fachschule zu ersuchen. Bei der Angelegenheit des Kredits trat Joseph Zahner (Kolozsvár) dafür ein, daß Kredite überhaupt nicht gewährt werden sollen. Bei Bestellungen ist eine Anzahl von 50 Prozent zu entrichten. Auch diese Anträge wurden angenommen. Anton Takács (Győr) brachte eine Resolution ein, wonach es den Schuhwaarenhändlern nicht gestattet sei, Bestellungen nach Maß zu übernehmen. Die Resolution wurde angenommen. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Angelegenheit der Fachpresse. Es wurde beschlossen, sowohl die Fachorgane wie jene Tageblätter, welche für die Interessen der ungarischen, speziell der ungarischen Schuhmacherindustrie eintreten, zu unterstützen. Nach Schluß der Beratungen fand ein Banket statt.

Jubiläum. Der allgemein geachtete Direktor der Austunftei Schimmelpfeng, Herr Adolf Weiß, beging am Pfingstmontag das Jubiläum seiner zwanzigjährigen Thätigkeit beim genannten Institute. Aus diesem Anlasse bereiteten ihm die Beamten warme Ovationen. Der Sekretär des Institutes begrüßte den Jubilar mit einer herzlichlichen Ansprache, indem er hervorhob, daß sich Direktor Weiß um die Entwicklung des

ungarischen Auskunftswezens große Verdienste erworben hat. Ebenso groß seien auch seine Verdienste um die Fachliteratur. Gerührt dankte Direktor Weiß für die Ovation und betonte, daß er sich auch fernerhin mit vollem Eifer der wichtigen Mission des Auskunftswezens widmen wolle.

Erdbeben. Aus Agram telegraphirt man: „Hrvatiska“ meldet aus Sinj aus Dalmatien, daß dort ein starkes Erdbeben stattgefunden habe, wodurch das Dorf Turjacszi zerstört wurde.

Landes-Bundeschießen in Székesfehérvár. Das vom Landes-Schützenverband in Székesfehérvár veranstaltete zweite Bundeschießen wurde am Pfingstmontag beendet. Zu dem dreitägigen Wettschießen waren aus dem ganzen Lande zahlreiche Schützen erschienen.

Die Mitglieder des Budapestler bürgerlichen Schützenvereins, die unter der Führung des Präsidenten des Landes-Schützenverbandes Nikolaus Szemeré in stattlicher Anzahl erschienen waren, wurden am Bahnhofe von dem Székesfehérvärer zweiten Oberschützenmeister empfangen und herzlichst begrüßt. Auf der Schießstätte wurden die Schützen vom Obergespan des Fehérvér Komitats Grafen Victor Széchenyi mit einer warmen Ansprache willkommen geheißen. Samstag Nachmittags erschien auch die Erzherzogin Maria Lie in Begleitung ihrer Hofdame auf dem Schießplatze und machte auf der Gewehr- und Pistolenscheibe je drei Schüsse, unter welchen mehrere Trefferhüsse vorfielen. Dem Schützenmeister Julius Körmos aus Budapest wurde die Ehre zuteil, vom Obergespan Grafen Széchenyi der Sieger wurden an Preisen circa 3000 Kronen vertheilt, außerdem gab es werthvolle Gegenstände und Medaillen. Den silbernen Pokal, ein Geschenk Erzherzog Joseph's, gewann der Apotheker Ludwig Dernaigo. Erste Preise gewannen August Dittl (Gödöllő), Johann Fván (Budapest), August Jirosek (Budapest), Alexander Dery (Budapest), Oberschützenmeister Tóth (Székesfehérvár) und Fellinek (Budapest). Es holten sich ferner werthvolle Preise die Schützen Julius Körmos, Fellinek, Wirth (Budapest), Ladislaus Szemeré (Székesfehérvár) und Dr. Schüke (Fehérvéremplon).

Leichenbegängnisse. Heute Nachmittags wurde die Witwe des Dichters Johann Garay geb. Marie Babocsay von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus unter reger Theilnahme zur letzten Ruhe bestattet. Anwesend waren u. A.: Magnatenhausmitglied Eugen Akósi, der Sekretär des ungarischen Schriftsteller-Unterstützungsvereins Andor Rozsa, Magnatenhausmitglied Jolt Bóth, Schriftstellerin Alma Kövé, Maler Kos Garay etc. Die Einsegnung vollzog Pfarer päpstlicher Prälat Michael Krizján; der Sarg wurde in dem von der Stadt gespendeten Ehrengarbe in der Nähe des Deak-Mausoleums beigesetzt. — Die am 19. d. verstorbene Gattin Leopold Rotters geb. Johanna Basel wurde heute Nachmittags vom Trauerhause, VIII. Bezirk, Große Fuhrmannsgasse 14, unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Im Trauerhause widmete Rabbiner Dr. Simon Hevesi der Verbliebenen einen tiefempfundnen Nachruf. (In der Traueranzeige ist gestern irrtümlich ein Sohn der Verbliebenen, Sigmund, ausgeblieben.)

Eisenbahnunfall. Aus Prag telegraphirt man: Die Direktion der böhmischen Nordbahn veröffentlicht folgenden Bericht über einen am 18. d. stattgefundenen Eisenbahnunfall:

Am 18. Mai nach 10 Uhr Abends fuhr der Güterzug Nr. 565 in der Station Schönfeld der böhmischen Nordbahn an einen Verjchubtheil des dort befindlichen Güterzuges Nr. 558 an, der den Einfahrtswechsel des ersten Zuges überfahren hatte. Hierbei wurden von dem Maschinen- und Zugpersonal fünf Mann leicht verletzt, einer erlitt einen Nervenschoc. Zwei Lokomotiven und 15 Waggons wurden mehr oder weniger beschädigt. Einige Waggons wurden vom Bahnkörper auf die Böschung geworfen. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

Aussperrung der Bauarbeiter. Aus Berlin telegraphirt man uns: Alle Baustellen von Berlin liegen heute still und verlassen da. Die Aussperrung von etwa 50,000 Bauarbeitern ist erfolgt. Nur auf einer ganz kleinen Anzahl von Bauten, deren Besitzer nicht dem Verbands der Baugeschäfte angehören, wird gearbeitet. Am Freitag werden jedenfalls die Mörkelwerke von Berlin sich der Aussperrung anschließen. Unter Umständen werden dadurch 100,000 Arbeiter beschäftigungslos.

Brand eines Variété-Theaters. Aus Tokio telegraphirt: Eine heftige Feuerbrust zerstörte vollständig das hiesige Variété-Theater. In einem Zeitraum von einer Viertelstunde ergriff das Feuer einige benachbarte Häuser.

Konferenz der Privatbahnen. Auf Initiative des Südbezirks des Landesverbandes der Eisenbahner versammelten sich heute die Delegirten der Angestellten bei den Privatbahnen zu einer Konferenz, um die auf die Privatbahnen bezughabenden Bestimmungen des Gesetzentwurfes über die Eisenbahnangestellten zu besprechen.

In der Konferenz, an welcher u. A. auch die Abgeordneten Graf Theodor Batthyány, Anton Szébeny, Dr. Wilhelm Bássonvi und Dr. Joltán Lengyel theilnahmen, unterbreitete Dr. Wilhelm Wapp den Beratungsgegenstand. Nach ihm sprach Graf Batthyány, der der Konferenz mittheilte, daß er an kompetenter Stelle intervenirte, damit auch die Privatbahnen gehalten werden, eine entsprechende Gehaltsregulirung vorzunehmen. Ueberdies habe er sich in dieser Sache selbst an die Privatbahnen gewendet, und von der Südbahn bereits die Zusage erhalten, daß sie die Interessen ihres Perso-

nals ins Auge fassen wolle. Der Gesetzesförwärer Heishauschef Ferdinand Winkler wies auf die Mängel des Gesetzentwurfes hin und unterbreitete schließlich einen Beschlusstrag, nach welchem eine Deputation den Handelsminister ersuchen wird, die Mängel zu beheben, und überdies an das Abgeordnetenhause in derselben Angelegenheit eine Unterbreitung zu richten, die auch den Abgeordneten zugehend werden soll. Der Beschlusstrag wurde einstimmig angenommen, worauf die Abgeordneten Anton Szébeny, Joltán Lengyel und Wilhelm Bássonvi erklärten, für die Sache der Eisenbahner im Parlament eintreten zu wollen.

Suspendirte Maturitätsprüfung. Aus Weßprém wird gemeldet: Anlässlich der Maturitätsprüfung im hiesigen Obergymnasium bemerkte einer der Professoren, daß der Schüler Joseph Berényi die lateinische Uebersetzung abschreibe. Diesbezüglich verhört, gab er an, daß der lateinische Professor Johann Steller den Text der Uebersetzung ihnen Allen diktiert habe. Oberdirektor Karl Bárány stellte hierauf die Prüfung ein und suspendirte den Professor.

Todesfall. Der Marienbader Kurarzt Dr. M. Maulich hat einen schweren Schicksalsschlag erlitten. Seine junge, blühende Gattin ist nach kurzem schweren Leiden trotz aufopfernder Pflege mehrerer Arztekollegen von einer Lungenentzündung hinweggerafft worden.

Der Landesverein der Handelschulprofessoren hielt Montag und Dienstag in Pecs — wie von dort gemeldet wird — seine XIII. ordentliche Generalversammlung. Der Präsident Wilhelm Szuppán wies in seiner Eröffnungsrede auf den Aufschwung des Handelschulunterrichts unter dem Regime Apponyi hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Fortschritt anhaltend sein werde. Nunmehr folgten die Vorträge. Es sprachen Dr. Julius Somogyi über Virgil Koltai, Michael Körös über die körperliche Erziehung, Leopold Berich über die Bedeutung der Naturwissenschaften, Emanuel Karpatz über die Jugendbibliotheken, Karl Muraköz über Waarenkundeunterricht und Alexander Gyala über Ferienkonvikte. Bei den Wahlen wurden Ludwig Abrá zum Vizepräsidenten und Bela Musto zum Sekretär ernannt.

Schülerausflug. Die Hörer der Handelsschule des Budapest II. Bezirks veranstalteten unter der Leitung des Professors Felix Lehény eine Studienreise. Sie besichtigten die Fabriken Bozsony, wo man sie sehr freundlich aufnahm. Nach zweitägigem Aufenthalt fuhr sie von Bozsony weiter nach Wien. Sie hatten hier Gelegenheit, ihr Wissen auch in praktischer Richtung zu ergänzen. Auf dem Wege begleitete sie Professurkandidat Georg Hives.

Cirkusbrand. Aus Barcelona wird telegraphirt: Der Cirkus ist vollständig abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 Pesetas.

Ueberfahren. Heute Mittags wurde das zweijährige Töchterchen Irene des Schuhmachers Stephan Elias vor dem Hause Vizegrádersgasse 117 von einem Lastwagen überfahren. Die Räder schnitten dem bedauernswerthen Kinde beide Füße ab. Die Rettungsgesellschaft brachte die Verunglückte ins Adele Brody-Kinderhospital.

Polizeinachrichten. Frau Andreas Schuster ist gestern im Volkswaldchen während des Ballspiels so unglücklich gefallen, daß sie ein Bein brach und ins St. Stephansspital gebracht werden mußte. — Die Brüder Paul und Julius Konez überfielen in der vergangenen Nacht in der Rosengasse den Tagelöhner Samuel Barteneck, der einen Revolver zog und auf seine Angreifer schoss. Beide wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. — Die 16jährige Näherin Elise Rohm ist heute von der Elisabethbrücke in die Donau gesprungen. Sie wurde noch lebend gerettet und zur Polizei gebracht, wo sie angab, den Selbstmordversuch deshalb verübt zu haben, weil ihr Bruder sie ins Gesicht schlug. — Der Drehorgelspieler Johann Dverfoltka wurde gestern Nachts in Neupest von zwei dunklen Gestalten überfallen. Die Wegelagerer warfen ihn zu Boden und nahmen ihm sieben Kronen Baargeld und eine silberne Uhr weg. Der Polizei gelang es, die Thäter, den Wagenmeistergehilfen Alexander Dobrenty und den Tagelöhner Emerich Kovács, zu erwischen und zu verhaften. — Die Schulknaben Johann und Karl Schillermeier fanden gestern im Rátospalotacr Walde eine größere Menge Schwämme, die sie nachhause brachten, zubereiteten und verzehrten. Sowohl die beiden Knaben wie auch ihr Stiefvater Johann Sturbán wurden nach dem Genuße der Schwämme von heftigem Unwohlsein befallen; sie wurden unter Vergiftungssymptomen ins Krankenhaus gebracht. — Das Mitglied des „Pannonia“-Ruderklub Leonidas Manó fuhr gestern in einem Segelboote auf der Donau; der heftige Wind warf das leichte Fahrzeug um und Mannó konnte nur mit schwerer Mühe gerettet werden. — Der Infanterist Johann Nemeth hat sich gestern in Köbánya in der Nähe der Dreherischen Brauerei in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gejagt. Er ist schwerverletzt ins Sombod-Garnisonsspital überführt worden. — Heute Mittags ist im Keller des Hauses Mohrrengasse 7 ein Brand entstanden; die dort aufgestapelten Speisereiswaren wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde von der VI. Bezirksfeuerwehr gelöscht.

Familien-Nachrichten.

Herr Dénes Zóór, Kaposvár, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn S. Neumann, Csáktornya. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Daniel Polig, Beamter der Boosiner Cementfabrik Unio Aktiengesellschaft in Boosin, verlobte sich mit Fräulein Olga Meitner aus Budapest (Gödöllő). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Rudolf Forgacs, Oberbuchhalter der Budapest Grobhandlungsfirma Janaz Kaniz u. Sohne...

Herr Samu Komlos, Bacs (Budapest), verlobte sich mit Fraulein Frenke Djuer in Pancsova...

Herr Adolf Goldstein, Repraesentant der „Austro-Orientalische Handelsgesellschaft“ (Wien), Darmanesti, Rumänien...

Viele Tausende Dankschreiben beweisen genügend die Vorzüge des Kriegerischen Reparaturs...

Strümpfe, Socken, Matrosenl. üben, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Henek Budapest, Szervita-ter 8.

Bob-Abföhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Sport.

Reiter-Polo. Der Budapest Polo-Klub veranstaltet vom 21. bis 25. d. jeden Nachmittag 4 Uhr unter Vertheilung von englischen Spielern...

1. „Continental junior Cup.“ (Ehrenpreis für die siegreiche Mannschaft.) Frankfurter Mannschaft: E. Gans, H. v. Passarant, W. Frey...

2. „Pony-Flachrennen.“ Teilnehmer: Graf Gera Andras, E. Gans, Graf Ludwig Károlyi, Markgraf Georg Pallavicini, Graf Anton Sigray, M. L. Melle, S. Hedan, Ritsch, Graf Sigray. Sieger Graf Sigray auf seinem Pferde „Herodes“.

3. „Damen-Preisreiten.“ Teilnehmer: Gräfin Emma Almássi, Comtesse Klona Andras, Comtesse Nora Kinsky, Lily Dese...

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) In der heutigen Reprise von Richard Strauß' „Salome“ lernten wir bereits die vierte Darstellerin der schwierigen Titelpartie kennen: Fräulein Nina Widhalm...

Donnerstag gelangt in Nationaltheater Michael Szalays' einaktiges Lustspiel „Transatlantika“ zur ersten Aufführung.

In der k. n. Oper findet morgen, Mittwoch, zu Gunsten des Schriftsteller- und Journalistenvereins „Othlon“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung statt.

Richard Strauß' „Salome“, deren Zugkraft überraschenderweise von Vorstellung zu Vorstellung wächst, gelangt im Königstheater nur noch zweimal zur Aufführung.

Im Königstheater findet Samstag die Eröffnung der Ausstattungspose „Göze Gábor Budapestön“ statt.

Freitag findet im Ungarischen Theater das Jubiläum der 200. Aufführung der „Lustigen Witwe“ statt.

spielen. Die Besucher der Jubiläumsvorstellung erhalten ein künstlerisch ausgeführtes Souvenir.

Unser jugendlicher Landsmann, der Violinvirtuose Géza Krech, hat in Dover konzertirt und durch sein temperamentvolles, technisch meisterhaftes Spiel...

Die Malschule der Frau F. Liebold, II. Bezirk, Baltharyngasse 31, eröffnet am 23. d. eine Exposition der Böglingarbeiten.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Mai. (Familienzwist.) Der Duna-Földvárci Einwohner Joseph Novák jun. behandelte seine junge Frau so rücksichtslos, daß sie ihn nach kurzer Ehe verließ...

(Ein unredlicher Finder.) Der Agent Eugen Hoffmann hatte am 13. Februar d. J. ein von der Frau des reichen Privatmanns Moriz Schein verlorenes Collier im Werthe von 10.000 K. gefunden.

Offener Sprechsaal.

DÖRGE BUDAPEST KOSSUTH LÁNOS VERKAUFT UTCA 45Z. DIE GLÜCKLICHSTEN KLASSENLOSE

Statt jeder besonderen Anzeige. Rozsika Fischhof, Armin Kats, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

BESTE ZAHN-CREME KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund

Amerikában

25 év óta lakó magyar kereskedő hajlandó csakis élotképes magyar gyárak, bormerelők, malmok, valamint exportképes czégek képviselőleté átvenni.

Deutscher Korrespondent, Stenographirt, flotter Rechner, für ein erstes hiesiges Detail-Waarengeschäft gesucht.

Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel werden durch periodisches Trinken von Nostlicher „Tempelelle“ am einfachsten behoben.

Joseph Hoffmann, Budapest, Baltharyngasse Nr. 8

AMPUTIRTE? Verlangt Prospekte über meine neu konstruirten künstlichen Gliedmassen.

J. Keleti, orthopäd. Kunstanstalt, Bpest, IV.

FRANZ JOSEF Bitterwasser Magen beginnende Blinddarm-Entzündung.

Telegramme. Der preussische Kriegsminister über den Frieden.

Berlin, 20. Mai. Nach einer Mittheilung der „Magdeburger Zeitung“ hat der preussische Kriegsminister v. Ciemm in einem Gespräch mit mehreren Parlamentariern während des Besuches der Budgetkommission des Reichstages auf dem Artilleriefestpl...

plaze bei Jüterbogk bei der Besichtigung des neuen Rohrrücklaufgeschüzes und der Maschinengewehre gesagt: „Ich werde die Probe im Ernstfalle nicht mehr erleben und glaube nie und nimmer an einen baldigen Krieg.“

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Der deutschfreisinnige Kandidat des IX. Wiener Bezirks Hofrath Freiherr v. Hof, der am Donnerstag in Stichwahl gegen den christlich-sozialen Bezirksvorsteher Starý steht...

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Wegen der Maßregelung des Finanzkommissärs Dr. Waber und des Rechnungsrevidenten Schmid, welche als Beamte Gegenkandidaten des Brinzen Liechtenstein, respektive des Bürgermeisters Dr. Lueger kandidirt hatten...

Aus Kroatien.

Agram, 21. Mai. Die vorgestern und gestern stattgefundene Feier der Einweihung der neuen Universitätsfahne ist ohne jede Störung verlaufen.

Paris, 21. Mai. Die Kammer verhandelt einen vom Senat bereits angenommenen Antrag, welcher die Geheimhaltung und die Freiheit der Wahlen und die Reinheit des Wahllattes sichern soll.

Petersburg, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Die durch Dumabeschluß am Freitag von fünfzehn Sitzungen ausgeschlossenen Deputirten Burischkiewitsch, Kelepowski und Sazonowitsch drangen gestern trotz ihrer Ausschliefung ins Laurische Palais.

Zientfin, 21. Mai. („Reuter.“) Das hiesige Zollamt hat 8000 Gewehre, 300.000 Stück Patronen und 5000 Bajonette, die von einer Firma für Rechnung von Revolutionären eingeführt werden sollten, mit Beschlag belegt.

Lahore, 21. Mai. Der Redakteur und Eigenthümer der Eingeborenen-Zeitung „India“, Lindi Das, ist Montag früh verhaftet, nach Lahore gebracht und dort sogleich vor das Bezirksgericht unter Anklage gestellt worden.

Newyork, 21. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork Ioko 12.05 (12.15), per Mai 10.73 (10.92), per August 10.75 (10.91), in New-Orleans Ioko 12.— (12.—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.55), Rohe u. Brothers 9.75 (9.65), Mais per Mai 62.25 (62.—), per Juli 62 3/8 (61 3/8), per September —.— (—.—), rother Winterweizen Ioko 105 3/8 (102.50), Weizen per Mai 107 3/8 (104.—), per Juli 107 3/8 (104.25), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.50 (6.50); per Mai 5.60 (5.60), per August 5.30 (5.35); Mehl: Spring Wheat clears 3.65 (3.65); Zucker: 3.37 bis —.— (3.37 bis —.—); Zinn: 43.— bis 44.— (43.— bis 44.—); Kupfer: 25.50 bis —.— (25.75 bis 25.50). — Mais fest, Weizen unregelmäßig.

Chicago, 21. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 99.50 (95.50), per Juli 101.50 (97 3/8); Mais per Mai 55.75 (54.—), Schmalz per Mai 9.27 (9.12), per Juli 9.37 (9.22), Speck short clear 9.37 (9.24), Pork per Juli 16.72 bis —.— (16.45 bis —.—). — Mais fest, Weizen unregelmäßig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die getrennten Staaten.

Ungarn auf dem internat. landw. Kongress in Wien.

In Wien wurde heute der VIII. internationale landwirtschaftliche Kongress, welcher die ganze Woche in Anspruch nehmen wird, unter großer Beteiligung der landwirtschaftlichen Kreise aller Kulturstaaten eröffnet. Auch Ungarn ist vertreten. Um 10 Uhr Vormittags wurde der Kongress eröffnet. Die Zahl der Teilnehmer beträgt mehr als zweitausend und der große Saal des Abgeordnetenhauses, in welchem die Beratungen stattfinden, vermochte schon bei der Eröffnung nicht alle erschienenen Kongressmitglieder zu fassen. Ackerbauminister Graf Auersperg begrüßte die Versammelten im Namen der Regierung. Zum Präsidenten wurde Reichstagsabgeordneter Fürst Auersperg gewählt.

Sodann ergriff Präsident Fürst Karl Auersperg das Wort, um die Vorschläge des Exekutivkomitês für die Wahl von Ehrenpräsidenten und Vizepräsidenten des Kongresses zu erstatten. Er bemerkte dabei, daß er von einer Verlesung der Namen Abstand nehmen wolle, da sie in der gestrigen erschienenen „Landwirtschaftlichen Zeitung“ verzeichnet seien.

Dieser Vorschlag des Präsidenten wurde jedoch nicht ohne Widerspruch entgegengenommen. In der ersten Bankreihe erhob sich der Teilnehmer am Kongress, Magnatenhausmitglied Graf Zselénfski, und bat um das Wort, das ihm Fürst Auersperg unter großer Unruhe im Saale erteilte. Graf Zselénfski sagte nun: In dieser Liste ist ein Druckfehler. Auf allen bisherigen Kongressen, auch auf dem in Rom, war Oesterreich von Ungarn getrennt. (Große Unruhe.) In dieser Liste sind aber die Delegierten Ungarns und Oesterreichs in Einem genannt. Ich bitte, den bisherigen Usus aufrechtzuhalten und den Druckfehler zu berichtigen. (Großer Lärm.)

Unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des dichtgefüllten Saales ergriff Fürst Auersperg das Wort und sagte: „Mir ist dieser Druckfehler bekannt. Er ist dadurch entstanden, daß in den einzelnen Sektionen die Vorschläge in dieser Weise (Oesterreich und Ungarn zugleich) gemacht wurden. Das sind jedoch nur Vorschläge, und in dem Augenblicke, wo die Liste publiziert werden wird, ist es selbstverständlich, daß Oesterreich von Ungarn getrennt erscheint (lebhafter Beifall), wie überhaupt Oesterreich und Ungarn als vollständig getrennte Staaten auf diesem Kongresse erscheinen.“

Bei diesen Worten des Fürsten Karl Auersperg erhob sich die ganze Versammlung und bricht in minutenlangen stürmischen Applaus aus, so daß Fürst Auersperg seine Rede durch längere Zeit nicht fortsetzen kann. Als sich die Erregung endlich legt, fährt Fürst Auersperg in seiner Antwort fort und sagt: „Dieses Prinzip wird überall durchgeführt werden. Ich glaube, daß diese Erklärung dem Grafen Zselénfski genügen wird.“

Hierauf wurden Referate erstattet.

Das Budapestter Handelsgremium.

— Tadel gegen die Regierung. —

Das Budapestter Handelsgremium veröffentlicht heute den Bericht über seine Thätigkeit im abgelaufenen Jahre. Wir entnehmen dem umfangreichen Schriftstücke die folgenden Hauptmomente:

Die erfreuliche politische Umgestaltung erweckte die größten Hoffnungen auf politisches und wirtschaftliches Emporblühen. Bei allem Vertrauen, das wir mit so viel Ursache und Recht der Regierung entgegenbringen, können wir doch den Eindruck nicht verschweigen, daß unter den Faktoren des wirtschaftlichen Lebens, deren harmonisches Zusammenwirken allein den Erfolg und die ständige Wohlfahrt des Landes sichern kann, noch immer nicht jene Gleichstellung und Gleichwertigkeit vorhanden ist, für welche die Handelswelt unseres Vaterlandes seit Jahrzehnten kämpft. Es ist, als wäre eine antimerkantile Stimmung zum Vortheile der Landwirtschaft wahrzunehmen und als würde wieder die so alte schädliche und unbegründete Auffassung in den Vordergrund gelangen, daß die vermittelnde Thätigkeit des Handels sowohl dem Produzenten wie auch dem Konsum in gleicher Weise zum Nachtheil gereicht. In der ganzen Welt bemühen sich Regierungen und Gesellschaft, ihre Handelsinteressen zu schützen und zu fördern. Nur bei uns will man nicht zu dieser Erkenntnis gelangen, nur die leitenden Kreise unseres Vaterlandes zögern, sich mit dieser Auffassung zu befremden, wobei sie sich den Ereignissen verschließen und sich immer auf den agrarischen Charakter des Landes berufen, als ob auch nur irgend ein in Betracht kommendes Element im Vaterlande unsere landwirtschaftlichen Lebensinteressen nicht nach ihrer wahren Bedeutung würdigen würde. Dies schließt aber die Ueberzeugung nicht aus, daß es heutzutage an Selbstmord grenzt, einseitige Interessen ausschließlich oder zum Nachtheil der übrigen wirtschaftlichen Faktoren zu unterstützen.

Es ist offenbar, daß, wenn wir uns nur auf die Landwirtschaft beschränken und nicht auch auf dem Gebiete des Handels und der Industrie vorwärts schreiten, die übrigen Staaten uns immer mehr zurücklassen und daß wir dann mit unserer konservativen Auffassung, die

das Land dem wirtschaftlichen Ruin zuführt, ganz isolirt bleiben werden.

Daß diese Bedenken nicht übertrieben, diese Einbrüche nicht unbegründet sind, beweisen unzweifelhaft zahlreiche hervorragende Erscheinungen des verfloffenen Jahres. Eine solche ist namentlich die Art der Unterstützung, welcher die Genossenschaften theilhaftig werden. Auch wir sind wahre Anhänger der Genossenschaftsidee und würden die Ausdehnung dieses Geschäftszweiges mit Freude sehen, weil wir dieselbe hauptsächlich in kleinerem Kreise für segensreich halten. Doch können wir unmöglich das Streben schweigend dulden, daß die Genossenschaften gegen den Handel und gegen die Kaufleute ausgespielt werden, und zwar auch mit Hilfe amtlicher und kommunaler Unterstützung, die zu der beispiellosen Erscheinung führt, daß der Staat gegen seine steuerzahlenden Bürger Genossenschaften organisiert und auch dort unterstützt, wo deren Existenz unmöglich ist, nur um einzelne Klassen der Kaufleute zugrunde zu richten. Und besonders fällt hier in die Wagtschale, daß diese Unterstützung mit unlegbarer Verletzung des geltenden Gesetzes geschieht, da geduldet wird, daß die Konsumgenossenschaften auch solche Kunden haben, die nicht Mitglieder derselben sind. In der jüngsten Zeit will man unter dem Titel der Propagierung der Genossenschaftsidee eine unserer blühendsten Industrien, die Mühlenindustrie, zugrunde richten, indem mit staatlicher Unterstützung Mühlen genossenschaften ins Leben gerufen werden, während doch unsere Mühlen ohne Unterstützung dem ungarischen Mehl einen Weltruf und einen Weltmarkt gesichert haben. Und dies geschieht jetzt, wo das Verbot des Mählverkehrs der Mühlenindustrie ohnedies schon unlegbaren Schaden zugefügt hat, obwohl nunmehr auch schon in Agrarkreisen immer mehr eingesehen wird, wie verfehlt die ganze auf die Abschaffung des Mählverkehrs gerichtete Agitation war, welches Verbot nicht nur die Mühlenindustrie, sondern auch die Agrarier selbst empfindlich geschädigt hat. Ebenso richtet sich gegen die Handelsklasse die Favourisierung der landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien zum Nachtheile der industriellen Spiritusfabriken. Auch hier handelt es sich um die Gefährdung eines Industriezweiges, der eine glänzende Zukunft hat und dem Staate ein großes Einkommen sichert. Geradezu verhängnisvoll ist es, daß bei uns ein Industriezweig, wenn er kaum irgendetwas zur Blüthe gelangt und dem Unternehmer die Früchte seines Risikos und seiner Bemühungen sichert, durch unglückliche Zufälle oder durch unglückliche Ideen in ihrer Rentabilität gehemmt werden. Unser Selbstgefühl häumt sich auf, wenn wir sehen, wie ungerecht und wie verlegend bei uns der Staat und die Gesellschaft mit einer so nützlichen, fleißigen, den Vergleich mit jeder glänzend bestehenden Klasse umgibt, wie es die Klasse der Kaufleute ist. Wir verwahren uns auf das energischste gegen die neuerlich umschweifende antimerkantile Stimmung und Richtung und werden jedenfalls nichts unterlassen, um derartigen Gegensätzen vorzubeugen, die bestehenden aber zu beseitigen.

Der Bericht behandelt sodann in eingehender Weise die wirtschaftlichen Ereignisse des verfloffenen Jahres: des Ausganges mit Oesterreich, der Konsumsteuern, der Oesterreichisch-ungarischen Bank, der öffentlichen Lieferungen, der Frage der Stempeln und indirekten Gebühren der Eisenbahnen, des Ausbaues der Wasserstraßen etc.

Der durch die Auswanderung verursachte ungeheure Mangel an Arbeitern läßt auch die Industrie förderungspolitik unserer Regierung von geringem Werthe erscheinen. Eine bedauerliche Erscheinung ist ferner, daß unsere kapitalstarken Grundbesitzer und unser reicher Hochklerus sich noch immer nicht an unseren industriellen Unternehmungen beteiligen, welche beide Klassen enorme Summen investieren könnten, ohne ihren Landwirtschaften zu schaden.

Der Bericht befaßt sich sodann mit den kodifikatorischen Arbeiten, die auf dem Gebiete von Handel und Industrie im verfloffenen Jahre theils begonnen, theils beendet wurden. Der Bericht zählt dann die wichtigsten Vorschläge auf, welche das Gremium seit dem Jahre 1899 zur Inangriffnahme von Reformen auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens an kompetenter Stelle gemacht hat.

In dem besonderen Theile des Berichtes werden die vom Gremium erhaltenen verschiedenen kulturellen und humanitären Institute, nämlich die Budapestter Handelsakademie, die höhere Handelschule, die Lehrlings- und Fortbildungsschule, das Franz Joseph kaufmännische Spital und das Budapestter kaufmännische Asyl behandelt.

Für wohlthätige Spenden und Unterstützung hat das Gremium im verfloffenen Jahre nahezu 5000 Kronen verwendet. Die Einnahmen des Gremiums betragen im Vorjahre 49,395 K. 76 H., die Ausgaben 45,957 K. 4 H., so daß sich ein Ueberschuß von 3449 K. 72 H. ergibt. Von den erwähnten Ausgaben entfallen auf Unterstützungen 4180 K., auf Fachunterrichts- und wohlthätige Zwecke 20,050 K. Für das Jahr 1907 wird ein Einnahmeüberschuß von 9786 K. präliminirt. Am Schlusse des Jahres zählte das Gremium 352 Mitglieder.

Budapest, 21. Mai.

(Finanzielles vom Tage.) Die Verhandlungen zwischen der Hauptstadt und den hauptstädtischen Banken in Angelegenheit der Altilionen-Anleihe haben bisher zu keinem Resultat geführt; die Bankengruppe hat eine schriftliche Offerte noch nicht eingereicht, doch werden mit dem Bürgermeister mündliche Unterhandlungen gepflogen, welche im Laufe der allernächsten Tage finalisirt werden dürften, wonach erst der Generalversammlung die schriftliche Offerte vorgelegt werden

wird. — In einigen ungarischen Blättern wird die Nachricht kolportirt, der Präsident der kön. ung. Staatsbahnen Julius v. Ludwig und der Generaldirektor der Kaschau-Oderberger Bahn Peter v. Rath würden demnächst ihre Demission geben. Wie wir erfahren, beruhen diese Meldungen lediglich auf Kombinationen, resp. auf dem Wunsche und den Bemühungen gewisser Kreise, welche in diese Stellen eingesetzt zu werden hoffen. Von einem Rücktritt dieser beiden erprobten und beliebten Fachmänner kann vorläufig keine Rede sein.

(Vom Getreidemarkt.) Die Gemüther können heuer an der Getreidebörse nur schwer zur Ruhe kommen. Der Terminmarkt ist schon seit geraumer Zeit der Schauplatz starker Kämpfe, bei denen bisher stets die Hauffe den Platz behauptete. Nach dem noch rechtzeitig während der Pfingstfeiertage eingetretenen ausgiebigen Landregen erwartete man eine weitere Vertiefung des bereits zum Schlusse der Vormoche matter gewordenen Kursniveaus. Der inzwischen veröffentlichte amtliche Saatenstandsbericht lieferte aber ein ziemlich ungünstiges Bild, wenngleich sich dasselbe auf den Zustand am 15. Mai, also vor den Regenfällen, bezog. Man erwartete daher gespannt die Eröffnung des heutigen Geschäftes, und bei dessen Beginn kamen beide Parteien auf ihre Rechnung. Man setzte fester ein, fiel aber auch rasch zurück, bis dann plötzlich eine intensive Hauffe zur Geltung kam und sämtliche Sichten sprunghaft höher gingen. Namentlich der Oktober-Weizen, welcher angeblich für rumänische und serbische Rechnung besonders stark gekauft wurde, zumal vom Balkan bezüglich des Saatenstandes viel geklagt wird. Der Oktober-Weizen, zu 9 K. 90 H. einjehend und bis 9 K. 84 H. weichend, ging ohne Unterbrechung bis 10 K. 36 H., fiel wieder auf 10 K. 23 H. zurück und schloß Abends zu 10 K. 42 H. Oktober-Noggen ging im selben Tempo von 8 K. 25 H. bis 8 K. 62 H., Juli-Mais von 5 K. 69 H. bis 5 K. 92 H., Mai-Mais 1908 von 5 K. 61 H. bis 5 K. 75 H., Oktober-Hafer von 6 K. 65 H. bis 7 K. 2 H., um Abends zu 6 K. 98 H. zu schließen. Zur Befestigung sollen angeblich auch Notnachrichten aus der Theißgegend beigetragen haben. Am Effektivmarkt spricht sich die Tendenz vorerst nur in sehr bescheidenem Maße fest aus. Weizen blieb fast im ganzen Vormittagsverkehr ohne Veränderung und zog erst gegen Mittags circa 10 Heller an. Die Mühlen waren zu Preiszugeständnissen schwer zu haben. Roggen hatte guten Verkehr zu anziehenden Preisen, die übrigen Artikel blieben bei geringfügigem Umsatz ganz unverändert. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf dem hiesigen Getreidemarkte trat in Folge des feuchtkalten Wetters eine kleine Abschwächung um circa 2 Mark ein. Später wurden die Abgaben zurückhaltender wegen sehr ungünstiger Berichte aus Rumänien, sowie in Erwartung des heute Abends falligen preussischen Saatenstandsberichtes. Zum Schlusse der Börse betrug der Rückgang nur noch eine Mark für Weizen und für Juli-Noggen, während September-Noggen unverändert blieb. Hafer lag anziehend. Mais auf Rückkäufe der Donau fester, auf Lieferungsware höher.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Zinsfuß für Ultimo-Geld auf dem offenen Markte wird vorläufig auf circa 5 Prozent geschätzt. Bei der Seehandlung war Ultimo-Geld mit 4 1/2 Prozent bezahlt. Die Nachfrage gestaltete sich wieder bedeutend, trotzdem daß von morgen ab die aus der Auflösung der Konfortien resultierenden 3 1/2-prozentigen Anleihen bezogen werden können. Der Grund hierfür liegt darin, daß heute ein großer Posten von Reichsschatzscheinen fällig war, welche die Reichsbank feinerzeit auf der Börse rediskontirt hatte. Der Privatdiskont notirte unverändert 4 1/2 Prozent. — Wie uns aus Paris telegraphirt wird, ist Geld dort etwas knapper geworden.

(Die Notirungen im amtlichen Kursblatt.) Aus Interessentenkreisen kommen uns in der letzten Zeit Klagen über die Unzuverlässigkeit des amtlichen Kursblattes der Budapestter Waaren- und Effektenbörse zu. Namentlich die Kurse verschiedener im Kursblatt notirter Produkte stimmen mit den thatsächlich erfolgten Schüssen durchaus nicht überein. So notirt beispielsweise slavonisches Pflaumenmus seit Wochen im Kursblatt unverändert 46.— bis 46.50, während dieses Produkt mit 47.50 bis 48.— geschlossen wurde, wie auch die Notiz über bosnische Usance-Pflaumen dem thatsächlichen Preise nicht entspricht. Der Rath der Budapestter Börse würde sich um den Produktenhandel große Verdienste schaffen, wenn er das Notirungskomitee zur Beobachtung größerer Sorgfalt verhalten und einem Uebelstande abhelfen würde, welcher dazu angethan ist, der Kaufmannswelt in vorkommenden Fällen Unannehmlichkeiten und Verluste zu bereiten.

(Südbahn.) Der soeben veröffentlichte Geschäftsbericht der Südbahn für das Jahr 1906 enthält die folgenden Daten:

Die Bruttoeinnahmen beliefen sich insgesamt auf 130.26 Millionen Kronen (+ 6.66 Millionen Kronen), was eine Zunahme von 5.4 Prozent bedeutet. Die Betriebsausgaben des Gesamtbetriebes betragen 66.207,103 Kronen und haben gegen das Vorjahr eine Vermehrung erfahren um 6.220,090 K.

oder 10-4 Prozent. Von diesen Ausgaben entfallen auf das österreichische Netz 55.534.989 K. (+ 5.683.829), auf das ungarische Netz 10.672.112 K. (+ 536.260 K.). Die Steigerung der Betriebskosten hat fast die ganzen Mehreinnahmen aus dem Betriebe aufgezehrt. Die relative Steigerung gegenüber den Betriebseinnahmen ist hauptsächlich eine Folge der Eröffnung der neuen Alpenbahnen, welche auf die Betriebseinnahmen des zweiten Halbjahres ungünstig eingewirkt hat. Das Resultat der Erträge der Hauptbahnen bezieht sich insgesamt auf 47.687.633 Kronen. Dagegen betragen die Kosten für Verzinsung der Anleihen und Werthabschreibungen, ferner der von der ungarischen und der italienischen Regierung bezahlten Annuitäten 30.695.701 Kronen. Die Rückfälle aus der Einschränkung der Tilgung der zweiprozentigen Obligationen im Jahre 1906 betragen sich mit 11.693.729 Kronen und es resultirt sonach aus der Gebahrung im Berichtsjahre ein Ertragsüberschuss von 5.298.202 Kronen. Die Heranziehung von Ertragsüberschüssen für Investitionszwecke hat zur Folge, daß die effektive Dotierung der Reserve zur Sicherung des Dienstes der dreiprozentigen Obligationen hinausgehoben wird, bis nach vollständiger Zahlung des Kaufschillings die entsprechenden Beträge aus den Amortisationsrückläufen frei werden. Der Bericht macht zum Schluß davon Mitteilung, daß an Stelle des Grafen Markus Bombelles der Verwaltungsrath Herr Emerich v. Josipovich kooptirt hat.

(Landeskonferenz der Obstproduzenten und Obstbrenner.) In Angelegenheit der Spiritussteuerreform fand gestern in der Ungarischen Kaufmannshalle eine Konferenz der Obstbrenner statt, die aus dem ganzen Lande von etwa 400 Theilnehmern besetzt war. Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Konstantin Burdea, das Finanzministerium war durch Johann Stuckheil und Emerich Molnar vertreten.

Der Vorsitzende erklärt in seiner Eröffnungsrede, daß durch das neue Spiritusgesetz die Interessen von mehr als anderthalb Millionen Menschen, die sich mit dem Obstbau beschäftigen, berührt sind, und dies umso mehr, als sowohl die landwirthschaftlichen wie die industriellen Spirituszeuger bezüglich der Reform eine die Obstbrennerei gefährdende Stellung eingenommen haben. Die Regierung müsse die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen der Produzenten in Betracht ziehen. Abgeordneter Ivan Moskovic erklärt, daß der Ackerbauminister sich für die Sache der Obstproduzenten warm interessiert und seine weitestgehende Unterstützung zu bieten geneigt ist. Oberstleutnant Joltan Szabo bringt die Frage der Verwerthung des Weinstockes zur Sprache. Referent Markus Weiz legt das an den Finanzminister zu richtende Memorandum vor, in welchem um die Aufrechterhaltung des Pauschalierungssystems bei mäßiger Erhöhung der Steuer petitionirt wird. Im Falle der Pauschalierung darf das Brennmaß nicht mehr als 600 Liter umfassen, bei einem größeren Fassungsraum ist die Besteuerung nach dem Meßapparat vorzunehmen. Nach einer längeren Diskussion, an welcher Dr. Arthur Tompa, Joseph Babauer, Rabos-Schönwald, Johann Kendi, Ivan Moskovits u. A. theilgenommen hatten, wurde das vorgelegte Memorandum acceptirt und gleichzeitig beschlossen, dasselbe auch dem Ackerbauministerium und dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.

Die Beschlüsse der Konferenz wurden durch ein hundertgliedriges Komitee dem Finanz- und Ackerbauminister zur Kenntniß gebracht. Die Deputation unter Führung des Abgeordneten Konstantin Burdea wurde im Finanzministerium vom Staatssekretär Alexander Popovic empfangen, der betonte, daß er die volkswirtschaftliche Bedeutung der Obstzucht anerkenne und daß die Regierung bei Revision des Spiritussteuergesetzes alle berechtigten Interessen in Betracht ziehen werde. Auch Ackerbauminister Daranyi betonte auf die Bitte der Deputation, bei Revision des Spiritussteuergesetzes der Interessen von 1 1/2 Millionen Kleingrundbesitzer eingedenk sein zu wollen, daß er bestrebt sein werde, eine Lösung zu finden, welche die Interessen aller beteiligten Kreise wahr.

(Der Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken) verendet soeben seinen XVI. Jahresbericht, in welchem der Ausschuss über die Thätigkeit des Vereins im vorigen Jahre ein übersichtliches Bild entwirft und gleichzeitig über die Vorgänge auf wirtschaftlichem Gebiete referirt.

Der Bericht betont an erster Stelle, daß im Vorjahre auf produktivem wirtschaftlichem Arbeitsgebiete eine geringe Besserung zu verzeichnen war. Der Verein hat, wie bisher, auch im abgelaufenen Jahre in der Wahrung der Interessen speziell behufs Konsolidirung der wasserländischen Eisen- und Maschinenindustrie und deren Schutz gegenüber der ausländischen Industrie seine Hauptaufgabe erblickt. Dabei war die Zollgemeinsamkeit mit Oesterreich hinderlich, einen vollen Erfolg zu erzielen. Der Verein bezeichnet die intensivere Kontrolle des Imports als unbedingt notwendig und weist auf den Schutz und die Unterstützung hin, deren die österreichische Industrie seitens der dortigen Regierung theilhaftig wird. Der Bericht zählt dann eine lange Reihe von Aktionen auf, welche durch den Verein im abgelaufenen Jahre unternommen wurden, so in Angelegenheit der Kranken- und Unfallversicherung, der Arbeiterhäuser und der zunehmenden Strafen etc. Der Verein zählte am Ende des Vorjahres: ein Ehrenmitglied, 73 interne und 17 externe Mitglieder.

(Zinslorenz.) Der Kleiderkonfektionär Alfred Goldstein in Wien (I., Franzensbrückensstraße) hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen an Waarenschulden 32.000 K., an Geldschulden 85.000 K.

(Die ungarische Hypothekbank) gibt bekannt, daß die planmäßig jährliche Verlosung ihrer auf

Kronenwährung lautenden vierprozentigen Pfandbriefe am 1. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokalitäten stattfinden wird.

(Aktienkurse der Provinzinstiute.) Das von der Central-Kreditbank ungarischer Instiute redigirte Kursblatt über die Aktien der ungarischen Provinzinstiute ist soeben in neuer Auflage erschienen. Es enthält Daten über Aktienkapital, Reservecapital, Dividende der letzten drei Jahre und Kurs von 420 ungarischen Banken und Sparkassen der Provinz.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die Haltestelle Cerevic sowohl für den Passagier- als auch für den Güterverkehr wegen Hochwassers ab 21. d. bis auf Weiteres stillt wird.

Paris, 21. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse war sehr ruhig gehalten. Heimische Titres verkehrten träge, ebenso die meisten fremden Fonds. Russische Renten und Kupferaktien litten durch anhaltenden Abgabendruck. Minen verkehrten träge. Bei Schluß notirte man meist behauptete Kurse. Schluß tendenz matt.

London, 21. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte anfangs in träger Haltung. Später war die Tendenz durchaus fest, speziell am heimischen Rentenmarkt. Fremde Fonds verkehrten theilweise besser. Amerikaner wurden durch umfangreiche Newyorker Abgaben gedrückt. Kupferaktien litten durch Angebot. Auf dem Minenmarkt herrschte eine ziemlich günstige Tendenz.

Newyork, 21. Mai. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Die Börse war sehr erregt. Gerüchte über Kapitalvermehrungen bewirkten starke Kursrückgänge, die noch vergrößert wurden durch die Befürchtung von Goldexporten, durch westliche Verkäufe und die neuerliche Steigerung der Weizenpreise. Die Umsätze in einzelnen Papieren waren sehr umfangreich. Zuletzt war die Tendenz schwach. London, verkaufte 10.000 Stück Aktien. Aktienumsatz 1.360.000 Stück.

Newyork, 21. Mai. (Fondsbörse.) Kabellegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/4%, Taggeld 2 1/4%, Wechsel auf London (60 Tage) 483.95, Cable Transfers 487.15, Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16, Silber Bullion 66 1/8, Northern Pacific 3/8 bond 71 1/2, Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 87 3/8, Baltimore & Ohio Com. 95 1/2, Canada Pacific 170 1/4, Chesapeake and Ohio 34 3/8, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126, Denver & Rio Grande Com. Shares 24, Erie Common Shares 22 3/4, Illinois Central 135 1/4, Louisville & Nashville 112 3/4, Missouri Kansas and Texas Common 31 3/8, Missouri Pacific 72 1/2, Newyork Central Railway 112 3/8, Newyork Ontario and Western 34 1/4, Norfolk and Western Common Shares 75 1/8, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 118 3/4, Philadelphia and Reading Com. 101 1/8, Rockisland Company 19, Southern Pacific 79 1/4, Southern Railway Com. 29 1/4, Union Pacific 134 3/8, Wabash Preference 22 1/2, Amalgamated Copper Com. 88, American Sugar Ref. Com. 121 1/4, Anconda Mining Comp. 79 1/2, United States Steel Corp. 32 1/2, United States Steel Pref. 98. — Umsatz 1.360.000 Stück.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Mai. Trotz der während der Pfingstfeiertage niedergegangenen Regenfälle, welche für die Entwicklung der Saaten von wohlthätigem Einfluß waren, eröffnete die heutige Vorkbörse in sehr reservirter Haltung, da die flauen Newyorker Kursberichte hemmend auf die Spekulationslust wirkten. Da zeitweilig auch Realisationen vorgenommen wurden, mußten die Kurse um eine Kleinigkeit nachgeben, der Verkehr bewegte sich jedoch dabei in ganz engen Grenzen. Zum Schluß der Vorkbörse trat eine weitere Kursabschwächung ein, da vom Getreidemarkte neuerliche Preissteigerung gemeldet wurde. Unter dem Eindruck dieser Steigerung eröffnete auch die Mittagsbörse in matter Tendenz, die Berufsspekulation verhielt sich äußerst reservirt, und nachdem auch von Seite des Privatpublikums Aufträge nicht einliefen, hielt die Stagnation während der ganzen Mittagsbörse an und die Kurse der leitenden Werthe bröckelten langsam ab. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzialbank-, Danubius-Aktien und konvertirte Hypothekenscheine gefragt. Die Tendenz in den sonstigen Lokalerwerthen war behauptet, einzelne Werthe schlossen zu erhöhten Kursen.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 767 bis 765.50, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 663.50 bis 661.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 486.50 bis 486, Eskomptebankaktien zu 500.50 bis 500.75, Kommerzialbankaktien zu 3445 bis 3447, Rimamurányer Aktien zu 549.75 bis 549, Straßenbahnaktien zu 544 bis 544.25, Staatsbahn-Aktien zu 680 bis 680.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgotarjánser Kohlenbergbau-Aktien zu 673, Danubius-Aktien zu 229, konvertirte Hypothekenscheine-Premienobligationen

zu 142, Drasche-Aktien zu 531, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 2200, Kesselfabrikaktien zu 660.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 765.75 bis 763.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 485.50 bis 485, Ungarische Eskomptebankaktien zu 500.25 bis 499, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.75 bis 660, Rimamurányer Eisenwerks-Aktien zu 547 bis 547.50, Straßenbahnaktien zu 541.50 bis 543.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 294, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680 bis 678.50, Lombarden zu 129.75, Vaterländische Bankaktien zu 285 bis 285.25.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 660.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Mai von 8 K. bis 10 K.

Die Nachbörse verlief geschäftslos; es kamen bloß vereinzelte Schlüsse für unveränderten Kurs vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 660.50 bis 660.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 763.50, Staatsbahnaktien zu 679.25, Lombarden zu 130.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 660.50.

Wiener Effektenbörse. 21. Mai. Die empfindliche Ermattung der gestrigen Newyorker Börse, von der eine stärkere Rückwirkung auf die Stimmung des Berliner Platzes vorausgesehen wurde, hat an der heutigen Börse zur allgemeinen Zurückhaltung veranlaßt, und da auch die allseits besprochenen Darlegungen über den Einfluß der Reichsrathswahlen auf die Industrie zur Reserve beitrugen, hat der Markt seinen Verkehr nach der Feiertagsunterbrechung in durchaus lustloser Tendenz eröffnet. Allerdings hielt sich das Realisationsstreben, da andererseits der Auffassung in der den Saatenstand fördernden Witterung eine Stütze geboten war, in sehr engen Grenzen, und unter den führenden Spekulationspapieren erlitten nur Alpine Montanaktien eine etwas weitestgehendere Abschwächung. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld	Geld	
4p. ung. Goldrente	112.05	Defferr. Kreditbank	660.25
ung. Kronenrente	98.95	Anglo-öster. Bank	305.50
Zehnjahrl. —	147.15	Unionbank	563.50
Gründentl., ung.	—	Bankverein	543.40
ung. Kreditbank	763.—	Defferr. Vönderbank	446.—
ung. Prämienlose	194.—	Deff.-ung. Bank	1769.—
Eskomptebank, ung.	498.—	Deff.-ung. Staatsbahn	678.50
Raichau-Derberger Bahn	—	Südbahn	129.60
Rima-Murányer	546.50	Elbethal	430.—
ungar. Kommerzialbank	3425.—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1022.—
ungar. Zuckerindustrie	1750.—	Alpine Montanaktien	596.50
ungar. Hypothekbank	483.—	Zakataktien	—
Östb.-Prioritäten	—	30 Francs-Stücke	19.14
4-2p. österr. Papierrente	98.45	Münzgulden	11.36
4-2p. öst. Silberrente 98.25	98.60	Sononer Wechsel	240.65
4p. österr. Goldrente	117.25	Deutsche Wechsel	117.77
Defferr. Kronenrente	98.40	Polenbille	471.—
1890er Lose	151.75	Oesterreichischer Lloyd	484.—
1864er Lose	254.50	Zürtenlose	191.75
Kreditlose	435.—		

(Privat-Telegramm.)

	Geld	Geld	
1854er Lose	151.75	Immsbruder Lose	82.—
Ferdinands-Nordbahn	5540.—	Kraauer Lose	85.—
Semmering-Győrömonder	569.75	Leibacher Lose	17.—
Elbethalbahn	430.50	Öfner Lose	57.—
Bobentebank-Aktien	1081.—	Wälzlose	174.—
Eskomptebank, n.-österr.	574.—	Kreuzlose, österr.	45.75
Unionbank	563.50	Rudolfslose	64.—
Pariser Wechsel	95.65	Salmlose	184.—
Petersburger	—	Salzburger Lose	84.50
Schweizer Bläse	95.52 5	St.-Genoislose	—
20 Markt-Stücke	23.50	Zriehler Lose	—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	98.30
Englische Sovereigns	23.98	Defferr. Bobentebank 4p.	—
Donau-Reg.-Lose	249.50	„ Emission 1890	—
Serbenlose	96.50	„ 3p.	263.—
Wiener Kommunal-Lose	476.—	Gewinnl.	—
Claro	135.—	Salz-Lanzinger Steinl.	573.—
Donau-Dampfschiff-Lose	114.—	„ Emission	424.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 660.50, ungarische Kreditaktien 763.50, Anglobankaktien 306.—, Bankverein 543.75, Unionbank 563.75, Vönderbank 446.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 678.75, Lombarden 130.—, Elbethal 430.50, Rima-Murányer 547.—, Zakataktien 419.—, Alpine-Aktien 597.—, Mairente 98.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.95, Türkenlose 192.—, Marknoten 117.72, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.14 1/2, Russen 85.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Mai. Die Börse zeigte heute eine mißliche Grundstimmung auf die schwächere Haltung Newyorks und die Arbeitseinstellung im Baugewerbe. Auch vereinzelte kleine Ausstandsmeldungen aus dem rheinischen Industriegebiete wirkten verstimmend. Hiedurch erlitten besonders Bankaktien erhebliche Einbußen, zumal man der Ansicht zuneigte, daß die Dividenden dieser Papiere für das laufende Jahr kleiner als im Vorjahre sein dürften. Kohlen- und Eisenaktien hielten 1 1/2 Prozent ein, desgleichen waren Warschau-Wiener Bahnaktien um 3 1/2 Prozent rückgängig.

Während der zweiten Börsenstunde machte sich eine verstärkte Abschwächung bemerkbar. Insbesondere Schiffahrtaktien waren stärkeren Rückgängen ausgesetzt.

In der dritten Börsenstunde war die Haltung bei stillem Verkehre lustlos. Die Industriewerthe des Raffineries verkehrten durchwegs schwächer. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent und darunter, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 18. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.30, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 206.40, ungarische Kronenrente 93.80, Südbahn 22.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.90, Raichau-Derberg-Aktien —, russische Banknoten 214.25, Wiener Wechselkurs 84.85, 4prozentige neue

russische Anleihe 72.10, ungarische Investitionsanleihe ... italienische Rente ... Diskonto-Kommandit 168.50, allg. Elektriz. Edison 199.25, Dynamit-Trost 164.75, Gelsenkirchener 196.40, Harpener 206.00, Laurahütte 225.00, Alpine Montan ... Tabakaktien ... Schwach.

Berlin, 21. Mai. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 206.50, Südbahn 22.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.00. — Still.

Frankfurt, 21. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.70, österr.-ung. Staatsbahn 145.00, Südbahn 22.50, Deutsche Bank 225.70, Diskonto 168.90, Dresdener Bank 141.75, Berliner Handelsgesellschaft ... Gelsenkirchener 196.00, Harpener 206.60, Sibiria ... Laurahütte ... italienische Rente 102.60, ungarische Goldrente ... ungarische Kronenrente ... Ruhig.

Hamburg, 21. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 94.20, österreichische Kreditaktien 206.70, 1860er Loje ... österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.20, Südbahn 22.20, italienische Rente 102.40, vierprozentige österreichische Goldrente 98.70, vierprozentige ungarische Goldrente 94.00. — Ruhig.

Paris, 21. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.82, österreichische Goldrente 98.65, ungarische Goldrente 95.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 ... vierprozentige italienische Rente 102.55, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 322.00, fünfprozentige Marokkaner 524.00, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 92.00, vierprozentige konf. amort. Rumänen 87.55, vierprozentige amort. Rumänen 1905 88.50, fünfprozentige Russen 1906 87.87, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 491.00, vierproz. Serben 1904 ... vierprozentige spanische Exteriores ... vierprozentige unifizirte Türken 94.00, Türkenloje 153.00, türkische Tabakaktien 444.00, österreichische Bodenkreditanstalt ... österreichische Länderbank ... ungarische Hypothekendarlehen 512.00, Banque de Paris 1497.00, Banque Ottomane 710.00, österreichisch-ungarische Staatsbahn ... Südbahn 136.00, Meridionalbahn 717.00, Orientbahnen ... Waggon Sitz ... Hartmann Maschinen 675.00, Rio Tinto 23.25, Sucrerie d'Egypte 43.00, Tula 461.00, Thomson-Houston ... Urfiancy Kohlen 146.00, Chartered 35.25, De Beers 663.50, East Rand 100.00, Jagersfontein 237.00, Transvaal Conjols 53.50, Transvaal Land Company ... Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.35, Privatdiskont 37/16. — Behauptet.

London, 21. Mai. (Schluß.) Englische Conjols 85 1/16, Südbahn 5.50, Spanier 93.00, Italienische Rente 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente ... 4prozentige Rupien 65 3/8, Canada Pacific 176.00, Plazdiskont 3/4, Silber 30.50, Wiener Wechselkurs ... 3prozentige ungarische Goldanleihe ... Chartered 1.34, East Rand 4.00, Randfontein 1.46, Randmines 6.00, De Beers 26.25, Japanische Rente 87 1/4. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse, 21. Mai. Effektiv Weizen war genügend gut angeboten und begegnete mäßiger Frage. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. Gegen Schluß holten einige Posten 10 H. höhere Preise. — Tageszufuhr in Weizen 69,417, Abfuhr 204 Meterzentner. — Roggen war bei gutem Verkehr 10 H. höher. Per prompt notiren wir 7 R. 45 H. bis 7 R. 70 H. per Kasse, Parität hier. — Futtergerste ist ohne Verkehr geblieben. Wir notiren per prompt 7 R. bis 7 R. 20 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist bei geringem Umsatz fest. Ab hier ist 7 R. 90 H. bis 8 R. 20 H. per Kasse erzielbar. — Mais tendirt bei geringem Interesse unverändert, per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 80 H. bis 5 R. 95 H. per Kasse, ab Köbánya erzielt prompte Waare 6 R. 15 H. bis 6 R. 20 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt kam heute neuerlich eine rapide Hausse zur Geltung. Klagen aus den Balkanländern, Meinungskäufe, sowie Rückkäufe der Hausfriers bewirkten, daß die anfangs noch ruhige Tendenz rapid aufwärts strebte. Die Kurse gingen besonders in Weizen schwunghaft höher und zogen auch die Roggenpreise mit sich. Lebhaft gefragt war auch der Hafer, während Mais der allgemeinen Strömung folgend höher ging.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25, 200 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10, 100 Mztr. 80.7 Rg. zu R. 10, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.15, 5000 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.10, 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.15, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 10, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.90, 1200 Mztr. 79 Rg. und 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 10, 250 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 10, 300 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 9.95, 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.90, 150 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.95, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.80, 1000 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.80, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.80, 400 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 9.75, Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 400 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.65, per drei Monate. — Pfeffer Boden: 400 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.95, 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.90, 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 9.85, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 9.90, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.90, 600 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.80, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 9.80, 500 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.80, 2020 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.60, Alles per drei Monate. — Dunajdöwarer: 1275 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.70, per drei Monate. — Sprimier: 3000 Mztr.

76 Rg. zu R. 9.60, per drei Monate. — Banater: 300 Mztr. 76 Rg. zu R. 9.45, per drei Monate. — Roggen: 400 Mztr. zu R. 7.70, 200 Mztr. zu R. 7.70, 120 Mztr. zu R. 7.70, 100 Mztr. zu R. 7.70, 300 Mztr. zu R. 7.60, 100 Mztr. zu R. 7.65, 100 Mztr. zu R. 7.55, 150 Mztr. zu R. 7.55, 200 Mztr. zu R. 7.55, 150 Mztr. zu R. 7.52 1/2, 250 Mztr. zu R. 7.52 1/2, 100 Mztr. zu R. 7.50, 200 Mztr. zu R. 7.45, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 8.20, 100 Mztr. zu R. 8.15, 200 Mztr. zu R. 8.15, 30 Mztr. zu R. 8, Alles per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu R. 6.20, per Kasse, Budapest Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Mai zu R. 9.34, Weizen per Oktober zu R. 9.89, R. 9.95, R. 9.84, R. 10.37 und R. 10.33, Roggen per Oktober zu R. 8.26, R. 8.25 und R. 8.56, Mais per Juli zu R. 5.73, R. 5.69 und R. 5.92, Mais per Mai 1908 zu R. 5.62, R. 5.63, R. 5.61 und R. 5.73, Hafer per Mai zu R. 7.92 bis R. 8.02, Hafer per Oktober zu R. 6.66, R. 6.67 und R. 6.92. — Mittags wurden gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.32 Geld, R. 10.33 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.53 Geld, R. 8.54 Waare, Mais per Juli zu R. 5.91 Geld, R. 5.92 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 5.72 Geld, R. 5.73 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.94 Geld, R. 6.95 Waare, Rohlraps per August zu R. 15.80 Geld, R. 16 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.42 Geld, R. 10.43 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.62 Geld, R. 8.63 Waare, Mais per Juli zu R. 5.92 Geld, R. 5.93 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 5.72 Geld, R. 5.73 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.98 Geld, R. 6.99 Waare, Rohlraps per August zu R. 15.90 Geld, R. 16 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen R. 9.80
Roggen R. 7.65
Mais R. 5.55
Hafer R. 8.05

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß: Weizenburger
77 Rg. R. 19.10-19.50 76 Rg. R. —
78 " " 19.50-19.70 77 " " 18.90-19.10
79 " " 19.65-19.90 78 " " 19.20-19.40
80 " " 19.85-20.20 79 " " 19.30-19.60
81 " " 20.00-20.30 80 " " 19.50-19.80
Weißer Boden: Banater
76 Rg. R. 18.90-19.20 75 Rg. R. 18.60-18.90
77 " " 19.00-19.30 76 " " 18.95-19.30
78 " " 19.20-19.50 77 " " 19.10-19.40
79 " " 19.45-19.75 78 " " 19.30-19.60
80 " " 19.65-20.00

Wäcskaer:
75 Rg. R. 18.70-19.00
76 " " 19.05-19.40
77 " " 19.15-19.50
78 " " 19.40-19.70

Roggen, Ia, R. 15.30-15.60
Roggen, Mittel, R. 15.15-15.25
Gerste, Ia, R. 14.40-14.70
Gerste Mittel, R. 14.15-14.35
Hirse R. 10.00-10.50
Hafer, Ia, R. 16.05-16.45
Hafer, Mittel, R. 15.95-16.30
Mais, ungar. R. 12.05-12.25

Termine.
Weizen per Oktober R. 20.64-20.66
Roggen per Oktober R. 17.06-17.08
Mais per Juli R. 11.82-11.84
Mais per Mai R. 11.44-11.46
Hafer per Oktober R. 13.88-13.90
Rohlraps per August R. 31.60-32.00

Schiffsfracht auf Grund der vom 13. Mai bis 18. Mai vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Györ ist der Frachtsatz 24 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 62-66, Ujvidék 56-60, Bezdán 44-48, Kaloosa 36-38, Dunajdvár 32-34, Szentes 76-80, Szeged 66-70, Zenta 64-66, Titel 60-62, Mitrovicza 80-82, Temesvár 88-90, Nagybacsanak 66-68.

Wiener Frachtbörse vom 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Rumänien liegen ernüchternde Klagen wegen des lange andauernden Regenmangels vor; hauptsächlich deshalb ist heute die Tendenz wieder fester. Im Inland liegt heute kein Anlaß zur festeren Marktlage vor. Im weiteren Verlauf trafen Hausfieberichte vom Budapester Markt ein, welche die Tendenz ganz wesentlich befestigten. Gegen Samstag ist Weizen wieder gut 15 bis 20 H. höher.

Berlin, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai 204.00, per Juli 202.75, Roggen per Mai —, per Juli 198.50, Hafer per Mai 200.50, per Juli 199.00, Mais per Mai 143.75, per Juli 139.50, Rübböl per Mai 73.90, per Oktober 68.10, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. Weizen matt, Roggen ruhig, Hafer träge, Mais und Rübböl stetig. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Breslau, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.00, neuer —, gelber Weizen loco, alter 20.90, neuer —, Roggen loco 19.70, Hafer loco 19.00, neuer —, Raps loco —, Winter-Mais 16.00, per 100 Kilo.

Rübböl loco Nm. 75.00.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königliche ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Mai, Abends 6 Uhr, bis

20. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Total, Budapest, Total. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Kleie. Total: 54634, 45392, 35456, 135482, 17852, 18550, 23810, 60212.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Gehandelt wurde Schweinefett zu R. 152 per 100 Kilo. Pflaumen serbische Garnitur je 100 Meterzentner 80 85-, 95/100- und 115/120füdicke zu 30 Kronen 50 Heller bis 31 Kronen per 100 Kilogramm Oktober-Lieferung ab Savestation. — Amtlich notirten (per 100 Kilogramm): Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 152.00, Geld, R. 153.00, Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierfüdicke R. 128.00, Geld, R. 129.00, Waare, Budapester Stadtwaare, dreifüdicke R. 134.00, Geld, R. 135.00, Waare. — Pflaumen 1906er Ufance Qualität bosnische R. 27.50, Geld, R. 28.50, Waare, 100füdicke R. 30.00, Geld, R. 30.50, Waare, 85füdicke R. 32.00, Geld, R. 33.00, Waare, serbische 1906er Ufance-Qualität R. 27.00, Geld, R. 28.00, Waare, serbische 100füdicke R. 29.00, Geld, R. 30.00, Waare, 85füdicke R. 29.50, Geld, R. 30.50, Waare. Pflaumenmus, flavonisches 1906er R. 46.00, Geld, R. 46.50, Waare, serbisches 1906er R. 25.50, Geld, R. 26.50, Waare. — Leesaaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 92.00, Geld, 120.00, Waare, Rothflee, kleinfrüdicke 1906er R. 94.00, Geld, R. 102.00, Waare, mittelfrüdicke 1906er R. 108.00, Geld, R. 118.00, Waare, großfrüdicke 1906er R. 120.00, Geld, R. 124.00, Waare.

Budapest, 21. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 48.00, G. R. 48.50 W.

Wien, 21. Mai. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 49 R. 40 H. bis 49 R. 80 H. zu verzeichnen.

Prag, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lufig zur sofortigen Lieferung 23 R. — G., per Oktober-Dezember 22 R. 5 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 R. 5 Pf., per August 20 R. 25 Pf., per Oktober-Dezember 19 R. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Köbánya, 21. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 18. Mai 30,712 Stück. Am 19. und 20. Mai wurden aufgetrieben 125 Stück, abgetrieben wurden 48 Stück, demnach verblieb am 21. Mai ein Stand von 30,789 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 41 H., mittlere von 1 R. 41 H. bis 1 R. 43 H., leichte von 1 R. 42 H. bis 1 R. 44 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Anstreich belief sich auf 2558 Stück ungarisches, 860 galizisches, 818 Stück deutsches, zusammen 4236 Stück Schlachtvieh (3181 Ochsen, 591 Stiere, 426 Kühe und 38 Büffel), wovon sich 392 Stück Vieh befanden. Außer Markt 477 Stück. Im Vergleich zur Vorwoche war der Anstreich in regulärer Waare um circa 300 Stück schwächer. Die direkten Bezüge waren um 42 Stück kleiner als in der Vorwoche. Da der Bedarf heute nur für sechs Tage zu decken war, erwies sich das reduzierte Angebot als vollkommen ausreichend. Hochprima- und Prima-Ochsen haben sich bei ziemlich guter Nachfrage im Preise behauptet, dagegen waren galizische Mittelstieren in Folge schwacher Nachfrage um wenigstens 2 R. billiger als Vorwoche. In minderen Sorten war wenig Geschäft. Stiere und Vieh notiren bei ruhigem Verkehr unverändert wie in der Vorwoche. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 78 R. bis 84 R., einzelne Stücke 87 R., Sekunda von 61 R. bis 76 R., Tertia von 50 R. bis 62 R.; galizische Mastochsen Prima von 82 R. bis 90 R., einzelne Stücke von 94 R. bis 95 R., Sekunda von 70 R. bis 80 R., deutsche Mastochsen, Prima von 88 R. bis 94 R., einzelne Stücke von 95 R. bis 98 R., Sekunda von 76 R. bis 86 R., Tertia von 66 R. bis 75 R.; mindere Mast- und Bauernochsen von 50 R. bis 62 R., Stiere von 54 R. bis 74 R., einzelne Stücke von 76 R. bis 82 R., Kühe von 50 R. bis 72 R., Büffel von 52 R. bis 64 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 15,206 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 9223 Jungschweine und 5000 Ferkel, zusammen 14,223 Stück aufgetrieben. In Folge des abermaligen sehr großen Anstriebs an Jungschweinen war die Geschäftslage auch für Ferkel mäßig und haben

fiel dieselben um 2 H. bis 3 H. im Preise ermäßigt, Jungschweine wurden um 2 H., bei minderen Sorten bis 4 H. billiger abgegeben. Es notierten: Prima-Fettschweine von 1 R. 22 H. bis 1 R. 24 H., ausnahmsweise 1 R. 25 H., mittelschwere Fett-

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geiseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der heutige Verkehr war sehr gering, bei schwachem Absatz konnten sich die Preise nur schwer behaupten.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 1 R. 15 H. bis 1 R. 30 H. Alles per Kilogramm en gros.

Rälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 25 H. bis 1 R. 30 H., Prima von 1 R. 35 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 R. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 25 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 63 R. bis 64 R., mindere Sorten zu 60 R. bis 62 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukt. Theobutter von 3 R. 40 H. bis 3 R. 60 H., Kochbutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 50 H., Topfen von 50 H. bis 66 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H., Indiane 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Alles per Kilogramm en gros. Bachhendel 2 R. 50 H. bis 3 R., Brathendel 3 R. 50 H. bis 3 R. 80 H., Suppenhühner 3 R. 80 H. bis 4 R. 50 H. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Wildschweine 80 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros.

Grünwaaren: Peterjilie 36 R. bis 38 R. per 100 Kilogramm.

Gelbe Rüben 15 R. bis 16 R. per 100 Kilogramm. Erdäpfel: Rosen 5 R. 20 H. bis 5 R. 80 H., gelbe 6 R. 40 H. bis 6 R. 80 H. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 19. Mai.

Anton Stuchlik, 34 J., III., San Marco-gasse 60. Franz Magyari, 17 J., I., Döbrentei-gasse 12. Frau Michael Niklos, 69 J., II., Corvin-platz 10. Anton Kinc, 23 J., VIII., Derröndölgasse 44. Frau Johann Kiss, 32 J., IV., Szerbgasse 17. Frau Andreas Boldizs, 44 J., VIII., Jasmin-gasse 18. August Baranyi, 69 J., VII., Afazien-gasse 13. Andreas Rovid, 26 J., IX., Kneiztgasse 14. Sigmund Hartmann, 50 J., VII., Dembinskigasse 11. Amalie Csapesanyi, 53 J., VII., Ifta-gasse 20. Frau Joseph Granicz, 67 J., V., Dagaly-gasse 1452.

Vom 20. Mai.

Johann Kiss, 30 J., V., Dravagasse 10. Frau Joseph Grauer, 57 J., VI., Csangogasse 9. Frau

Franz Szidancs, 57 J., II., Lövbággasse 17. Frau Elias Bürgner, 81 J., VII., Rottenbiller-gasse 24. Eugen Brees, 44 J., VII., Szövefégasse 27. Heinrich Mayer, 40 J., III., Bördösvärerstraße 80. Rija Offenthür, 12 J., VII., Trommelgasse 52. Frau Joseph Selicsán, 51 J., IX., Kompagasse 11. Frau Ludwig Sós, 55 J., X., Füzergasse 34. Michael Hajdu, 37 J., VIII., Rakóczistraße 49. Frau Johann Kaber, 77 J., IX., Telepigasse 9. Marie Szabó, 20 J., IX., Biologasse 21.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 21. Mai 1907, 7 Uhr Morgens.

Das nordöstliche Maximum hat sich gegen Süden ausgebreitet, im mittleren und südwestlichen Europa ist der Luftdruck niedrig und das Maximum hat sich gegen den Norden Deutschlands verschoben. Die Temperatur ist in Europa zumeist gestiegen und das Wetter ist im Westen bewölkt. Mit Ausnahme des mittleren Europa gab es überall Niederschläge. In Ungarn hat es gestern die östliche Grenze ausgenommen fast überall geregnet, stellenweise traten Gewitter auf, die Niederschlagsmenge betrug insbesondere im Norden und Osten 10 mm, zuweilen 20 mm, und noch mehr (Büspökladány 30, Ungvár 27, Rassa 26, Zilah 24 mm). Die Temperatur hat heute Morgens beträchtlich abgenommen, das Maximum war in Kolozsvár mit 32 Gr. C., das Minimum in Arvadalla mit 4 Gr. C. Prognose: Es ist milderes Wetter und stellenweise, insbesondere aber im Norden, Regen oder Gewitter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

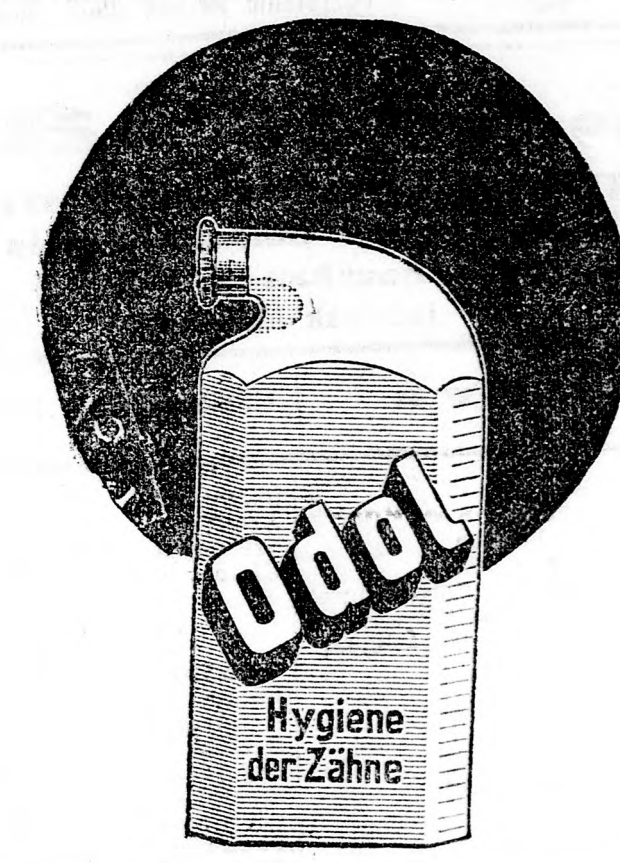
Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 21°, das Minimum hingegen 9° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and another Centimeter column. Lists water levels at various stations.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Budapester Börsenkurse.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their values.

Die Kurse der unter I-IV notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 2. B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

!! Rohöl-Motore !!

die berühmte Engelsmarke

in absolut verlässlicher Ausführung sind bei uns viel billiger als wo anders zu haben.

Unsere Rohöl-Motore arbeiten ohne Ventile und ohne Wasserkühlung. — Betriebskosten pro HP. Stunde 1¹/₂ — 3 Heller. — Der Verbrauch richtet sich nach der Belastung. Keine Finanz-Kontrolle

Rohöl- u. Benzin-Lokomobile in prachtvoller Ausführung

Anerkannt vorzügliche **Sauggas-Anlagen** in jeder Grösse mit staunend billigen Betriebskosten.

Elektromotore, Dynamos, ganze elektrische Installationen.

Kostenvoranschläge gratis und franko.

LÁSZLÓ & SUGÁR,

technische Unternehmung,

BUDAPEST, Váci-körút 74e. Telephon 47—20.

KRANKENFAHRSTÜHLE



erstklassiges Fabrikat. In jeder Preislage. Krankenpflegeartikel, Zimmermöbel, Eisenmöbel etc.

L. GUTTMANN, Budapest,

IV., Városház-utca 2. sz.

vorm. Granátos-u. Ecke Kossuth Lajos-u.

Preislisten gratis u. franko.

Fahrstühle werden auch ausgeliehen.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Ausstattung dient

STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Koronaherczog-utca 2, Ede

Kigyóter, in der Möbel

niederlage. 37885

Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 40 Heller franko.

Bin Produzentenhändler u.

entschlossen, baldigt zu heirathen. Vermögen nachweisbar.

Reflektire auf schönes, einfaches häuslich erzogenes intelligentes Mädchen aus der Provinz im Alter von 20—25 Jahren.

Religiöses Haus erwünscht. Mitgift nicht Hauptfache. Ausführende Anträge von Eltern bitte unter „Begehren 821“ an die Exp. Vermittler versenden. 77821

„Adria“

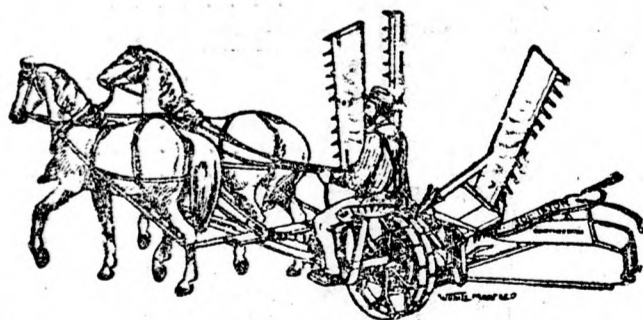
magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.

Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.

1907. május havában a következő gőzösök indulnak Fiumából:

Hová	Gőzös neve	Esedékes
New-York	Slavonia	4
Liverpool I)	Arabian	1—10
Lissabon, London	Széchenyi	1—10
New-York	Ultona	11
Las Palmas, Pernambuco, Macao, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Paranaqua, Buenos-Ayres*	Báró Fejérvary	12
Rouen*	Báthory	5—15
London, Hull	Volturo	5—15
Hamburg I)	Byzanz	5—15
Liverpool	Cypria	15—25
Tunis, Bordeaux*	Szent István	15—25
Hamburg I)	Pergamon	15—25
New-York	Pannonia	25
Liverpool	Veria	21—31
London, Hull	Douro	21—31
Rotterdam, Antwerpen	Jókai	21—31
Lissabon, Glasgow*	Deák	21—31
Liverpool I)	Bosnian	21—31
Messina, Malta, Tunis, Algier, Oran, Tanger, Gibraltar	Adria	21—31
Rouen	Buda II.	25/5-5/6

Arató és fűkaszaló gépek.



Elsőrangú gyártmány!

Legmesszebb menő jótállás!

Olcsó árak!

Kedvező feltételek!

Szücs Ödön, Budapest,

VI., Nagymező-utca 66. sz.

Nagy gyári raktár „ROBEY“ angol gőzcséplő-szerelvényekből. „ATTILA“ állandósított és keretekre szerelt

motorokból

és szab. alsó és felső kiömlésű

„Kincsem“-vetőgépekből.

Árjegyzék ingyen és bérmentve.

Mehrere tüchtige

Modell-Schreiner

bei einem Stundenlohn bis zu 60 Pfg. und event. Reisevergütung in dauernde Stellung gesucht. Modellfabrik

Peter Koch
Kalk-Köln.

FÜR MÄNNER

gegen Schwächezustände Med. Dr. Borsodi's priv. elektr. metall. Apparat, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris und prämiert auf den grössten Weltausstellungen.

Das blosse Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. Prospekt gegen Einsendung von 60 Heller in Briefmarken.

Central-Depot für Europa:
BERGER & COMP.,
Budapest t., Pohány-utca 44

1/8 Loos K 1.50

1/4 Loos K 3.-

ZIEHUNG MORGEN!

Unsere Glücks-Klassenlose! empfehlen wir der Aufmerksamkeit des p, t, Publikums

S. BOGDÁNY

Hauptstädtische Lotterie-Bureau Aktien-Gesellschaft

IV., Károly-körút 20.

Telephon 88—16.

1/2 Loos K 6.-

1/1 Loos K 12.-

TAPETEN

Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Anerk. billigste Einkaufsquelle. Mangold Manó VIII., József-körút 31B.

Auf Wunsch ercheine ich pünktlich m. Kollektion. Telephon 62—71.

Spezialarzt für Geheime Krankheiten

Dr. JOS. KAJDACS

g. k. u. k. Regimentsarzt und Spitals-Chefarzt Ordiniert von 9—4 Uhr Nachm. und von 7—8 Uhr Abends.

Wohnt vom 1. Mai an Budapest, Andrásstr. 13, I. St.

Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege.

3 Worte... „Gummi“, Reisner, Harisbazar. Bidets, Schläuche, Gummistrümpfe, Galoschen, Gummüberzieher, hyg. Schutzmittel.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6, feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verjandt diskret.

Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Teplitz-Schönan (Böhmen).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kaffee-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 76597

Czimbalom, zongorahang, remek kivitelben, eladó. Népszínház-utca 44. I. 4. 14015

Ich kaufe alte Bilder, altes Porzellan, Teller, Schalen, so auch Gläser zu sehr guten Preisen, auch andere alterthümliche Gegenstände. Briefliche Anträge sind zu richten an „Herren Sammler 801“ in die Exp. 78073

Suche per sofort neuen oder wenig gebrauchten Glasomnibus, 6-8sitzig. Offerte an **Victor Szahling,** Hotelier, Beszterceze. 77606

Pat. Wanzendampfpapparat (12 Kronen). Sicherste Verhütung. Üllői-ut 64. I. 7. 13954

Ueberfiedlung halber sind mehrere **Delgemälde** von Log, Jantó, Korotkany, Mannheimer, Pállya, Szjerman, Sieghy u., preiswerth zu verkaufen. Gyár-utca 36. I. em. 6. 78074

Cornwalldampfessel mit 2 Ueberhitzer, 10 S Atm. Dampfdruck, geprüft, 55 Mr. Heizfläche ohne Ueberhitzer, ist preiswerth zu verkaufen bei **Josef Billn,** Neufak. 78088

Czimbalom, pedálos, legújabb és legkérelmetesebb szerkezettel, legjobb kaphatók részletfizetésre is. Arjegyzéket küld Horváth István, hangszergyáros, József főherceg udvari szállítója, Erzsébet-körút 2. Magántanulása legjobb a Kuliffay iskola I. rész (7 kor.). Felsőbb kiművelésre és a hangolásra tanít a II. rész (8 korona). 24982

Kényelem! Olesóság! Cseppfolyós gázvilágítás, központi fűtés pincéből, szagtalan kilet homokkal, **1000 gyertyás** petroleum lámpa. Szállítja **Czikota gázgyár.** 13759

Kassen, neue und gebrauchte, feuer- und einbruchsfichere, in jeder Größe, billigst, sind bei **Spitzer M.** és testvére, Budapest, Dob-utca 16. Gozdsu-udvar. 78132

Klavier, Pianinos-Verkauf- und Leihantakt empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J., IV.,** Kronprinzgasse Nr. 9. Reparaturen u. Stimmungen angenommen. 77561

Zuster, große Auswahl, bei Romlós Mór, Zusterfabrik, Lázárgasse 16, Opernbazaren-Dof. Austausch, Umarbeitungen billigst. 78128

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn,** Säckeniederlage, Budapest, Hársta-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 78125

Schreibmaschine, sichtbar schreibend, billig abgegeben. **Vörösmarty-u. 45, II. 6.** 14038

Automobil, Fabrikat Volet, offen, Carousserie mit Lederdach, in gutem Zustande, für 4 Personen billigst zu verkaufen. **Rosenberg, VII., Sajó-utca 6.** 25290

Veszek egy national vagy más jó gyártmányú ellenőrző-kasszát, ugyszintén egy irógépet, jó karban levőt. Czim a kiadóban. 78157

Automobil! A beraktározási vállalatnál Budapest, Baross-tér 18. I. em., a legkifogástalanabb állapotban, mint ritka olesó alkalmi vétel eladó. A gép „Bollé“ gyártmányú, 16-18 lóerős, 5 ülékes, elegáns, csukott karusszal, az ára 7000 ft. volt és 2600 ft.-ért kapható. 78114

Gisfasten, neu hergerichtet, in gutem Zustande, für größere Haushaltung oder für Speisereihändler geeignet, billig zu verkaufen. **Holzer Ede,** Andrassy-ut 5, III. 7. 78100

Demolirungen! Wegen rascher Demolirung der Häuser **VII. Bohány-utca 59, VI. Csengery-utca 62,** werden billigst verkauft **Dachziegel, neues Dachstuhlholz, Doppelholz,** moderne Thüren und Fenster mit Spalten. **300.000 prima Ziegel, Pflastersteine und Mauersteine, Breiter u.** Näheres auf den Demolirungsplätzen. 24981

Szén, koks, briket és antracit összes ipari- és gazdasági célokra megrendelhető **Kadnay Károlynál,** Budapest, Váci-körút 60. 25246

Neuheiten in Frühjahrs- und Sommer-Modestoffen für Herren- und Damentostüme sind angefangt im **Fenyves'schen Reflektorenhaus,** VII. Károly-körút 9, im Hofe. Im Graf. Radits-Barkóczy'schen Hause. Telephon 43-48. 24571

Stammend billig die neuesten Frühjahrs- u. Sommer-Schafwollstoffe für Damen u. Herren; Blouje- und Schlaröde-Stoffe in Reiten, Jagdstoffe und Leinwandwaren, so auch Sacktücher bei **Fehér Adolf,** Reflektorenhaus, Károly-körút 7, Gassenlokal. 24589

Kassen, feuer-, einbruchsficher, neu und eingetauschte liefert billig **Hirsch & Comp.,** Budapest, Lipót-körút 12. 24565

Csillárok, kipplámpák, spiritus-, Auer-lámpák, légszesszofók nagy választékban Stern Henriknél, O-utca 19, Hajós-utca sarak. Mindennemülegszesz-, vízvezeték- és villanyberendezések legújanyosabb árban eszköztöttek. 24581

Drehschmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabriksmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Tauschgeschäfte** werden gemacht. **Horváth és Horezeg,** Budapest, Lehel-utca 8. 24581

Transmissions-Anlagen, auch einzelne, als Nienenscheiben, Transmissionen, Gängelager, Kupplungen u. nach Seller's System, oder Ring-schmierung liefert preiswürdig am schnellsten **Mois Schlegler,** Budapest, V., Váci-ut 30. 25152

Von der Demolirung des V. Pozsonyi-ut vis-à-vis der Wahrman-utca befindlichen, aus Ziegel gebauten Wasserleitungs-Wahlheimhauses wird sämtliches Material, wie **prima Ziegel, Dachstuhlholz, Schiefer, Thüren, Fenster** billigst verkauft. Näheres am Demolirungsplatz. 25230

Piano, eventuell kurze Klavier zu kaufen gesucht. **Dufovics,** Attilagasse 10. 77848

Remington-Schreibmaschine fast neu, ist billig zu verkaufen. **Széchényi-utca 8, Mezzanin 10.** 78014

Remington-Schreibmaschine Nr. 7 ist unter der Hand billig zu verkaufen. **Dob-u. 24, II. 20.** 78016

Oliver Schreibmaschine mit fichtbarer Schrift, ganz neu, ist dringend zu verkaufen. **Andrassy-ut 31,** beim Hausbesorger. 78015

4000 Meter Leintücher- Leinwand-Netze, 150 Cm. breit, ohne Naht, fehlerlos, **Restenlänge 8-20 Meter, pr. Meter auch schon um 48 Kr. zu haben** bei **Rosenberg & Quitt, Damenmode-Teppich- und Leinwandwarenhaus, Budapest, VI., Király-utca 32.** 24750

Kurzes Klavier von weltberühmtem Meister, kunstvoller Ausstattung, dringend zu verkaufen. **Szönyegasse 37a, II. Stock 10.** 78143

Möbel.

Butorok, egyes darabok, művészi kivitelben, **Kernstein-félék,** kéz alatt olesón eladók. Megtekinthetők **Tauszik és Fried,** Gyár-utca 21, 8 órától 121-ig. 24982

Magyar vas- és rézbutorgyár, VII., Peierdis-utca 4. Telefon 76-02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89-80. **Roth Nándor.** Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olesó árak. Aczélsodronyok 7 k. gyermekágy 25 k. öszzesukható vaságy matracozal 20 k. rézgyermekágy sodronybetétel 70 k. modern rézagy sodronybetétel 90 k. 24567

Möbel. Komplete Wohnungs-Einrichtungen gegen Kauff oder auf Monatsraten, zahlbar bei einer Bank, liefert coulant **Bartók Farkas,** Möbel-Großlager, Budapest, VII., Király-utca Nr. 13. Palais Gozdsu, im II. u. III. Hof. Kredittheilung: Zahlungsbedingungen: nach Kron. 300 monatlich Kr. 10, Kronen 600 monatlich Kr. 15, Kronen 600 monatlich Kr. 20, Kronen 1000 monatlich Kr. 40. Angabe 5% die Preise, wie bei Baarzahlung, Lieferung auch nach der Provinz. Zahlungsbedingungen portofrei, Abum mit Preiscurrent 1 Krone. 24669

Gerichtsmöbel. Kaufe und verkaufe **Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u.** Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítása, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 78154

Régi butorszalon, Budapest, Ferencziak-tere 3, felemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. **30% Ersparrnis.** Telephon 82-13 78150

Möbelhaus (Lázár-utca 3), eine große Partie eingetauschter Herrschaftsmöbel, Mahagoni-Speisezimmer, Schlafzimmer, verschiedene Herrenzimmer, eine prachtvolle Klubgeranitur, einzelne Stücke Perler-teppiche, kombinierte Luster fabelhaft billig zu haben. Außerdem feine Möbel in allen Stilarten zu allen Preisen. **Großer Gelegenheitskauf** für Brautleute u. Wohnungs-Neueinrichtungen. 78152

Butor, ebédlo- és hálószobák bámulatos olesón eladotnak. **Gyár-utca 4, Egri.** 25228

Wegen Abreise sofort zu verkaufen **Rüchen, Wäch-, Speisefasten, VI., Hajós-utca 15, IV. 5.** 25287

Gelegenheitskauf. Möbel zurückerliebene Teppiche zum gerber Verhältniße halber werden verkauft: **Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibtisch sammt Büchertasten, Delgenälde per fl. 2, große Perler-teppiche, Lampen, Barneige Elektrische fl. 14. Ligitations-Möbelverkauf:** Dob-utca, Ede Holló-utca, Kellerlokalität. 78151

Wohnungen

Kovács-patak, Hotel, neu investirt, vorzügliche Restauration, mäßige Preise; in der Vor- und Nachaison Pension **5 Kronen.** 77135

„Fenyőháza“. Eine Sommerwohnung: 2 Zimmer, Küche, Speis und Garten, komplet eingerichtet, ist zu vermieten. Näheres bei **Holzmann, Bazar, Fenyőháza.** 25071

Sommerwohnung am Plattensee! 2 möblierte Zimmer sammt Küchenbenützung, Balkon, großer sonniger Garten, staubfrei, 20 Min. von B. Almádi entfernt. Monatszins Kr. 60. Unter „S. G.“ Hauptpostlagernd Brünn. 77872

Universitätslehrer sucht Wohnung sammt Verpflegung mit mäßigem Preise bei anständiger deutscher Familie, wo er die Sprache lernen könnte. Anträge **S. Ulrich,** Palais Oresham. 14953

Elegánsan butorozott, lépcsőházból külön bejárattal kétáblakos utcaizszoza azonnal kiadó. **Sziv-utca 43, III. 16.** 78131

Möbliertes reines Zimmer mit Pension ist an eine Dame oder Herrn zu vermieten. **III., Lukács-utca 2.** Auskunft gibt Hausbesorger. 78097

Gargonlakás vagy irodának azonnal kiadó V., Nagyköröna-utca 14, I. em. 2 utcaiz, egy udvarizszoza előszobával. **Bövebet, V., Nagyköröna-u. 24,** fűszer-üzletben. 78159

Nyári lakás, egy vagy két szoba, konyhával, gyönyörű kertben. **Ujpest, Vasut-utca 4,** villamos állomásnál. 78112

Elegante Sommerwohnung mit Badzimmer und elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten. **Stefánia-ut 51, vis-à-vis Barffklub.** 25277

Sommerwohnung in Rákossalva, 3 Zimmer und Küche, Veranda, um 50 Gulden bis 1. August sofort zu vermieten. Näheres **VII., Szövetség-u. 7, II. 37.** 78156

2 elegant möblierte Essenzimmer, separirtes Vorzimmer, Bad, sofort zu vermieten. **Andrassystrasse 55, I. 1.** 14032

Sodalezimmer zweifelhafteiges Zimmer mit Badzimmer und Klavierbenützung für einen besseren Herrn sofort zu übergeben. **Erzsébet-körút 5, III. 31.** 78160

Padlóbeeresztést, surlást, teljes tisztítást olesón vállal **Netter, Dob-utca 91.** 13932

Poloskairtást jótállással olesón vállal **Netter, Dob-u. 91.** 13933

Lakáspormentesítést porszívógéppel olesón vállal **Netter, Dob-utca 91.** 13934

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezés kiállítása IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) **Telephon 17-77.** 78153

Milliókat jövedelmező, világraszóló találmány értékesítéséhez financierkerestetik. **Czim a kiadóban.** 78123

Wanzenausrottung mit Dampfkratt übernimmt unter Garantie **Anstalt des György Bálint, Röck Szilárd-utca Nr. 6.** 14087

Reines Zeitungs-Manufakturpapier ist um 12 Kr per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 10 Kr. Näheres in der Exp

50 Luster,

ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in modernen Luster

grosse Auswahl bei

HEINRICH STERN,

Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse.

Poliren von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst.

Niederlage von Gaskocher.

Hazai gyártmányú jó szivattyút szállít a **Budapesti Szivattyú- és Gép-gyár R. F.** Budapest, VI., Váci-ut 69. sz. Körjen árjegyzéket.

Zegnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch Briefe. Unterrichts- und Stenographie. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. L. W. WIEN, VII. 1.**

Putze nur mit Globus

Putzextract

WAS IST KREATOL?

Ein konservirtes wohlrüch. giftfreies **Fleischpillen-Präparat**

zur absolut sicheren und vollkommenen Ausrottung aller **Ratten** und **Mäuse.** Einfache, ungefährliche Handhabung. Kein Giftgeheim nothwendig. Wirkung verblüffend. Erfolg garantiert. Zu bestehen in hermetisch verschlossenen Gläsern à Kr. 9.- (1 Kilo), 4.50 (1/2 Kilo) u. 3.- (1/4 Kilo). Zener: an Wirkung unerreichtes **Rufen** u. Schwabenpulver per Kilo Kr. 3.- Wasserheile, radikal wirkende **Wanzenstiftur.** 1 Liter Kr. 8.-, 1/2 Liter Kr. 4.-. **Chemisches Laboratorium „KREATOL“**, in Pozsony (Ungarn).

Wir suchen für den Budapest Platz wie auch für die Kreise in Ungarn einen repräsentationsfähigen **Acquisitions-Beamten.**

Berücksichtigung finden Offerte nur jener Herren, welche auf diesem Gebiete bereits thätig gewesen und Erfolge nachzuweisen in der Lage sind.

R. G. Dun & Co.

Kaufmännisches Auskunftsbureau **BUDAPEST, Furdó-utca I.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geundheitspflege.

Damen besseren Standes finden Aufnahme diskret zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen mit großer Praxis. Mme. Stern, **Dávid-utca 11, Thür 2**, nächst Westbahnhof. 77892

Meine Schönheit und **Jugendfrische** verdammt ich den weitberühmten Raviffante Toilette - Spezialitäten von Doktor Lejoffe, Paris. Raviffante für den Tag: in 3 Nuancen. Poudre Raviffante, in 3 Nuancen. Crème Raviffante, Savon Raviffante: bei Apoth. Josef v. Dörfl. 25170

Rekedtsz biztos és kelmény orvossága a **Réthy-féle czukorka**. 60 filléret mindennütt kapható. 21525

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis, VII. ker., Baross-tér 13, I. St. 12/a**, vis-à-vis dem Centralbahnhofe 78134

Massage-Salon, moderne Wiener Massage, Mariagasse 23, Parterre 7, Stiegenhaus. Nächst der Baross-gasse-Klinik. 14040

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy** Rathóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 78158

Sie müssen Ihre Frauen jähren! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dank-schreiben diskret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21316

Berliner Masseuse Nagymező-utca 24, II. 32. 14036

Mietung- u. Vermittlung.

Schönes Gewölb mit Wohnung und Keller um 680 Kr., ferner schöner, großer, lichter, gebetterter Keller als Werkstätte oder Magazin um 200 Kr., Erzsébet király-ut., zu vermieten. Näheres bei Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 78046

Fabriklokale mit Gas- u. elektrischer Leitung, in der Nähe des nyugoti pályaudv. oder in der Ferenczváros, per Novembertermin gesucht. Gute Kamme oder Möglichkeit, solche anzuführen, muß Parterre gelegen sein, vergrößerungsfähig bevorzugt. Offerte unter „W. J.“ an die Exp. 78108

Bäckerei ist zu vermieten mit einem Backofen für 1. August f. J. VI., Diós-utca Nr. 2. Angyalöld. Auskunft beim Hausmeister. 78141

Padlást alacsony házban keresek. Detsinyi Frigyes, V., Marokkó-utca 2. 14043

Steinmetz-Werkstätte, 600 Quadratmeter mit großem Hof, auch als Fabrik verwendbar, II., Szegényház-utca 21; Zimmerplatz, Pozsony-ut 15; Werkstätte, Stallungen, Schmiede, Gizella-ut 43; Keller, Grundstücke V., VI., VII., IX. Bezirk zu vermieten. Dr. Eugen Wágner, Nagy János-u. 27, Telefon 1467. 24135

Lázár-utca 13, große, helle, Gasfensterlokale und im aufstrebenden Hause, Dalszínház-utca 10, große, helle Kellerlokale mit Industriebewilligung per August zu vermieten. 78071

Realitäten

Birtok-eladás. Török-Becse határában egy 434 kat. hold területű, tisztán elszőlendű szántóföldből álló, jó épületekkel gazdagon felszerelt birtok igen előnyös feltételekkel eladó. Felvilágosítást ad Dr. Kemény Zsigmond, Budapest, Damjanich-utca 38. 77803

Vorteilhafter Besitzverkauf. Im Sározer Komitat, in der Nähe von Barta, fünf Minuten von der Eisenbahnstation, ist ein 1000 ungarische Joch großes adeliges Gut für 220 fl. per Joch zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 670 Joch Ackerfeld, dann Wald und Weiden, Kastell mit Park und ausgezeichnete Wirtschaftsgebäude. Fast 50.000 fl. zu 4 1/2% Amortisationsdarlehen und 50.000 fl. auf Schuldschein; das Gut, dessen Eigentümer Patronatsrechte besitzt, ist sofort zu übernehmen. Näheres durch Dr. Franz Fejér, Advokat, Debreczen. 77998

Zu verkaufen ein stichhohes Echthaus in Ofen, II. Bez., am schönsten Platz der Batthyány-utca, 3 Gasfensterfronten mit 214 □-Klafter. Ein schöner Grund in Ofen, I. Bezirk, Györi-ut., mit 2 Gasfensterfronten, 328 □-Klafter. Näheres V., Tükör-utca 4, beim Portier. 78102

Fabrikgebäude an einer Bahn und der Elektrischen wird für eine chemische Fabrik zu kaufen gesucht. Nur mit Planfläche und Preisangabe verfehene Anträge werden an die Expedition unter „Chemische Fabrik 099“ erbeten. 78099

Verpflegung.

Pflaumenrasi. Es sind circa 400 Hektoliter garantiert echter slavischer Pflaumenrasi mit oder ohne Gebinde, auch in kleineren Quantitäten abzugeben. Offerte u. „Pflaumenrasi 084“ an die Exp. 78084

W. Gänsefette. Prima häuslich manipulierte reine Gänsefette liefert in 5 Kilo-Dojen für 13 Kronen ab jeder Bahn- oder Poststation franco gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder mit Nachnahme Lajos Schwimmer, Hódmezővásárhely. 77033

Pension International. Váci-körút 21, I. 6, gibt ff Verpflegung jammert Wohnung vornehmen Damen und Herren für Tage, Wochen u. Monate. 24586

Boreladás, kitűnő, jó minőségű, 1906. évi 40, 1904. évi 50 koronányért szállit hektóját Szunyógh Ferencz, bortermelő, Ujkécske. 76070

Kirschen Einflo-Körbchen 3 Kronen, Erdbeeren Einflo-Körbchen 4, Ananas-erdbeeren kleines Kisthen 2.40 Kronen. Messinaer Drangen, honigstübe, Zünfisko-Postkorb 3.20, Zünfisko-Kiste, 100 Stück, 8, Limonni fünf Kilo 2, Nefel 3, Tafeläpfel, edelste Sorten, gesunde, gewählte Exemplare, 6. Bosnische Niespflaumen 3 Kronen per Zünfisko-Postkorb liefert mit Nachnahme Busetto Malvina, Budapest, Baizner-gasse 81. 78125

Koscher Gänsefett zu billigstem Preise liefert **Glauber Márk, Budapest, Király-utca 3.** 24302

Sommerfrische Pension für alte Dame mit Begleitung in nächster Umgebung Budapests in Parterrewohnung bei disting. isr. Familie (rituelle Kost) gesucht. Nähere Mitteilungen erbeten VIII., Stáhlly-utca 5, Thür 15. 78072

Dienst u. Arbeit.

Parkettgyári előmunkás, ki a parkettgyalogépeken a parkettgyalogást teljesen érti, mellobbi belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gözfürész“ címre küldendők Egerin, Szilágyi-megy. 25269

Allseitigende Köchin für eine Offiziersmiese von 12 Mitgliedern wird ab 1. Juni gesucht. 50 Kronen Monatslohn, freie Verpflegung, Wohnung und Heizung, volle Beihilfe bei Küchenarbeiten. Nur mit wirklich erstklassigen Zeugnissen verfehene Bewerberinnen, welche selbstständig kochen können, wollen direkte Anträge richten an die Offiziersmiese der 2./15. Husarendivision in Miskolcz. 78086

Lichtige Wiener Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen am Schwabenberg, VII., Dohány-u. 2, I. 15. 78045

Kárpitos angol börmunkára azonnal felvétetek. Haupt, Garai-utca 43. 25289

Ein isr. Mädchen, das kochen kann, wird aufgenommen. Nagymező-utca 43, beim Mautner. 25291

Anständige Kellnerin wird sofort acceptirt. Dob-utca 34, Kaffeegast. 78113

Suche zu alleinstehender Dame isr. Mädchen, das kochen und deutsch lesen kann. Notendurgasse 60, Th. 1. 78117

Guter Maurer, so auch Ziegeldecker sucht kleine Wohnung. Arbeit selbst, fleißig, nüchtern. Pfaff Adam, Hausmeister, VI., Dessoeff-utca 35. 78130

Anständige Mädchen suche ich in mein Kantingeschäft, das schon in Geschäft war. Stáhlly u. ungarisch Sprechende hat Vorzug.Adr. in der Exp. 78129

Deutsches, besseres Mädchen, das Kinder gerne hat, anständig, gesucht. Felső erdsor-utca 17, III. 7. 14034

Bekleidung.

Viel Geld ersparen Damen, wenn sie das Weiß u. Feinw. Kleiderwaarenhaus, Király-utca 13, Gozsdu-udvar, aufsuchen, wo zu sabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seiden u. Wajschwaaren erhältlich sind. 78149

Occasion! Fertige englische Jesir-Remdblousen auffallend billig bei Hausf. Wajschwähe-fabrik, Nagymező-utca 37-39. 77900

Stellen-Gesuche.

Langjähriger, kommenc. gebild. Fabrikbureau-beamter, deutsch-ungar. Korrespondent, Maschinenschreiber, in Kassa, Buchführung, Lohnverrechnung und allen Bureauarbeiten vollkommen versiert, repräsentationsfähig, wünscht seinen Posten zu verändern. Geeignete Anträge unter „Agile Bureaukraft 092“ übernimmt die Exp. 78092

Intelligentes Fräulein, die Maschinenschrift, deutsch-ungarisch perfekt ist, sucht in Provinzstadt geeignete Anstellung. Gefällige Zuschriften an J. Gládf, Ripit, Slavonien. 78089

Brennereileiter, theoretisch und 22jährige praktische Erfahrung sucht Posten. Csigel, Miskolcz, Debreczeni-u. 14. 77827

Magyar kisasszony hosszabb bizonyítványal előkelő házhoz gyermekek mellé ajánlközik. Sziv-utca 38, III. 15. 23288

5000 Kronen Kaution erlegt Handelsfabrikanten mit langjähriger Praxis für Kassierstelle oder Vertrauensposten. Vermittler werden honorirt. Gef. Zuschriften unter „Kassier 109“ an die Exp. 78109

Als Stütze der Hausfrau sucht deutsches Fräulein mit sehr guten Zeugnissen Stelle. Király-utca 72, I. emelet ajtó 15. 78101

Mérlegképes könyvelő nagy gyakorlattal a délutáni órákra szerény feltételek mellett állást keres. Ajánlatok „Szorgalmas 106“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 78106

300 koronát fizetek annak, ki nekem egy nagyobb vállalatnál Budapeston egy 3600 korona évi fizetéssel járó biztos tisztviselői állást szerez (könyvelő, levelezési, pénztárnoki óvadékkal, vagy bármely más fontosabb hivatalnoki irodai teendőre). Ajánlatok „Biztos 2386“ jelige alatt Mosse Rudolphoz, Budapest, küldendők. 77915

Zwanzigjährige Frau, geborene Wienerin, spricht perfekt deutsch und ungarisch, sucht sofort Stellung oder irgendwelche ehrliche Beschäftigung. Offerte unter „Arbeitsfreudig 122“ an die Exp. 78122

Dame, tüchtig im Hauswesen, gewandt im Verkehr, vornehme Erziehung, wünscht als Haushälterin od. sonstigen Wirtungsfreis unterzukommen. Elisabethring 43, Thür 2, M. W. 78128

Norddeutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Adresse: G. F. Teréz-körút 6, felemelet 12. 14035

Intelligente christliche Dame gehesten Alters, hochanständig, versiert in Küche und Haushalt, gute Krankenpflegerin, spricht deutsch und ungarisch, sucht Stelle zur Führung eines einfachen Haushaltes in solidem christlichem Hause, eventuell Stütze der Hausfrau oder zur Pflege und Gesellschaft einer Dame. Ginge mit auf Reisen. Gef. Anträge unter „Solid 2394“ an Rudolf Mosse, Budapest. 78144

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertranlichen, Heiraths-, Erbschafts- und heiklen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Heberwahrungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 78147

Kompagnon.

Diplomirter Oekonom, bekannter Geflügelzüchter, sucht Kompagnon mit 10.000 Kronen zur Anlage einer rentablen Geflügelzucht. Besprechung Országos haromflegyesület, Rottenbiller-utca 30, Nachmittag. 13936

Dame oder Herr wird als Kompagnon zu einem sehr rentablen Engrosgechäft gesucht. Erforderliches Kapital 10.000 Kronen. Offerte unter „Engros 140“ an die Exp. 78140

Kompagnon. Zu einem bestehenden Bücherexport-Unternehmen, mit nachweisbarem Reinertrágnis von 8-10.000 Kronen wird Kompagnon mit mindestens 5000 Kronen gesucht. Csáky, Ormos, Agentur, Népszínház-u. 21. 14050

Társ kerestetik nagyjövödelmü vállalathoz 6000-10.000 koronával. Levelek „Ügynök kizárva 65691“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, András-sy-ut 7. 25286

Heirathsanträge.

Szabósegédet társul vennék kiterjedt üzlettembe, ha növéremet 4000 korona hozományval elveszmi feleségül. Teljes ezimmet ellátott ajánlatokat „Jövö 274“ alatt a kiadóhivatal továbbit. 25274

Heirathsantrag Kaufmann, 32 Jahre alt, Christ, ledig, sucht behufs Ehe Mädchen oder kinderlose Witwe, nicht über 24 Jahre, mit 1600 Kronen Barvermögen. Photographie unbedingt erwünscht. Adresse in der Exp. 78083

Ehen vermittelt gratis „Házassalándok Ujságja“, Budapest, Rökk Szilárd-utca 5. Verlangen Sie Prospekt. Retourmarke. 25251

Königl. Staatsbeamter, 28 Jahre alt, sprachkundig, wünscht sich mit vermögender Dame zu verheirathen. Photographie erwünscht; vollste Diskretion. Anträge erbitte unter „Städtische Zukunft 121“ an die Exp. 78121

Junger Mann, Besitzer einer gutgehenden Dampfmühle, in einem großen Marktsteden der Bácska, Christ, angenehmes Neujhere, wünscht sich mit einem Mädchen oder junger Witwe aus anständiger Familie zu verheirathen. Mitbringen Sie Prospekt. Anträge unter „St. S. S.“ sammt Photographie an die Exp. zu richten. 25280

Suche für meinen Schwager, 27 Jahre alt, katholisch, Kellner, wegen Geschäftsübernahme ein Fräulein oder Witwe mit 15.000 bis 20.000 K.; mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Unter „Gutes Herz 517“ an die Exp. 66517

27jähr. Mann, katholisch, sucht Mädchen zu ehelichen, welches gegen 3000 fl. besitzt, da diese Summe zur Gründung eines kleinen Häuschens und des Geschäftes erforderlich wäre. Briefe unter „Wirthschafterin 505“ an die Exp. 66505

Erster Damenschneider (60jähr. intellig., sehr rüstiger Witwer, Christ, alleinstehend) in gr. deutscher Provinzstadt, mit langj. vornehmen Kundenkreis, sucht als Kompagnonin alt. Damenschneiderin. Konf. Nebenfache. Nur Nichtanonymes unter „Sorgenlose Zukunft“ an die Exp. 66500

Behufs Heirath wird für ein tüchtiges isr. Mädchen aus achtbarem relig. Hause, mit 4000-5000 K. Mitgift, anständiger isr. Bewerber gesucht. Antr. unter „Familienstimm 511“ an die Exp. 66511

Christin, 34 Jahre alt, häuslich und geschäftlich bewandert, wünscht baldigst zu heirathen. Briefe erbeten unter „Los 512“ an die Exp. 66512

Suche für meinen Bruder, 26 J. alt, definitiver Beamter, vorläufig mit 140 K. Gehalt, eine passende Lebensgefährtin aus gutem Hause mit einigem Vermögen. Zuschr. unter „Fingsten 513“ an die Expedition. 66513

Chevermittlung ohne Vorauslagen durch angefehene Dame. Detail. nichtanonyme Briefe unter „Streng reell und sehr diskret 514“ an die Expedition. 66514

Heirath. Intelligenter junger tüchtiger Geschäftsmann, Christ, ohne Eltern und Geschwister, 25 J. alt, zweifacher Hausbesitzer, sucht auf diesem modernen Wege eine gaterz. brave Lebensgefährtin. Mitgift 8000 bis 10.000 fl. Event. Einheirathung in ein Geschäft erw. Strengste Diskretion. Anträge unt. „Karlshad 502“ an die Exp. 66502

21jähriges Fräulein aus besserem Hause, sehr häuslich erzogen, jedoch ohne Vermögen, wünscht sich mit sicher angestelltem gutt. Herrn zu verheirathen. Unter „Zukunft 506“ an die Exp. 66506

Beamter, 35 Jahre alt, kath., charaktervoll, heirathet Dame mit Kleider- oder Hutfabrik. Unter „Ernst und direkt 507“ an die Exp. 66507

Korrespondenz.

Hyacinthus. Leveledet megkaptam, nagy baj van, ügyünket az egész familia a leghatározottabban ellenzi, nagy jelenetek. Az ügyet okvetlen szeptemberre kell halasztani. Hol, mikor beszélhetnék veled. Ölel, esköl végtelen, nagy, örökös, hü szerelemmel. A. P. I. 78155

Olasz órák! Jövö hét-től Rákospalotán. Ti mikor mentek ki? Emlékszel még?! Semmi mondani-valód?! Ugy szeretnélek látni! Pá S-y Szivem! 78111

Wien 1907. Danke vielmals für Ihren fr. Brief. Werde Sie Donnerstag um 6 Uhr am Fuße des Denkmals von Andráffy beim Parlament erwarten. Als Erkennungszeichen werde ich Ihren Brief in der Hand haben. 78098

Réjouissant. Brief erliegt. S. D. Hauptpost 78107

Junge Dame wünscht Briefwechsel (deutsch oder französisch) mit intelligentem Herrn. Anträge unter „Heria 146“ an die Exp. 78176

Elektrische Elisabethring. Dame in Begleitung, welche gestern Vormittags von gegenüberstehendem Herrn mit Zylinder somitant beobachtet und beim Aussteigen begrüßt wurde, wird um ein Wiedersehen gebeten. Unter „S. M. 547“ an die Exp. 66547

Weißer Sutfeder, sonst bis auf Gürtel, ganz schwarz, Fräulein, Montag gegen 9 Uhr Abends gefolgt, in Seiten-gasse von anmerem Herrn angeprochen, um Nachricht gebeten unter „E. v. L. 545“ an die E. 66545

Kein Geheimnis FALK Branntwein

sondern die aller-natürlichste Sache auf der Welt ist es, dass der berühmte, wohlriechende

erquickend, erfrischend, kühlend und heilend wirkt.

Darum erquickend, weil er durch Einreiben dem Körper neue Lebenskraft verleiht und Müdigkeit in neue Kraft, Schlafheit in Elastizität verwandelt. Dies rechtfertigen ältere Herren und beschäftigte Menschen.

Darum erfrischend, weil er innerlich genommen (laut Gebrauchsanweisung) dem feinen Liquor ähnelt und des Organ auffrischt.

Darum kühlend, weil er durch seine vorzügliche Zusammenstellung den erhitzten Körper abkühlt, so dass er bei Fieber und Kopfweh die Körper-Temperatur verringert.

Darum heilend, weil er laut Erfahrung bei

- | | |
|----------------|------------------|
| Magenweh, | Schwäche, |
| Magendrücken, | Appetitlosigkeit |
| Darm-Leiden, | Erkältungen, |
| Bauchweh, | Schnupfen, |
| Rheuma, Gicht, | Halsweh, |
| Haut-Leiden, | Augenweh, |
| Geschwüren, | Zahnweh, |
| Wimmerl, | Haarausfall |

von unvergleichlicher Wirkung ist, denn selber ist kein nach Tabak riechender Franzbranntwein sondern ein wohlriechender Extrakt.

Preis 25 Kreuzer

Überall erhältlich!

Wo immer käuflich!

Per sechs Flaschen sendet der ausschliessliche Erzeuger

FALK Laboratorium-Apotheke, Budapest, Rákóczi-tér.

Nur mit der 3 Herzen-Schutzmarke echt

Die Schönheit der Frau



hängt weniger von blühenden Gesichtszügen ab, als von einem harmonischen Verhältnis der körperlichen Formen. Um die Hüfte schön zu entwickeln, eine graziöse Krümmung und volle Schultern zu erzielen, Verreibungen oder Anodenvorsprünge zu heilfögen, sollte jede Frau u. jedes junge Mädchen während einiger Wochen von

Pilules Orientales Ratlé

Gebrauch machen. Diese Pillen schaden niemals dem Magen oder der Gesundheit, sind vielmehr ein vorzügliches Stärkungsmittel, wie die zahlreichen Anerkennungsbriefe u. ärztlichen Atteste beweisen. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franco gegen Vereinnahmung von Kr. 6.45 oder gegen Nachnahme von Kr. 6.75 durch Apoth. J. v. Török, Király-utca 12 Budapest.

CSIZ.

Kräftigste Jod- u. Brom-Heilquelle des Kontinents. Bei den erstellten überraschenden Heilerfolgen spielt die durch neueste Untersuchungen Professor Lengyel's festgestellte bedeutende Radloaktivität der Quelle eine wichtige Rolle. Eröffnung der Badesaison 1. Mai. Zahlreiche moderne Mietshäuser, Sanatorium, Apotheke, Klavieraal, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurtafel, Post- und Telegraphenamt, Kasse- und Staatsbeamten in Vor- und Nachsaison 50%o Begünstigung. Prospekt sendet die Badeverwaltung. Dirigent der Anst. Dr. Eugen Kallos. Mineralwasser liefert die Bade-direktion. Hauptdepot bei L. Edes-kuty, Budapest.

Pörtschach am Wörthersee

In Rännten im Etablissement Bah-lis sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Willen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Willen sind in einem 20 Joch großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern referiert bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Fachleute, bei civil. Preisen. Wasserbellansta Dr. Weh in Etablissement Pörtschach am See.

Lederer & Schweinburg
Wien, I., Rotenturmstrasse 25
und bei der Zentralvertriebsstelle
Wetzlg in Etablissement Pörtschach am See.

J. Semler Gegr. 1850

Tuchgrosshandlung. K. u. k. Hoflieferant. Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.

Empfiehlt zur Sommersaison die allerneuesten Stoffe für

Herren- und Damenkostüme.

Spezialität:
Englische Tropicals in neuesten Dessins.
Echt englische Alpaca und Japanische Seiden-Waschstoffe.
Muster auf Verlangen gratis u. franko.
Grösste Auswahl in englischen Hymalaya-Plaids.

Zur Aufklärung!

Irrigen Auffassungen vorzubeugen, gebe ich hiemit bekannt, daß in meiner hierortigen Fabrik nicht nur die bekannte Spezialität „echter Altwater“, sondern auch sämtliche Crèmes-Liqueure und billigere Rosgliege, wie Inländer-Spezialrum erzeugt werden. Ferner halte ich ein großes Lager in Original-Jamaikarum, französischem Cognac, inländischen Cognac, Slivowitz, Borovicska und Treber. Besonders mache ich auf meinen Natur-Sim-beersaft, stets frisch im Silberfessel aufgekocht, aufmerksam.

Meine p. t. Geschäftsfreunde lade ich hiedurch zu einer Besichtigung meines Geschäftes höfl. ein.
SIEGFRIED GESSLER k. u. k. Hoflieferant,
Budapest-Köbánya, Felsővaspálya u. 12 53.
Telephon 82-45.

II. Filiale:
VI. Bezirk,
Theresienring 46
in der Nähe des Westbahnhofes.
Telephon 24-27.

Die höchste Zeit ist es, Klassenlose

I. Centrale:
IV. Bezirk,
Servitenplatz 3b
im eigenen Palais.
Telephon 3-49.

bei uns zu kaufen, da die Ziehung I. Klasse schon Morgen, Donnerstag, am 23. Mai d. J. beginnt und am Samstag, 25. Mai fortgesetzt wird.

A. TÖRÖK & Co.
Bankhaus A.-G. Budapest,
Grösstes Klassenloos-Geschäft.

III. Filiale:
V. Bezirk,
Waitznerring 4
in der Nähe des Deákplatz.
Telephon 11-58.

Preise der Loose I. Kl.

1	Loos Kr.	12.—
1	"	6.—
1	"	3.—
1	"	1.50

IV. Filiale:
IV. Bezirk,
Museumring 11
vis-à-vis dem Polytechnikum.
Telefon 20-67.

Das praktischste Kloset
für Gesunde u. Kranke blüht bei
Langraf Mór,
Sesselfabrik-Niederlage
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.
(Központi városház.)

SCHIRME - zu Fabrikspreisen.



- Halbseide, Gohlschienen . fl. 2.—
 - Glorialseide, engl. Gohl-schienen " 2.50
 - Brilliantseide, Gohlschienen " 3.50
 - Reinseide, fabelhaft dünn " 4.50
 - Werbeldseide, feinst, dünn " 5.50
 - Engl. Genre, grüne 6.50 " 10.—
 - Chine oder Schottischer Seidenschirm " 5.50
 - Daff. Chine oder farbt. " 5.50
 - Reinseide fl. 6.50 " 10.—
- Sum Detailverkauf gelangen nur erprobt gute Qualitäten.
Sähtmerzeugung en gros, en detail.
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15.

Kertész Jenő ipartelepe

ÜGYNÖKÖK
fix fizetéssel felvételnek, kik sorsjegyek részlet-szetésre való eladásával foglalkoznak.
FLEISSIG BANKHÁZ
Budapest, Erzsébet-körút 2.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gann- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt,
bittet in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. zw.: Gannröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendsünden.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Gonorrhoe auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 9 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Halbtäg. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 22. Mai 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 105.
A velencei kalmár.
Vígjáték 5 felvonásban. Írta: Shakespeare.

Velenoei doge	Hetényi
Marocci herceg	Bakó
Arragoni herceg	Náday B.
Antonio	Mihályfi
Bassanio	Beregi
Gratiano	Pelhes
Folanio	Bónis
Salario	Kürthy
Lorenzo	Odry
Szylok	Iránfi
Tubal	Hajdu
Lanzlot Gobbo	Rózsahegy
Oreg Gobbo	Gabányi
Salerio	Turánszky
Irrok	Mészáros
Leonardo	Narcsisz
Balthazar	Szöke
Stephano	Gálosi
Potria	Hegyesi
Nerissa	Liget
Jessica	Paulay E.

Kezdeté 7 órákor.

Magy.kir. Operaház.

(Ab. susp.)
Az „Othón“ írók és hírlap-
írók köre javára:
Ezamosy Elza vendégfellép-
tével.

Pillangó kisasszony

(Madame Butterfly)
Tragikus dráma 2 felvonás-
ban (3 részben). Szövegét
Long János L. és Belasco
David nyomán írta Mica
J. és Giacosa G. Fordította
Várady Sándor. Zenéjét szer-
ezte Puccini Giacomo.
Pillangó kisasszony Szamosy
Suzuki Váradi
Kame Flatiné
Pinkerton Franklin Arányi
Sharpless Beck
Goro Déri
Yamadori herceg Pichler
Honzo Ney
Yakusidó Hegedüs
Csaszari biztos Várady
Uo-cso-szan anyja Ney E.
Unokavére Palóczyné

Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

Az Ördög.
Vígjáték 3 felvonásban. Írta
Molnár Ferencz.
László Szerényi
Jóán, a felesége Varsányi
Az Ördög Hegedüs
János Fenyesi
Elza Gazi M.
Selvem Czinka Hegedüsné
András Gyözö
Christenné Makrócziné
Pálné Kürthi
Mary Varga

Kezdeté fél 8 órákor.

Reperoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 23. Mai, zum ersten Male „Transatlantika“, A hazug. (3. Ab. 106.) Freitag, 24. Mai, „Transatlantika“, A füst. (3. Ab. 107.) Samstag, 25. Mai, „Cyrano de Bergerac“. (Ab. susp.) Sonntag, 26. Mai, Nachm. „A föld“, Abends „Egyenlőség“. (3. Ab. 108.)
Reperoire der königl. ungarischen Oper. Donnerstag, 23. Mai, „Otello“. (3. Ab. 86, 87, 88, 89.) Freitag, 24. Mai, geladnen. Samstag, 25. Mai, „Manon Lescaut“. (3. Ab. 87, 88, 89.) Sonntag, 26. Mai, „Istenek alkonya“. (Ab. susp.)
Reperoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 23. Mai, „A kis Pittó“, 22. Mai, „Az Ördög“, trafikoslány. Freitag, 24. Mai, „Dérnyé kisasszony“, „Salome“. Samstag, 25. Mai, „Az Ördög“. Sonntag, 26. Mai, Nachm. „A tolvaj“, Abends „A kis trafikoslány“.
Reperoire des Fünfstücktheaters. Donnerstag, 23. Mai, „Salome“. Samstag, 25. Mai, „Göze Gábor Budapestén“. Sonntag, 26. Mai, Nachm. „Dolovai nábob leánya“, Abends „Göze Gábor Budapestén“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-s. 17.
Heute, Mittwoch: Benefiz Baumann und Gyárfás
„Az öltöztető“, humoristische Szene, verächtl. inszeniert und
begleitet von Baumann und Gyárfás. Ferner: Das glänzende
Mai-Programm mit den hervorragenden Künstlerinnen: Hansi
Führer, Lucie König und den übrigen Attraktionen. Beginn der
Vorstellung 8 Uhr. Separatverkauf an der Tageskassa von 10—11
und von 3—6 Uhr.

Cirkus BEKETOW

Állatkert
Városliget.
Heute Abends 8 Uhr
Grosse Pracht-Vorstellung
Auftreten aller Kunstkräfte.

Schmidt M.

szíjszáró, nyerges és börtendő,
Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu ko-
csizó és lovagló-szerszámjait,
mindennemű utazóbörön-
dök, pénz-, szivar- és cigá-
retta stb. tárcsáit.
Arjegyűkék bérmentve.

Király Színház.

A Lőve Tivadar dr. vezetésé-
alatt álló borszói opera ven-
dégjátéka.
Salome.

Zenedráma, írta Strauss Rich.
Salome Larsan
Herodes Brisemeister
Herodiás Seebach-Neumann
Jochanaan Schutzendorf
Narraboth Waschmann
1. zsidó Berkenfeld
2. „ „ „
3. „ „ „
4. „ „ „
5. „ „ „
1. nazarénus Werner
2. „ „ „
1. katoná Oster
2. „ „ „
Apród Döring
Apród Herbert
Apród Freund
Apród Schereschewsky

Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.

M. Szoyer Ilona asszony ven-
dégfellépésével.

A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Írta:
Leon Viktor és Stein Leó.
Fordította Mérei Adolf. Ze-
néjét szerzte Lehár Ferencz.
Zéla Mirkó Papir
Valencienne Baizfalvy
Danilovics Ráthonyi
Glavari M. Szoyer
Rossillon Bálint
Raoul Briocha Bezerédj
Caseada Szentirmay
Bogdanovics Abonyi
Sylviane Tallian
Kromow Kövály
Olga Szentgyörgyi
Pricsics Gireth
Praskovia Orley
Njegus Borosa
Lolo Fábrián

Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Fedóra.
Dráma 4 felvonásban. Írta:
Sardou Viktor. Fordította
Paulay E.

Kezdeté fél 8 órákor.

Városligeti Nyári Színház.

Pesti asszonyok.
Operette 3 felvonásban. Zené-
jét szerzte Lehár Ferencz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

Hellász földjén.
Kezdeté fél 8 órákor.

ŐS BUDAVÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.
Allabendlich Konzert der vollständigen Sonderskapelle.
Auf der Variété-Bühne:
Mrs. MAUD und Cirkusdirektor ED. WULFF.
4 Sisters Theissen, Rob. Pinard's Burlesquen-Comp. Ein Abend
in einem amerikanischen Singl. angl. Schweizer Liedern, Antipho-
nen, Rebetis Barbalonga, Mitglied der Mailänder Scala. Neu-
York Comédie Bouc, amerikanischer Strassen-Sänger. Mr. Depford
auf der fleischender Leiter etc. etc.
FOLIES COMIQUE - CABARET.
„A vig özvegy második házassága“ und „Lisistrata“, urkom-
ische Parodien. — Raffel Hippodrom, Kinematograph, Theater, Moulin
Rouge, Zentaine-Luminaire, Feuerwerk etc. etc.
Entrée bis 8 Uhr Abends 60 P., von 8 Uhr Abends 1 Kr.
Ermäßigte Karten in allen Straßen und Danubiusen.
Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

István-uti

81—01. Sanatorium und Wasserheilanstalt 81—01.
Budapest, VII., Hungária-körút 9, Ende István-ut.

Modernit eingerichtete, neugebaute Privatheilanstalt für
Chirurgie, Frauen- und innere Krankheiten.

Wasserheilanstalt für ambulante Kranke.

Stetige ärztliche Aufsicht. Ausgezeichnete Verpflegung.
Schwedische Heilgymnastik. Mungen. Sehr mäßige Preise.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3
Stunden vollkommen in Ordnung. Preis
kleine Flasche 30, grosse Flasche 50 Heller. Ausserdem das
aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfweise
einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-
Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kro-
nen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

SZERESSZÜNK BE IKERT ZERZÓ, ZERENCSES ZÁMU ORSJEGYEKET

CHLESINGER J. és TSA
BANKÜZLETÉBEN
BUDAPEST V. VÁCZI-KÖRÜT 30.

PENSIONAT MAYBAUM.

Wien, IX., Lichtensteinstrasse Nr. 47b.
Pensionat für junge Mädchen guter Fa-
milien, deren Töchter Wiener Lehr-
anstalten besuchen. Liebevoller, mütter-
liche Aufsicht und Pflege. Französische
und englische Konversation im Hause.
Beste Wohnungsverhältnisse. Vorzügliche
Referenzen. Eröffnung September.
Vorläufige Adresse: Fr. Dr. Maybaum,
Wien, II., Castellezgasse 32.

Versandt aller Arten Leinenwaaren

Alle Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettlin-
den, Hemden, Cuffons, Stabel, Ranzasse, Intette, Handtücher, Tisch-
tücher u. Servietten, Taschentücher etc. etc. zu konkurrenzlosen billigen
Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Stoffe gratis u. franco.
Spezialität REINLEINENWAAREN.
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.
Verkauft per Nachnahme.
Leinenversandthaus
Wilhelm Warburg, Römertadt—III. Währen.

Provinz-Bestellungen werden prompt

Spottbillig!
HOCHZEITS-GESCHENKE
BRAUTAUSSTATTUNG u.
für SOMMERFRISCHLER

ORTNER REZSÓ és Tsa

Budapest, Teréz-körút 32.
Karlsbader Porzellan
12 Personen Rocco-Speiseservice
reich bemalt, stark vergoldet, eingebraunt.

Zusammen 86 Stück, bestehend:

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 2 oval Suppenteller | 2 Kaffeeteller |
| 2 große Bratenteller | 2 Geschirrteller |
| 2 kleine Bratenteller | 2 große Teller |
| 2 gr. Wehlpeisteller | 2 kleine Teller |
| 2 fl. Wehlpeisteller | 2 Salzbehälter |
| 2 Gemüseteller | 12 tiefe Teller |
| 2 Salatteller | 36 flache Teller |
| 2 Saucesteller | 12 tiefe Teller |
- 6 Personen Speise-Service.
Reich vergoldet, reizende Malerei. 3mal gebrannt.
Speiseservice, komplet, für 6 Pers., glatt, weiß. fl. 3.25
Speiseservice, komplet, für 6 Pers., bemalt mit Goldrand. 5.95
Speiseservice, Rocco, reich verg., wunderb. Malerei. 6.50
Speiseservice, Barock, feines Porz., wunderb. Malerei. 8.75
Speiseservice mit eingebrauntem Monogram in Gold. 10.75
Speiseservice, außerordentlich schön, herrlich schön. 13.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrand
fein geschliffen. 6.50
- | | |
|---------------------------------------|------------------|
| 6 Wasser-Gläser | 6 Champagnergl. |
| 6 Wein „ | 1 Wasserkrug |
| 6 Liqueur „ | 1 Weinflasche |
| 6 Bier „ | 1 Weinbottle |
| 6 Weingl. m. Fuß | 1 Liqueurflasche |
| Thee- u. Kaffee-Service, reich bemalt | fl. 3.— |
| Thee- u. Kaffee-Service, Rocco | „ 3.50 |
| Wash-Service engl. bemalt mit Blume | „ 2.75 |
| Wash- „ ganz groß | „ 3.95 |
| Wash- „ reich bemalt mit Majolika | „ 4.57 |

Perser-Teppich-Verkauf!!

Wegen Abreise nach dem Orient werden die noch am
Lager befindlichen Perser- und Smyrna-Teppiche,
wie auch alle Sorten Divan-Heberwürfe zu tief
herabgesetzten Preisen abgegeben.
IV., Várház-körút 2, Nádor szálloda.

Wäsche

Herren- wie Damenwäsche, Blousen werden laut Bestel-
lung elegant ausgeführt. Feine Wäsche ist zu erhalten bei
L. Klinger,
Wäschefabrik,
Budapest, VII., Wesselényi-utca 58, II. 18.

Die patent. regulirbare „Chic“ Kravatte

ist bei doppelten Krägen
für Herren u. Damen
unentbehrlich.

Erhältlich in
jedem Modewa-
rengeschäfte u.
beim Erfinder:

SEBŐK GYULA, Herren- und Damen-
mode-Geschäft,
Bpest, VI., Teréz-körút 48 (Nähe d. nyug-pályaudvar).
Verlangen Sie gratis u. franco meinen Herren-
u. Damenmode-Katalog.

Achtung auf die Schutzmarke.

Magyar munkás magyar munkája

TAURIL

„A legtekélyesebb gőztömítő-anyag.“
T A U R I L központi elárúító iroda:
Budapest, VI. ker., Gyár-utca 26. szám

Das Hochzeitsfest des Multimillionärs.

Wenn das so fort geht, wird man in Amerika mit den Fingern auf die Multimillionäre zeigen, deren Erlebnisse seit Monaten die Spalten der Standalpresse füllen. Noch hat man kaum Zeit gehabt, sich von der Entrüstung über die Enthüllungen des gegen den Mörder Shaw wegen Ermordung des Architekten White angestregten Prozesses zu erholen, und schon muß man wieder spaltenweise Beschreibungen einer Hochzeitsreise lesen, die einer Flucht weit ähnlicher sieht als einem Freudenfest. Der Bräutigam ist der vielgenannte William Corey, der Vorsitz der amerikanischen Steel Corporation. Die Braut heißt Mabelle Gilman, war früher Choristin und eilt jetzt mit ihrem zur mitternächtlichen Stunde ihr angehaften Gatten auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „William II.“ nach Plymouth. Die Hochzeitsreise des Pärchens soll sechs Monate dauern. Unmittelbar vor der Abreise wurde dem Bräutigam eine Drahtung seines 19jährigen Sohnes eingehändigt, der zum Hochzeitsfest seines Vaters eingeladen war, die Einladung aber abgelehnt hatte mit der Bemerkung, daß sein Platz an der Seite seiner Mutter sei. Der Stahlkönig Corey hat sich nämlich von seiner ersten Frau, der Mutter seiner Kinder, scheiden lassen, um die Choristin Gilman, in die er sich sterblich verliebt hatte, heirathen zu können. Mit Geld kann man Alles erreichen, besonders in Amerika, wo die Zeitungen jetzt die langen Rechnungen veröffentlichen, die der Millionär hat begleichen müssen, bevor er die schöne Chormamsell hat zum Altar führen können. Seine erste Frau hat drei Millionen Dollars erhalten für ihre Einwilligung zur Scheidung von ihrem Mann. Am Hochzeitstage hat Corey außerdem seiner zweiten Frau Werthpapiere im Betrage von einer Million Dollars als Morgengabe geschenkt. Einige Hunderttausende sind für Verwandte und zum Ankauf eines Schlosses in der Nähe von Paris für die Braut ausgegeben worden.

Die wenigen Tage vor der Hochzeit hat Miß Gilman in der für fürstliche Personen bestimmten Flucht von Zimmern im „Hotel Gotham“ in Newyork zugebracht, wo der Blumenjunker allein 5000 Dollars, das Hochzeitsmahl ebenfalls gekostet hat. Doch war die Entrüstung über das Betragen des Multimillionärs so groß, daß es ihm schwer gefallen ist, einen Geistlichen aufzutreiben, der bereit war, die Ehe einzusprechen. Im Namen der Episkopalkirche verkündete Bischof Burgess von der Kanzel herab, daß kein Pfarrer, der sich von ihm Amt achte, einem solchen Paar den himmlischen Segen verleihen könne. Sogar Corey's Onkel, ein Besitzer von Kohlengruben, der selbst gelegentlich die Kanzel besteigt, lehnte eine Einladung ab und erklärte öffentlich, sein Neffe werde den Tag bereuen, an welchem er seine Frau verließ, um die hübsche Sängerin zu heirathen. Nachdem viele Geistliche die ihnen von Corey gemachten verlockenden Anerbietungen abgelehnt hatten, trieb er einen Pfarrer der Independentengemeinde auf, der sich acht Minuten nach Mitternacht — so verlangte es die abergläubische Braut, die nicht am 13. des Monats in den Ehestand treten wollte, — im Gasthof einfinden und gegen die Zahlung von 1000 Dollars in baar die hergebrachten kirchlichen Formeln über die Brautleute aussprach. Weitere 200,000 Dollars soll die Hochzeitsreise kosten, die in der Früh des 14. angetreten wurde. Von Photographen verfolgt, haben sich Herr und Frau Corey auf den deutschen Dampfer geflüchtet, auf dem ihnen die besten Kabinen und zur Bedienung vier Stewards zur Verfügung gestellt worden waren.

Geschenke an türkischen Hofe.

Konstantinopel, 15. Mai. Gastfreundschaft und Generosität waren von jeher von den osmanischen Sultanen geübte Tugenden. Unter dem derzeitigen Herrscher des türkischen Reiches haben sie sich aber in einem Maße gesteigert, das kaum zu über-treffen sein dürfte. Unter der Rubrik „Generosität“ rangiren die Tag für Tag, um nicht zu sagen stündlich, vom Sultan angeordneten kaiserlichen Geschenke. Ihre Zahl geht in das Märchenhafte und ist nicht kontrollierbar. Nicht bloß Souveräne in allen Weltrichtungen und Vasallen des Sultans werden von ihm bedacht; auch über minder hochstehende Persönlichkeiten aller Stände, vom vornehmen Offizier, seiner näheren Umgebung bis zum glaubensvollen Verkünder der Lehren Mohamed's in fernem Wüstengegenden, über die europäischen Diplomaten und die „fränkischen“ Künstler läßt er das unergründlich scheinende Füllhorn seiner Aufmerksamkeit sich ergießen. Es gibt keinen Souverän, der in freigebiger Weise Ordensauszeichnungen in Brillanten verleiht, als Abdul Hamid. Einheimische wie Fremde werden hiervon gleichmäßig betroffen. Besonders viel umworben ist der türkische Damenorden. Die drei Klassen des Schefakates unterscheiden sich nur durch den Umfang und die damit zusammenhängende Brillantfülle von einander. Im Laufe eines Monats verlieh Abdul Hamid in diesem Jahre 28 Großordens des Damenordens. Unter den Beschenkten — denn wirkliche Verdienste dürften die Dekorirten selbst bei größter Nachsicht nicht für sich in Anspruch nehmen — befanden sich die zwölfjährige Tochter des hiesigen amerikanischen Botschafters John Leishmann, sowie zwei andere jugendliche Damen im Alter von 17 Jahren. Sie werden das Band des Großordens, das eine respektable Länge hat, noch auf Jahre hinaus, bis die Natur sie auswachsen läßt, zusammengefastet tragen müssen.

Im kaiserlichen Palast von Yıldızkiosk befindet sich eine eigene Schatzkammer für den täglichen Bedarf an Geschenken, an die auch der Harem des Großherrn und andere prinzipale Harems weitgehende Ansprüche stellen. Sie ist mit kostbaren Edelsteinen, Brillanten, Perlen, Diamanten, Smaragden, Türkisen, Rubinen, Opalen reich assortirt und wird immer mit neuem Vorrath versehen. Ein spanischer Jude, Aronaci Bey, der eine hohe Hofcharge bekleidet und den Titel Erzelenz führt, ist Chef dieser Kammer. In fast allen Fällen trifft der Sultan persönlich die Auswahl der Steine und läßt sich das Geschenk nach seiner Fertigstellung zur Prüfung vorlegen. Aber auch die dem Sultan zugehenden Geschenke sind — so lesen wir in der „Frankfurter Zeitung“ — ungemein zahlreich und mannigfaltig. Vor kurzem bedachte ihn der König von Sachsen eine höchst werthvolle Gravurenammlung. In zehn prachtvoll ausgestatteten Kistenmappen, jede mit zwanzig Gravuren, befanden sich die bedeutendsten Monumente von Konstantinopel reproduziert. Ein anderes sächsisches Geschenk, eine kunstvolle große Wase aus der Meißener Porzellanmanufaktur, ließ der Orient-Reiseflub in Leipzig dem Sultan überreichen. Sie war als sinnige Aufmerksamkeit dieses Klubs, der jedes Jahr Tausende seiner Mitglieder hierher arrangirt, gedacht, und hat dem Sultan sichtliche Freude bereitet. Dem deutschen Offizier, der Abdul Hamid, dessen Hofierfreundschaft bekannt ist, einige Brieftauben verehrte, folgt jetzt der englische Major Richardson. Er kam mit drei in einem englischen Militärlager vorzüglich abgerichteten Kriegshunden für den Sultan hierher. Der englische Offizier wohnt auf Kosten der kaiserlichen

Civiliste im vornehmen „Pera Palace-Hotel“ und zwei Offiziere, der Fregatten-Kapitän Kassih Bey und der Generalstabsmajor Resik Bey, sind ihm während seines Aufenthalts als Adjutanten zugetheilt. Die Gastfreundschaft Abdul Hamid's genießt auch die aus Jerusalem hier eingetroffene evangelische Mission, bestehend aus Oberhofprediger Dr. Jander, Konsistorialrath Zahusen und Oberceremonienmeister Graf Mirbach. Für den König von Serbien und den Kronprinzen werden gegenwärtig im Marfall prachtvolle Zaumzüge und Sättel hergerichtet, wobei das Gold bei dieser Arbeit die reichlichste Verwendung findet. Die dazu gehörigen langen rothen Schabraeden sind ein Meisterwerk türkischen Kunstgewerbes und werden sicherlich die Bewunderung des serbischen Hofes erregen. Sobald Alles in Ordnung ist, wird sich eine Spezialgesandtschaft nach Belgrad begeben, um Peter I. die ihm vom Sultan gleichzeitig geschenkten zwei arabischen Vollblutpferde zu überbringen. Zu den interessantesten Gästen des Abdichahs zählte in den letzten Tagen der Mufti von Peking. Er ist das geistliche Haupt der vornehmlich in den militärischen Kreisen des großen Chinesenreiches eine wichtige Rolle spielenden muslimanischen Chinesen. Der Mufti kam auf der Rückkehr von der Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten Mekkas hierher und erfuhr die wärmste Aufnahme. Bei seiner Abreise wurde er mit einem reichlichen kaiserlichen Geldgeschenk versehen. Gleichzeitig war er Träger mehrerer Kisten mit Geschenken an den Kaiser und die Kaiserin-Witwe von China. Zur Oberzeit pflegt Abdul Hamid die Tradition, auch vier nicht muslimanische Kirchenfürsten seines Reiches in munifizenter Weise zu bedenken. So erhalten regelmäßig der griechische und der armenische Patriarch je 1000 Pfund, der Patriarch der katholischen Armenier und der Erarch der Bulgaren je 500 Pfund, die Oberhäupter der anderen christlichen Glaubensbekenntnisse und der Großrabbiner je 300 Pfund aus der Privatchatulle des Sultans angewiesen.

Allerlei.

(Der spanische Kronprinz.) Wie spanische Blätter melden, hat König Alphonso eine Oberhofmeisterin oder, wenn man lieber will, eine Ober-gouvernante für sein neugeborenes Söhnlein ernannt. Für dieses hohe, indessen wohl vorläufig einigermassen dekorative Amt ist die Marquise von Salamanca ausgewählt worden. Diese Dame erschien bisher nur selten am Hofe von Madrid, aber ihr Name gehört zu den geachteten Spaniens, nicht etwa, weil er sehr alten Datums ist, sondern weil schon sein Klang die Vorstellung von großen Reichthümern erweckt. Denn es ist ein eigen Ding um die Titel und Würden der Herzöge, Marquis und Grafen Spaniens. Sie nehmen sich sehr stolz aus, geht man ihnen aber mit historischem Nützlichkeits zu Leibe, so entdeckt man überaus häufig, daß man es mit den Abkömmlingen von biederen Kaufleuten und Fabrikanten zu thun hat, die irgendwie zu ansehnlichem Vermögen gelangten. Der Schmiegervater der Marquise von Salamanca, deren Obhut der kleine spanische Kronprinz anvertraut werden soll, erwarb seine Schätze durch den Bau von Eisenbahnlirien. Dieser merkwürdige Mann zeichnete sich nicht nur durch viel Geld, sondern auch durch viele Kinder aus; seine Frau schenkte ihm deren nicht weniger als vierundzwanzig. Alle wurden durch Ammen aus dem Lande Navarra genährt, und dies trug nicht wenig dazu bei, den Ruf dieser Ammen zu verbreiten. Da nun auch, wie man hört, der König von Spanien eine Navarreerin als „Bisamme“ zur Seite treten soll, ist vielleicht auf solche Weise die

Das Gelübniß.

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Trotz dieses etwas vierstündigen Neuzern schien er eine sehr zartfühlende Seele zu besitzen, denn es war die reinste künstlerische Begeisterung, die ihn in solche Bewegung versetzte.

Meiner Frau! rief er in einem Tone aus, der den Hochländer verrieth. Das sind höchst gelungene Bilder, sehr gut gezeichnet, trefflich aufgefaßt, von einem bedeutenden Talent zeugend.

Er hatte sich auf das kleine Sopha niedergelassen, auf die Gefahr hin, daß es unter ihm in Trümmer gehen werde, und füllte es ganz allein vollständig aus. Und während er sich schallend auf die Schenkel schlug, fuhr er fort:

Sie sind eine große Künstlerin, Gnädigste. Wirklich schade, daß Sie nicht für den Handel arbeiten, denn ich möchte über Alles gerne Bilder solcher Art in meinem Hause haben. Man könnte sich da im Vorhinein ins Paradies versetzt wähnen.

Miß Crumps lächelte bescheiden und betrachtete ihren Gast, der, erschöpft von soviel Bewunderung, sich die ein wenig kahle Stirne trockenete. Er hatte ein blondes Puppengezicht und helle, naive blickende Augen. Allein diese Augen begannen ganz merkwürdig zu rollen, als sie sich auf Helene richteten, die soeben eingetreten war und sich mit den Worten Miß Crumps näherte:

Soll ich den Thee eingießen, Tante Alara? — Das Fräulein ist Ihre Nichte? fragte der Kapitän, dem es erst nach einer vollen Minute in den Sinn kam, daß er aufzustehen habe, um das junge Mädchen zu begrüßen.

Nein, erwiderte Miß Crumps rasch; bloß eine Freundin.

Ich dachte es mir gleich, behauptete er, indem er sich wieder setzte. Sie ist zu groß und Sie sind zu jung dazu.

Sie ist Waife wie ich, fuhr Miß Crumps fort und erröthete dabei, und wir leben friedlich mit einander.

Ja, das ist viel schicklicher.

Wenn man sonst keinen Beschützer hat, muß man wenigstens eine Freundin haben, ergänzte der Sachwalter, der Henriette flüchtig gemustert hatte und sich dann den Anschein gab, als beachtete er sie nicht weiter.

Der Kapitän sprach wieder über Malerei, während er seinen Thee schlürfte, den er mit einer gehörigen Dosis Rum versetzt hatte.

Er hat fast die ganze Flasche geleert, bemerkte Jessie bestürzt, als die Herren gegangen waren und sie den Tisch abräumte.

Miß Crumps, die von Natur aus sparsam veranlagt war, ließ einen gedämpften Seufzer vernehmen und erklärte dann kopfschüttelnd:

Ich brauche das fortan nicht mehr so genau zu nehmen, meine Liebe. Was glauben Sie wohl, Henriette, an wen erinnert Kapitän Glinkins?

Schon wollte die Gefragte erwidern:

An ein Mastodon.

Aber sie beherrschte sich noch rechtzeitig und sagte bloß:

Ich habe keine Ahnung.

Ich finde, fuhr Miß Crumps fort, daß er mit seinem runden vollen Gesicht und dem blonden Haar wie ein Engel Raffael's aussieht. Der Vergleich kam so unerwartet, daß Henriette nicht umhin konnte, lachend zu bemerken:

Aber wie ein kriegerischer Engel, ein heiliger Michael in verjüngter Ausgabe?

Ganz richtig! rief Miß Crumps aus, als wäre ihr mit einemale die Lösung eines schwierigen Problems geworden. Ja, er sieht wie der heilige Michael selbst aus!

Am Ramin lehrend, betrachtete sie sich im Spiegel und strich sich mit träumerischer Miene die spärlichen, farblosen Haarspäne zurecht, die ihre Stirne beschatteten.

Seit diesem Tage schienen die Nerven der Miß Crumps, die sich volle vierzig Jahre unthätig verhalten hatten, erwacht zu sein. Sie, die sonst so gelassen und still gewesen, ward mit einemale die Beute sehr wechselnder Stimmungen. Vergebens suchte Henriette nach einer Erklärung für diese Seltsamkeiten und fragte sich auch voll Staunen, weshalb Miß Alara nach jedem solchen Stimmungswechsel, der einer völligen Krise gleichkam, sie mit vermehrter Kälte behandelte. Vergebens ging sie mit sich selbst ins Gericht; ihr Gewissen sprach sie frei von jeglicher Schuld, und wenngleich Miß Crumps ihr keinerlei Vorwürfe machte, so trat es doch immer klarer zutage, daß sie nicht mehr miteinander harmonirten. Es war das kein Streit, kein Bruch, sondern ein langames, aber unaufhaltbares Loslösen von einander, wie wenn man eines bisher geliebten Gegenstandes überdrüssig wird. Unwillkürlich mußte Henriette an einen Vorfall denken, der sich gleich zu Beginn ihres Aufenthalts bei Tante Alara zugegetragen hatte. Es handelte sich um einen kleinen zuden Wachtelhund, den Miß Crumps liebevoll aufgezogen hatte und der dann mit einemale endgiltig in Ungnade fiel, weil er zu rasch herangewachsen war. Das arme Thier, das sich nicht mehr im Salon, ja nicht einmal in der Küche zeigen durfte, begriff ganz gewiß nichts von dem Unrecht, dessen er sich schuldig gemacht, und irrte den ganzen Tag unter kläglichem Geheul im Hause umher, bis man ihn endlich an die Kette legte. Und eines Morgens lag

Wahl gerade auf die Marquise de Salamanca gefallen, deren Namen gewissermaßen eine Gewähr dafür bietet, daß der Sprößling des nicht eben übermäßig kräftigen Königs Alphons XIII. und der Battenbergerin sich zu einem gesunden Menschenkinde entwickeln werde.

(Die Lady Godiva) ist eine jedem englischen Kinde bekannte Dame. Sie soll der Sage nach auf den Vorschlag eingegangen sein, in nacktem Zustande auf einem weißen Pferde zu Wohlthätigkeitszwecken durch die alte Stadt Coventry reiten. Die Sage sagt, daß sämtliche Bürger respektvoll Thüren und Fenster geschlossen hätten, um ihr diesen opfermüthigen Akt zu erleichtern. Ein einziger Bürger blinzelte durch ein Astloch in seiner Thür und wurde verdienstermaßen mit Blindheit bestraft. Coventry beabsichtigt nun, in diesem Jahre einen historischen Festzug zu veranstalten, und es ist selbstverständlich, daß bei diesem Festzuge die Lady Godiva nicht fehlen darf. Ebenso selbstverständlich ist es, daß in unserem profanen Zeitalter mehr als ein Bürger der Stadt nicht durch ein Astloch, sondern durch das Fenster schauen wird. Der Festzug hätte ja sonst auch keinen Zweck. Der weiße Stadtrat ist nun in großer Verlegenheit. Die Polizei hält es für unerlaubt, daß Damen im Kostüm der Lady Godiva durch die Straßen reiten, und der Vorschlag, die gute Dame im Kostüm einer altfächischen Gräfin auftreten zu lassen, wurde mit gebührender moralischer Enttötung zurückgewiesen. Unter den Artistinnen, die augenblicklich zur Freude des Mr. Stead und zur Entrüstung der Geistlichkeit und anderer frommer Leute vollständig nackt und nur mit einer Marmorfarbe bestrichen in Londoner Varieté-Theatern auftreten, ist ein wilder Eifer ausgebrochen, als Lady Godiva erscheinen zu dürfen. Die Bewerberinnen überschütteten den Bürgermeister von Coventry geradezu mit ihren Photographien, die sie stark defolletirt zeigen. Es heißt, daß der Bürgermeister, der wie sich's gebührt, ein sehr moralisch denkender Mann ist, durch diese Zufwendungen in große Verlegenheit versetzt wird, weil er außerdem verheirathet ist. Er soll hier und da eine Photographie aus der Tasche verlieren und dann stark erröthen. Die meiste Aussicht, die Lady Godiva in angelegentlichem Naturalibus repräsentiren zu dürfen, hat die berühmte „La Milo“.

(Wie die „Göttliche Komödie“) von Pius IX. auf den Index gesetzt werden sollte, das erzählt jüngst in einem in Varella gehaltenen Vortrage über den berühmten liberalen Mönch Pappalere der Historiker De Cesare. Der Antrag, Dante's unerbittliches Gedicht auf den Index zu setzen, wurde von Monsignore Tizzani, dem ersten Kaplan des päpstlichen Heeres, einem nicht ungebildeten, aber fanatischen Manne, vor die Kongregation gebracht. Es war ihm nicht schwer, sophistische Gründe zur Unterstützung seines Antrages beizubringen. Dante hatte in seiner Hölle den Papst Anathasius II. unter die Reiter versezt; Nikolaus III. unter die wegen Simonie Verdammten; Celestin V. unter die Unwissenden; auch Bonifacius VIII. hatte schlecht behandelt; Hadrian V. hatte er im Fegefeuer unter die Geizigen versezt, in jenen gewaltigen Terzinen, die für einen Papst, der nur vierzig Tage auf dem päpstlichen Stuhle saß, geradezu vernichtend waren. Außerdem hatte er die furchtbare Philippika gegen die weltliche Macht der Päpste ausgesprochen. Es wäre also sehr leicht gewesen, zur Verurtheilung des größten Dichters der katholischen Christenheit zu gelangen. Zum Glück gab es aber neben Pappalere noch andere erleuchtete Rathgeber; zu ihnen gehörten: Becchiotti, Vater Theiner, der Verfasser des „Lebens des Papstes Clemens XIV.“, Rezzj, Vater Perrone von der Gesellschaft Jesu, der sich nicht verhehlte, daß eine solche Verurtheilung einen traurigen Eindruck machen würde, u. A. Unter den verbliebenen Richtern traten besonders hervor: der Dominikaner Vater Zigliara, Monsignore Apuzzo (die Beide später Kardinal wurden) und Monsignore Narbi, dessen

Schmähschriften gegen das neue Italien großes Aufsehen erregten. Präsekt der Kongregation war der geniale (wenn auch etwas seltsame) Kardinal Girolamo d'Andrea; ein wichtiges Mitglied der Kongregation war ferner der treffliche Kardinal De Luca, der später in der Index-Präsektur D'Andreas Nachfolger wurde. „Es waren lange und lebhaft Kämpfe“, erzählte Pappalere, „aber wir trugen den Sieg davon, und die Göttliche Komödie entging dem Scheiterhaufen.“

(Die Frauen im Parlament.) In das neue finnländische Parlament sind, wie seinerzeit berichtet wurde, auf 200 Abgeordnete 18 Frauen gewählt worden. Diese haben, so liest man in der „Englishwoman's Review“, im Landtag jedoch nicht etwa eine Partei für sich gebildet, sondern jede Frau ist in eine der bereits bestehenden Parteien eingetreten, die ihren politischen Ueberzeugungen am meisten entsprach. Sie vertheilen sich auf alle Fraktionen, von der konservativen bis zu der sozialistischen. Indessen haben sich die weiblichen Abgeordneten doch untereinander ins Einvernehmen gesetzt, um einige besondere Reformen zu betreiben, z. B. eine Reform der Ehegesetze und einen erhöhten Schutz der Minderjährigen und die Anerkennung der gleichen Rechte für eheliche wie uneheliche Kinder zu bewirken. Die parlamentarische Thätigkeit der Frauen wird sehr ernst genommen, wie sich auch die Wahlen in größter Ordnung vollzogen haben und die Thätigkeit der Frauen im Wahlkampf von keiner Seite ins Lächerliche gezogen wurde. Die Betheiligung der Wählerinnen bei der Abstimmung war denn auch sehr stark; in der Hauptstadt Helsingfors haben z. B. 16,900 Frauen und nur 12,624 Männer ihr Wahlrecht ausgeübt. Dabei hat eine Frau von allen Abgeordneten die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigt, die Baronin Alexandra Grippenburg, die nicht weniger als 27,585 Stimmen erhielt.

(Handel mit falschen Haaren.) Wenn die „Berichte der französischen Handelskammer zu Mailand“ gut unterrichtet sind, ist der Handel mit falschen Haaren, in Anbetracht des ungeheuren Mißverhältnisses zwischen Nachfrage und Angebot, jetzt so weit gekommen, daß er sich unläuterer Mittel bedienen muß, um weiterbestehen zu können. Die Haaraufkäufer wandern von Dorf zu Dorf und spekuliren auf die Puzucht der Bäuerinnen; sie geben ihnen im „Tausch“ für prächtigen Haarschmuck billige seidene Stoffe und falsche „Diamanten“. Auf diese Weise wird aber nur etwa der fünfte Theil der vom Handel verlangten Haare zusammengebracht; für die anderen vier Theile werden die Haare mühsam, man kann sagen Stück für Stück, aus den ... Müllkästen und aus den Bütteln der Lumpensammler herausgeholt! Frankreich importirt etwa 170,000 Kg. roher, d. h. un bearbeiteter Haare; davon kommen 25,000 Kg. aus Italien und 100,000 aus China. Die französische Produktion beläuft sich auf nur 20,000 Kg. im Jahre. Was den Handelswerth betrifft, so ist eine schöne aschblonde Haartracht mehrere hundert Francs werth; für weißes Haar werden Liebhaberpreise gezahlt; es kommt vor, daß ein Kilogramm mit 1000 Francs oder noch höher bezahlt wird. Dunkle Haare sind schwerer als weiße, am leichtesten und feinsten sind die blonden Haare. In Italien sind die Hauptcentren des Haarhandels Saluzzo, Neapel, Genua und Gijeti.

(Gefälzte Statuen.) Es ist wohl kaum bekannt, schreibt der „Gil Blas“, daß die Statuen der großen Generale und Marschälle der Revolution und des ersten Kaiserreichs, die auf dem Ehrenhof von Versailles stehen, fast alle „gefälzt“ sind. Als Louis Philippe beschloß, alle „gefälzten“, allen Ruhmeserinnerungen Frankreichs zu widmen, besuchte er auch ein Depot, in dem Marmorarbeiten aufgespeichert waren, da er hoffte, hier einige Statuen von berühmten Kriegsmännern zu finden, die im Hofe des Palaßes Aufstellung finden konnten. Er fand aber nur Statuen von

Generälen Napoleon's I., wie Colbert, Despagnes' Roussel; da es ihm schien, daß die Uniformen sehr schön, die dargestellten Persönlichkeiten aber nicht genügend berühmt wären, so kaufte der sparsame Monarch den ganzen Saß Generale, ohne die Köpfe, für einen billigen Preis auf. Für die enthaupteten Statuen wurden nun die Köpfe von Massena, Lannes, Jourdan und Andere bestellt, man setzte sie den Marmorleibern auf und stellte dann die neuen Generale auf Sockeln auf. Es blieb nur noch übrig, Inschriften auf dem Sockel anbringen zu lassen. „Dem berühmten General Soudejo“ und Alles war fertig. So hat Versailles seine gefälzten Statuen erhalten.

(Die russische Amazone.) Die junge Xenia Krifkaja war von solch glühender Vaterlandsliebe befeelt, daß sie ihr heimatliches Dorf in Männerkleidung verließ, um im fernem Osten gegen die Japaner zu kämpfen. Nach vielerlei Beschwerden und Mühsalen gelang es ihr, der regulären Kavallerie zugetheilt zu werden. Niemand ahnte ihr Geschlecht und 2 1/2 Monate lang verrichtete sie im Dienste wahre Heldenthaten. So trug sie in einem hitzigen Gefecht einige Verwundete aus der Feuerlinie, verband sie und vertheidigte sie auch noch gegen die angreifenden Japaner, bis sie selbst ernsthaft verwundet wurde. Der Kommandirende der I. Armee verlieh ihr in Anerkennung ihrer Tapferkeit die militärische Verdienstmedaille IV. Klasse. Als dann ihr wahres Geschlecht bekannt wurde und ihre romantische Geschichte zu Ohren des Czaren kam, sah sich dieser veranlaßt, dem Heldennädchen in Anerkennung ihres außerordentlich patriotischen und müthigen Benehmens die Erlaubniß zum ferneren Tragen der Medaille auf dem Gnadenwege zu ertheilen, denn nach dem Gesetz dürfen in Russland militärische Ehrenzeichen an Frauen nicht vergeben werden.

(Der Strife der Rosenköniginnen.) Ein eigenartiger Strife ist in dem lieblichen französischen Ort Granges-le-Roi in der Nähe von Douvain ausgebrochen. Wie viele französische Städte hatte auch der Magistrat von Granges-le-Roi ein Maienfest eingeführt, bei dem aus den tugendhaften Arbeiterinnen des Ortes eine Rosenkönigin gewählt wurde, der man als Grundstock für ihre spätere Hochzeit ein Geschenk von 200 Mark überreichte. In diesem Jahre aber verzweigte die vom Magistrat gewählte „Rosenkönigin“ die Annahme der Würde und gab als Grund an, die Summe von 200 Mark sei viel zu gering für ein Mädchen von 25 Jahren, das so viele Tugenden aufweisen müsse. Der Magistrat war starr vor Staunen und wählte eine andere Königin. Aber auch diese verzichtete dankend auf die Ehre und sagte: „Ich wünsche nicht für die lumpige Summe von 200 Mark als Rosenkönigin zu paradiren, denn es ist nicht die Hoffnung, einmal dies Geld zu erhalten, die mich tugendhaft erhalten hat.“ Der Bürgermeister versammelte den Magistrat zu einer dritten Wahl. Aber auch eine vierte, fünfte und sechste mußte stattfinden, denn alle Erwählten lehnten die Wahl ab. Der Magistrat hat endlich beschlossen, von einer weiteren Wahl in diesem Jahre abzusehen, das Maienfest aber dennoch, wenn auch ohne Königin, abzuhalten.

(Das Pferd als Straßenbahn-Passagier.) Bei Denver, der Hauptstadt des Bergwerksstaates Colorado, gibt es noch eine Pferdebahn, welche nach dem bedeutend höher gelegenen Vorort Cherebyn fährt. Der Weg hinauf ist so steil, daß elektrische Kraft nicht ausreichen würde, den Wagen hinaufzubefördern, hingegen rückwärts das Pferd nicht im Stande sein würde, ihn so weit zurück zu halten, um nicht überfahren zu werden. So ist man auf den sinnreichen Einfall gekommen, das Thier auf dem Rückweg die wohlverdiente Ruhe genießen zu lassen. Man schnallt es einfach, bequem und sicher auf der hinteren Plattform fest und läßt den Wagen ohne treibende oder ziehende, sondern nur durch eigene Schwerkraft den Weg hinabrollen.

er verendet vor seiner Hütte, ohne daß sich Jemand darum gekümmert hätte.

War auch die Liebe, die man Henriette wie dem Hunde zugewendet hatte, nur eine Laune zu nennen und konnte diese Laune mit einemmalen ihren Abschluß finden? Wird vielleicht eines Tages Jemand oder etwas Henriette ersetzen, gleichwie Henriette den Hund ersetzt hatte? Sie wollte nicht daran denken und dachte trotzdem immer häufiger daran während der endlos langen Stunden, die sie allein oder in Gesellschaft Jessie's verbrachte, deren Charakter leider immer unerträglich wurde.

— Könnten Sie mein Fräulein nicht zur Vernunft bringen und verhindern, daß ihr das viele Geld den Kopf verdrehe? fragte die Dienerin zornig. Henriette gab keine Antwort. Trotz ihrer angeborenen Sanfttheit begann sich ein neues Gefühl in ihr zu entwickeln: der Stolz. Wenn dieser Reichtum die Ursache davon war, daß sich Tante Alara von ihr abwandte, so mußte sie aus dem nämlichen Grunde die bisherigen Kundgebungen ihrer Zärtlichkeit einstellen, wenn sie nicht vor sich selbst verächtlich erscheinen sollte.

— Die Sache wird ganz bestimmt ein schlechtes Ende nehmen, brummte Jessie.

Es war gegen Ende November, als Miß Crumps eines Morgens ganz unerwartet den Wunsch äußerte, nach London zu fahren, wo sie wichtige Geschäfte hatte. Die Vorbereitungen zur Reise, die sonst mit einer gewissen Feierlichkeit getroffen wurden und zwei bis drei Tage in Anspruch nahmen, waren in einer Stunde beendet und Henriette, die sie zur Bahn begleitete, war namenlos erstaunt über die fieberhaft zu nennende Hast, die das alte Fräulein an den Tag legte.

— Ja, ich bin entschieden sehr aufgeregt, konstatierte Miß Crumps ganz stolz, daß sie noch so lebenskräftig und jung sei. Mit unglaublicher Leicht-

tigkeit schwang sie sich in den Waggon und rief ihrem jungen Schlingling mit heiterer Stimme zu: Auf Wiedersehen morgen!

Henriette war ernstlich besorgt über diesen unerklärlichen Umschwung, und während der nächsten vierundzwanzig Stunden öffnete Jessie nicht einmal den Mund.

Miß Crumps sollte Abends zum Diner wieder zurück sein, und als es so weit war, stellte sich Henriette ans Fenster, um auf die Straße hinauszupähen, wobei sie den Gedanken nicht los wurde, daß Miß Crumps nicht anlangen werde, während am benachbarten Fenster Jessie stand, mit finsterner Miene und offenbar von der gleichen Idee geplagt.

Einjam und verlassen lag die Straße da, wo sich des eifigen Regens wegen keine lebende Seele blicken ließ, als endlich am Horizont ein Wagen auftauchte, der alsbald vor dem Eingang des kleinen Hausgartens hielt. Auf dem Dache des Fuhrwerkes lag allerlei Gepäck, das nicht Miß Crumps gehörte.

Ohne sich weiter an diesen Umstand zu fehen, eilte Henriette die Treppe hinab und traf mit Miß Crumps vor der Hausthür zusammen.

— Willkommen, Tante Alara! Hatten Sie eine angenehme Reise?

— Ja, mein Kind, eine sehr angenehme!

Gerade wollte Henriette die Arme um den Hals des alten Fräuleins legen, als sie betreten zurückwich.

Hinter der Ankommenden, noch im Innern des Wagens, richtete sich eine unförmliche Masse empor, eine wahre Riesengestalt, die fast die Wagenbede sprengte und nun gleichfalls das Fuhrwerk verließ. Unter einem wahren Berg von Mänteln und Reisebeden unterschied Henriette eine männliche Gestalt und beim Scheine der im Flur brennenden Gasflamme das runde Gesicht des Kapitäns Gilkins.

Jessie, die auch herbeigeieilt war, stieß einen Ruf des Staunens aus.

— Staunet nicht weiter, sprach Miß Crumps

lächelnd. Willie und ich haben heute Vormittags geheirathet.

— Geheirathet! wiederholte Henriette, während Jessie ein dumpfes Knurren vernahmen ließ.

Miß Crumps suchte mit keiner Wimper; der Kapitän aber verhandelte in ziemlich geräuschvoller Weise mit dem Kutscher des Fahrpreises wegen. Die Verhandlung gestaltete sich immer lebhafter und schon wurden in den Nachbarhäusern die Fensterläden geöffnet, um nach dem Grunde des an dieser Stelle noch niemals vernommenen Lärms zu forschen.

— Welch lebhaftes Temperament Willie hat! bemerkte Miß Crumps voll zärtlicher Bewunderung und begab sich in das Speisezimmer, wohin ihr Henriette noch ganz betäubt durch diese unerwartete Kunde folgte.

Miß Crumps verheirathet! Diese Worte schienen ihr absolut keinen Sinn zu haben, so seltsam und außerhalb des Bereiches aller Möglichkeiten liegend nahm sich die Sache aus, die sie bedeuteten.

— So wünschen Sie mir also Glück? fragte Mrs. Gilkins noch immer lächelnd.

— Ich wünsche Ihnen recht viel Glück, Tante Alara ... von ganzem Herzen, stotterte Henriette.

— Ich danke Ihnen, mein Kind. Aber, bitte, nennen Sie mich fortan nur kurz „Alara“ und nicht mehr „Tante“. Ich weiß nicht weshalb, aber diese Bezeichnung ärgert meinen Gatten sehr und er ist so lebhaften Temperaments, wie ich Ihnen schon gesagt habe.

Jetzt trat der Kapitän ein. Die Anstrengungen, die er seit früh Morgens gemacht hatte, um höflich zu erscheinen, hatten seine Geduld augenscheinlich erschöpft, denn er schalt noch über den Kutscher undehrte dann seinen Zorn gegen Jessie, die für eine Viertelstunde unsichtbar geworden war, um sich einigemmaßen zu fassen, und das Diner nur erheblich verspätet auf den Tisch brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Vergessen

Sie nicht, ein Klassen-Los beim

Bankhaus GAEDICKE

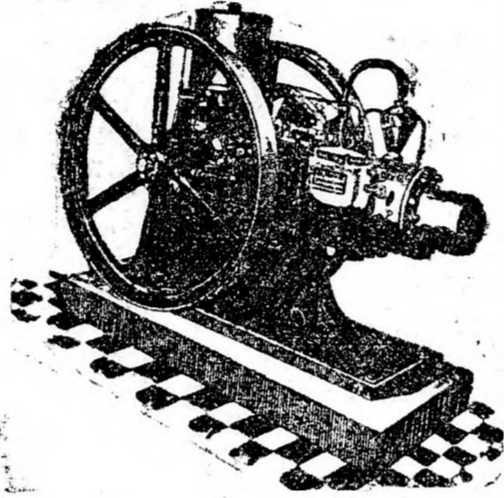
Budapest, Kossuth Lajos-utca 11,
zu kaufen. Ziehung schon Morgen.

GANZE	HALBE	VIERTEL	ACHTTEL LOSE
12.—	6.—	3.—	1.50 Kronen.

Die beste und allerbilligste Betriebsmaschine der Welt ist der „ECLIPSE“ ROHÖLMOTOR.

Die einzige Maschine, welche mit vollkommener Betriebssicherheit und ohne Wasserkühlung, ohne Zündung und ohne Ventile arbeitet. Die Betriebskosten betragen pro effektive Pferdekraft und Stunde 1-2 Heller. Neuestens wurden abermals mehr „ECLIPSE“ Rohölmotor als 200 Betriebe durch mich mit „ECLIPSE“ Rohölmotor eingerichtet, von denen ich folgende erwähne:

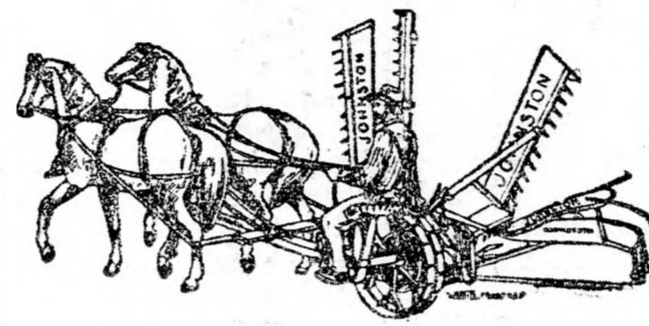
- Herrn Szekandalszky und Csestyár, Zsabya 50 HP Mühlenbetrieb.
- Vereinigte Ungarische Glasfabriken A.-G. Budapest, 40 HP Fabriksbetrieb.
- Herrn Gál und Tyrnauer, Budapest, 40 HP Bergwerksbetrieb.
- Herr Karl Fusz, Török-Koppány, 40 HP Mühle.
- Herr Johann Kanócz, Hegyi, 25 HP Mühlenbetrieb.
- Herrn Hames u. Bangert, D.-Hidégkút, 25 HP Mühle.
- Herr Ed. Karner, Temesvár, 1 St. 25 HP u. 2 St. 14 HP
- Herr Georg Geiger, Nagocs, 20 HP Ziegeleifabrik.
- Hirsch & Frank, Maschinenfabriks-A.-G., Budapest, 9 HP Tischlerwerkstätte.
- Herr Martin Peto, Mezőkövesd, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Herr Alexander Alexy, Poprád, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Gräflich Nemes'sche Herrschaft Pusztá-Tomaj, 8 HP Mühle etc.
- Herr Josef Schütz, Budapest, 8 HP Kellerbetrieb.
- Herr Michael Szökő, Nagy-Füged, 8 HP Lokomobil zum Drusch.
- Herr J. Bodenlosz, Mezőcsanak, 6 HP Eisenw.-Fabrik.
- Herr Ladislaus Örrödi, Turkeve, 6 HP Tischlerfabrik.
- Herr Albert v. Brády, Brád, 5 HP Lokomobil zum Drusch, elektrischer Beleuchtung etc.
- Fürstlich Schwarzenberg'sche Herrschaften, mehrere Motore.
- Fürstlich Liechtenstein'sche Herrschaften in Fischhorn, Lokomobil zum Drusch und anderen wirtschaftlichen Arbeiten etc. etc.



Sauggasmotore, Benzinmotore, Gasmotore, Elektromotore
in erstrangigen ausländischen Fabrikaten.

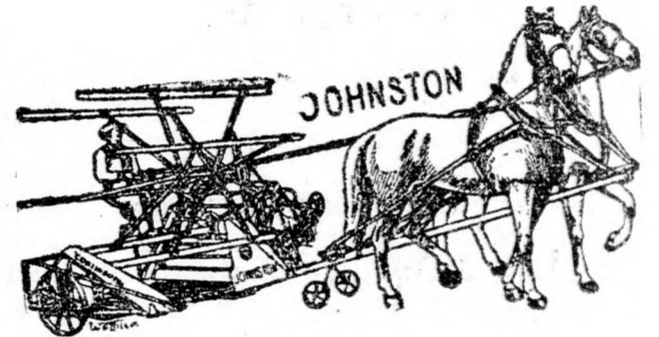
Ausschliesslicher Generalvertreter: **LUDWIG SUGÁR**
Budapest, V., Lipót-körut 17.

Johnston-Mähmaschinen



in einfachster und vollkommener Konstruktion den ungarischen Verhältnissen entsprechend erzeugt, liefern zu billigsten Preisen

Rudolf Bächer &
Franz Melichar



Ausschliessliche Vertreter für Ungarn der
The Johnston Harvester Co., Batavia,
Budapest, VI., Nagymező-utca 68. szám

Mit Preisangeboten wird bereitwilligst gedient.
Verband der Landwirthe für Erntemaschinen des Csanáder Komitats,
der Landw. Verein des Kis-Küküllöer (Klein-Kokler) Komitats etc.
haben den Bedarf an Johnston-Erntemaschinen gedeckt.

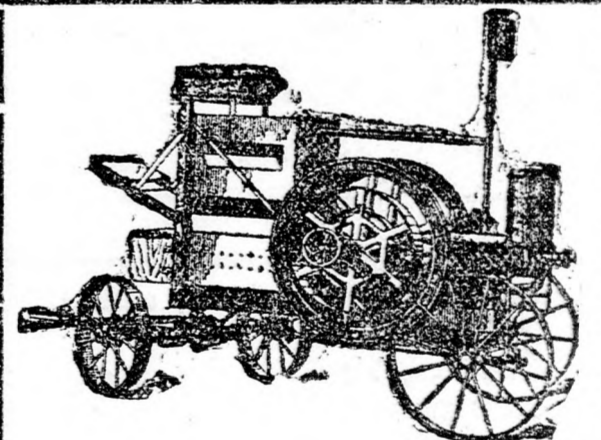
Geld wie Heu
können Herren oder Damen mit Nebenbeschäftigung verdienen. Ohne Konkurrenz. Näheres gratis. — Schreiben Sie noch heute eine Postkarte u. Chiffre H 24 an die Annoncen-Expedition: M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung.



Mc CORMICK

amerik. Erntemaschinen-Fabrik.

Direktion und Hauptniederlage:
BUDAPEST, V., Alkotmány-u. 12.
Direktor J. E. KNECHT.



GRATIS

u. franko versenden wir diskret unseren Preisverzeichniss über

GUMMI

und verschiedene Schutzmittel.
„Nakira“ gest. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Ddz. 12 Kr., bei 3 Duzend 20% Rabatt.
„UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 14 Hk.

Gummi-Schblasen
per Ddz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.
Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Pess. vetus von 3 Kronen.
Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts.
Bildets auf Eisenständer 8 Kronen.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.
vis-à-vis dem Rochusapfale
Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rechte Kreuz

SPEZIALITÄTEN:

Garbenbinder-Erntemaschine,
„Daisy“-Getreidemäher,
„New 4“-Grasmähmaschinen
Autom. Stahl-Heurechen,
Heu-Wendemaschine,
Heupressen s. Göppel.

Benzin - Motore

für die Futterkammer u.
zum Dreschen speziell.
f. landw. Zwecke gebaut



SPEZIALITÄTEN:

Stahl-Pferdehacken,
14 Zahn-Kultivator,
Sektions-Kultivator,
Diamantstahl-Saatleggen,
Federzahn-Eggen,
Scheibeneggen zum Stop-
pelschalen und Lockern
*
Original amer. Spezial-
maschinen für die ratio-
nelle Maiskultur.



Mc. Cormick's Erntemaschinen werden für die ungarischen Verhältnisse speziell erzeugt. Keine leere Phrase, sondern Thatsache!

Grosser illustr. Preiskatalog
auf Wunsch gratis und franko!!

